

NATURSCHUTZFONDS  
WETTERAU e.V.



Landschaftspflegeverband des Wetteraukreises

  
**Wetteraukreis**  
*gold. richtig.*

# Naturschutzbericht

## 2018 / 2019 / 2020



Download  
unter  
[www.wetteraukreis.de](http://www.wetteraukreis.de)

Friedberg, Dezember 2020

## **Grußwort von Landrat Jan Weckler zum Naturschutzbericht 2018 bis 2020 des Wetteraukreises**

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Freundinnen und Freunde des Naturschutzes,



der Wetteraukreis zeichnet sich durch eine vielfältige und ökologisch hochwertige Kulturlandschaft aus. Neben weiten Flussauen mit Feuchtwiesen und offenen Wasserflächen, die sich durch großen Artenreichtum und europaweite Bedeutung für den Vogelzug charakterisieren, finden sich zahlreiche Streuobstgebiete, Binnensalzwiesen und artenreiche Magerrasen. Diese Landschaftstypen und Arten mit unterschiedlichen Ansprüchen machen den Naturschutz und die Landschaftspflege im Wetteraukreis anspruchsvoll, aber auch vielseitig.

Die im Naturschutzbericht präsentierten Projekte sind einmal mehr Beweis für die gute und konstruktive Zusammenarbeit der lokalen ehren- und hauptamtlichen Akteure. Ob Einzelpersonen, Vereine, Behörden oder unsere Städte und Gemeinden: Für das gemeinsame Anliegen Naturschutz und Landschaftspflege werden ungeahnte Kräfte mobilisiert, Fachwissen auf höchstem Niveau eingebracht und innovative Ideen mutig umgesetzt.

Für Ihren unermüdlichen Einsatz zum Erhalt unserer vielfältigen und schützenswerten Kulturlandschaft bedanke ich mich sehr herzlich und freue mich auf die weitere Zusammenarbeit mit Ihnen.

Ich wünsche Ihnen eine anregende und kurzweilige Lektüre sowie für Ihre künftigen Aktivitäten viel Erfolg!

Mit besten Grüßen

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Jan Weckler'. The signature is stylized and written in a cursive-like font.

Jan Weckler

Landrat und Vorsitzender des Naturschutzfonds Wetterau e. V.

## Verzeichnis der Abkürzungen:

<b>AGWW</b>	Arbeitsgemeinschaft Wiesenvogelschutz in der Wetterau
<b>AHO</b>	Arbeitskreis Heimische Orchideen
<b>BDS</b>	Biodiversitätsstrategie
<b>BNatSchG</b>	Bundesnaturschutzgesetz
<b>B-Plan</b>	Bebauungsplan
<b>BUND</b>	Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland
<b>BVNH</b>	Botanische Vereinigung für Naturschutz in Hessen
<b>CEF</b>	CEF Maßnahme: vorgezogene Ausgleichsmaßnahme für den Artenschutz
<b>DVL</b>	Deutscher Verband für Landschaftspflege
<b>FA</b>	Forstamt
<b>FD</b>	Fachdienst
<b>Fst</b>	Fachstelle
<b>FENA</b>	Hessen Forst Forsteinrichtung und Naturschutz
<b>FFH-Gebiet</b>	Lebensraum, geschützt nach der „Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie“
<b>FlurbG</b>	Flurbereinigungsgesetz
<b>FNP</b>	Flächennutzungsplan
<b>FÖJ</b>	Freiwilliges ökologisches Jahr
<b>HAGBNatSchG</b>	Hessisches Ausführungsgesetz zum Bundesnaturschutzgesetz
<b>HALM</b>	Hessisches Programm für Agrarumwelt- u. Landschaftspflegemaßn.
<b>HIAP</b>	Hessisches Integriertes Agrarumweltprogramm (abgelöst durch HALM)
<b>HENatG</b>	Hessisches Naturschutzgesetz (abgelöst durch HAGBNatSchG)
<b>HGON</b>	Hessische Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz
<b>HLNUG</b>	Hessisches Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie
<b>HMUKL</b>	Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
<b>KBV</b>	Kreisbeauftragte/r für Vogelschutz
<b>LIFE+</b>	L'Instrument Financier pour l'Environnement (Umweltförderprogramm der EU)
<b>LPV</b>	Landschaftspflegeverband
<b>LRT</b>	Lebensraumtyp nach der FFH-Richtlinie
<b>LSG</b>	Landschaftsschutzgebiet
<b>NABU</b>	Naturschutzbund Deutschland
<b>NATIS</b>	Naturkundliches Informationssystem (EDV-Datenbank)
<b>NB</b>	Naturschutzbericht
<b>ND</b>	Naturdenkmal
<b>NFW</b>	Naturschutzfonds Wetterau e.V.
<b>NSB</b>	Naturschutzbeirat
<b>NSG</b>	Naturschutzgebiet
<b>NAH</b>	Naturschutzakademie Hessen
<b>OBV</b>	Ortsbeauftragte/r für Vogelschutz
<b>ONB</b>	Obere Naturschutzbehörde (angesiedelt beim RP, s. dort)
<b>OT</b>	Ortsteil
<b>OV</b>	Ortsverband
<b>RL</b>	Rote Liste (der bedrohten Tier- und Pflanzenarten)
<b>RP</b>	Regierungspräsidium
<b>RPUF</b>	RP Darmstadt, Staatliches Umweltamt Frankfurt
<b>SDW</b>	Schutzgemeinschaft Deutscher Wald
<b>UNB</b>	Untere Naturschutzbehörde
<b>UWB</b>	Untere Wasserbehörde
<b>VSR</b>	EU-Vogelschutzrichtlinie

# Inhaltsverzeichnis

## Personalien

Naturschutzfonds Wetterau e.V. trauert um langjährigen Geschäftsführer .....	7
Joachim Arnold-Ehrenmitglied beim Naturschutzfonds Wetterau e.V.....	8
Umweltschutzpreis 2018 des Wetteraukreises .....	9
2019: 40. Verleihung des Umweltschutzpreises des Wetteraukreises.....	10

## Artenschutzmaßnahmen

Anlage und Pflege von alternativen Fortpflanzungs- und Ruhestätten für Amphibien (CEF-Maßnahme) in Rockenberg .....	11
Bibermanagement im Wetteraukreis.....	13
Bienenfresser brüten am Steilufer der Nidder in Altenstadt/Waldsiedlung.....	15
Neues Zuhause für Wildbienen – Bienenhügel als Nistplatz .....	17
Brutmeiler für den Hirschkäfer .....	19
Erfolgreiche Anlage von 6 neuen „Hirschkäferbrutbiotopen“ im Forstamt Nidda.....	21
Arbeitseinsatz an der Hirschkäfer-Brutstätte.....	23
Schutz und Nahrung für den Feldhamster und das Rebhuhn im Rosbacher Feld .....	25
Futternothilfe im Offenland .....	26
Gelbbauchunken in der Nidderau.....	28
Der Bienengrund – ein Grund mehr für Bienen.....	29
Erfolgreicher Wiesenvogelschutz in der Horloffau bei Reichelsheim durch Einzäunung. ....	31
Lebensraum Kirchturm: Nistkästen für Turmfalken und Schleiereulen .....	33
Politischer Auftrag: Förderung einer artenreichen Insektenwelt.....	35
Lebensraum für Rebhuhn & Co: „Rebhuhn-Lebensraumkomplex“.....	37
CEF-Maßnahme Rebhuhnhabitat.....	38
Rehkitzrettung im südlichen Wetteraukreis .....	40
Sanierung und Umgestaltung von Grabentaschen und Amphibienteichen am Oberlauf des Brunnenbaches in der Gemarkung Usenborn .....	42
Nistmöglichkeit für Mehlschwalben.....	43
Unterkunft für Mehlschwalben und Fledermäuse .....	44
Herstellung eines Vogelschutzackers .....	46

## Biotop- und Landschaftspflege

Licht und Platz für die Biotope entlang des Rosbachs .....	47
Extensives „Nutzungskonzept Ackerland Rehhecke“ .....	48
Halterwechsel bei den Auerochsen des Landschaftspflegeverbandes.....	49
Herrichtung eines aufgelassenen Steinbruchs als Magerrasenstandort in der Gemarkung Usenborn .....	50
Neuer Platz für junge Triebe in den alten Kopfweiden .....	52
Aufstellung eines Landschaftspflegeplanes für das Stadtgebiet Reichelsheim und dessen Umsetzung .....	53
Erste Pflegearbeiten an den Hühnergraben-Teichen im Limeshainer Wald .....	55
Pflegearbeiten Teich Försterahl.....	56

Landschaftspflege mit Schafen .....	57
-------------------------------------	----

## **Blühende Landschaften**

Anlage von Blühpflanzen-Flächen.....	59
Anlegen einer Blühpflanzen- und Äsungsfläche mit Wildfütterung .....	60
Biotopverbesserung im Jagdbezirk .....	61
Anlage von Blühflächen im Stadtgebiet Rosbach .....	61
Blühflächen auf Äckern in der Gemarkung Himbach .....	63
Blühfläche mit Infotafel in Assenheim .....	63
Blühstreifen, Blühflächen und Feldhamsterstreifen rund um Nieder Rosbach.....	64
Anlage einer Blumenwiese in Limeshain.....	65
Broschüre „Artenreiche Blumenwiesen“ .....	66
Anschaffung eines Kleingerätes zur Ernte von Pflanzensamen .....	67
Das Feldflurprojekt.....	68
Neuanlage einer 8.000m <sup>2</sup> Blumenwiese .....	70
Spenderflächenkataster zur Entwicklung artenreicher Grünlandbestände .....	72
Apfelprojekt Kita Taubenhäuser + Kinderbrücke .....	73
Mistelbekämpfung in Obstbäumen .....	74
Pflegearbeiten Streuobstgebiet Wilhelmsbrunnen.....	75
Promenaden Streuobstwiese.....	76
Speierlinge im Wetteraukreis .....	78
Wissenschaftliche Untersuchung zu Wetterauer Streuobstwiesen .....	79
Vom Baum ins Glas .....	80

## **Fließgewässer**

Renaturierung der Randstreifen am Lohgraben .....	81
Renaturierung Spießbach.....	82
Renaturierungs- und Gewässerumbaumaßnahme eines Abschnittes des Seemenbaches und der Aue „Im Rohleder“ / Büdingen .....	83
Wiederherstellung der natürlichen Durchgängigkeit eines Bachlaufes (Bleichenbach) durch Beseitigung eines Wanderhindernisses in einer gemeinsamen Aktion .....	85

## **Forschung**

Mysteriöses Meisensterben.....	87
Ökologische Forschung am Dorheimer Wingert .....	88
Steinkauz-Beringung in Limeshain-Himbach.....	91
Untersuchungen der Fledermausfauna am Thiergartenweiher in Büdingen.....	93

## **Öffentlichkeitsarbeit, Umweltbildung und Klimaschutz**

Zweites hessisches NABU Info- und Mitmachzentrum und Renaturierung der Nidder .....	95
Beginn der Biodiversitätsinitiative der Naturschutzgruppe Stadt Münzenberg.....	97
Biodiversitätsinitiative der Naturschutzgruppe Stadt Münzenberg - Artenvielfaltprojekt .....	98
„Die Natur in der Wetterau umweltschonend erleben“ .....	101
Girls' Day 2018 .....	102

Girls' Day 2019 .....	103
hr-Filmprojekt über das Engagement der "Bienenbotschaft" aus Karben und deren Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern und HessenForst im Forstamt Nidda.....	104
Klimafreundlich unterwegs im Freiwilligen Ökologischen Jahr .....	106
„Auenland – Eine Reise durch das Horloff- und das Niddatal“.....	107
Münzenberger Naturtage – Entwicklungsprojekt der Biodiversitätsinitiative .....	108
Naturlehrpfad Eckartshausen.....	110
Pflanzenfächer – Eine Bestimmungshilfe im Pocket-Format .....	111
Naturschutzstiftung Wetterau unterstützt Haus an den Salzwiesen.....	112
Veranstaltung „rund um den Apfel“ .....	113
Winterwanderung .....	114
Internet-Adressen zum Thema Naturschutz.....	115

## Naturschutzfonds Wetterau e.V. trauert um langjährigen Geschäftsführer



Dr. Burkhard Olberts, der bereits seit 1987 beim Naturschutzfonds Wetterau e.V. tätig und seit 1990 hauptamtlicher Geschäftsführer des Verbandes war, ist am 05. Februar 2019 verstorben. Der Vorstand, die Mitglieder und Kollegen sind tief erschüttert über den Verlust.

In den rund drei Jahrzehnten seines Wirkens war Dr. Burkhard Olberts bei wichtigen Themen stets präsent und galt mit „seiner“ Institution, dem Naturschutzfonds Wetterau e.V., als wesentlicher Bestandteil des Wetterauer Naturschutzes. Eine besondere Rolle hatte er im Wiesenvogelschutz und beim Erhalt von Magerrasen und Streuobstwiesen inne. Hier agierte er als Naturschutzfonds maßgeblich bei der Initiierung und Umsetzung von Maßnahmen.

Er verband in seiner Funktion als Geschäftsführer beim Naturschutzfonds in besonderer Weise den amtlichen und privaten Naturschutz mit der Landwirtschaft und den Kommunen. Hierdurch wurde das Miteinander von Naturschutz, Landwirtschaft und Kommunen gefördert und viele Reibungsverluste vermieden.

In der Projektarbeit agierte er vielfach als Teamplayer. So fand stets von der Kon-

zeptionierung bis zur Umsetzung eine enge Zusammenarbeit mit den zuständigen Fachbehörden und ehrenamtlichen Fachleuten statt. Vielfach unterstützte er auch andere Naturschutzverwaltungen, wie das Forstamt Nidda, bei der Umsetzung von deren Maßnahmen.

Die Ortskenntnis von Dr. Burkhard Olberts im Wetteraukreis war enorm. Er kannte über das gesamte Kreisgebiet fast alle naturschutzfachlich wertvollen Flächen. Sein Schwerpunkt lag besonders in der Botanik. Dieser Neigung zu seltenen Pflanzen ist es auch zu verdanken, dass er schon sehr früh die Bedeutung der Magerrasen im Wetteraukreis erkannte. Er ließ eine flächendeckende Kartierung dieses Lebensraums erstellen, das sogenannte Magerrasenkataster. Es war der Anlass und die fachliche Grundlage für die Meldung des FFH-Gebietes „Basaltmagerrasen am Rande der Wetterauer Trockeninsel“, was schließlich in das Life-Großprojekt mit einem Finanzvolumen von 4 Mio. € mündete.

Dr. Burkhard Olberts war ein Mensch, der gerne neue Wege im Naturschutz einschlug, dies aber stets im Team mit anderen Vordenkern. Den Richtungswechsel vom konservierenden zum progressiven Naturschutz, das heißt den Wechsel vom Bewahren von Resten, die überlebt haben, hin zum gestaltenden und entwickelnden Naturschutz, vertrat und praktizierte er vehement.

Mit Dr. Burkhard Olberts ist ein wichtiger Akteur im Wetterauer Naturschutz und auch ein Stück Naturschutzgeschichte gegangen. Wir werden seine Ideen weitertragen und ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

## Joachim Arnold-Ehrenmitglied beim Naturschutzfonds Wetterau e.V.

Zum 01.01.2019 trat der ehemalige Landrat und Vorsitzende des Landschaftspflegeverbandes Naturschutzfonds Wetterau und der Naturschutzstiftung Wetterau von seinen ehrenamtlichen Ämtern zurück. Rund zehn Jahre engagierte sich Arnold als Vorsitzender für die Belange des Naturschutzes in der Wetterau.

Im Rahmen der Mitgliederversammlung des Naturschutzfonds Wetterau e.V. (August 2019) wurde Joachim Arnold zum Ehrenmitglied ernannt. Wie Landrat Jan Weckler, Arnolds Nachfolger als Vorsitzender sagte, wolle man Arnold mit der Ernennung danken. Er habe sich stets mit Herzblut und großem Fachverstand für den Verband und dessen vielfältige Aktivitäten in Sachen Naturschutz und Landschaftspflege eingesetzt. Zahlreiche Projekte, wie zum Beispiel die Gründung der Naturschutzstiftung Wetterau, der Ankauf von Flächen für den Naturschutz, Informations- und Vortragsabende in punkto Umwelt- und Tierschutz, die Errichtung von zahlreichen Storchhorsten und das Landschaftspflegeprojekt Wetterauer Hutungen seien auch dank seiner Impulse und seines Engagements erfolgreich umgesetzt worden.



Joachim Arnold nahm die Ehrenurkunde von Vorsitzendem Landrat Jan Weckler und Geschäftsführerin Franka Hensen im Rahmen der Mitgliederversammlung des Naturschutzfonds Wetterau entgegen.



## Umweltschutzpreis 2018 des Wetteraukreises

<b>Zweck der Maßnahme:</b>	<p><b>Der Umweltschutzpreis</b></p> <p>Der Wetteraukreis verleiht seit 1980 jährlich einen Umweltschutzpreis an Einzelpersonen, Organisationen und Verbände, die im Wetteraukreis aktiv sind und die, ohne dazu verpflichtet zu sein, durch ihr vorbildliches Engagement im Umweltbereich das Wohl der Allgemeinheit gefördert haben. Seit 2009 wird der Umweltschutzpreis mit 2.000 Euro dotiert. Zusätzlich wird eine mit 500 Euro verbundene Belobigung ausgesprochen. Bewerbungen sind jährlich bis zum 5. Juni (Tag der Umwelt) mit ausführlicher Begründung beim Kreisausschuss des Wetteraukreises, Fachstelle Naturschutz und Landschaftspflege, Europaplatz, 61169 Friedberg (Hessen) einzureichen.</p>	
<b>Beschreibung und Umfang:</b>	<p><b>Die Preisträger</b></p> <p>Den Umweltschutzpreis 2018 erhielt Herr Hans – Dieter Stehr aus Büdingen. Der engagierte Jäger hat in seinem Niederwildrevier in Wolf mit tatkräftiger Unterstützung der Landwirtschaft seit 2004 durch die Anlage von Blühstreifen ein Paradies für Rebhuhn, Feldhase und andere Niederwildarten geschaffen. Mit umfangreicher und professioneller Öffentlichkeitsarbeit stellt er seine Projekte vor. Außerdem ist Herr Stehr seit über 30 Jahren in der Initiative „Lernort Natur“ des Landesjagdverbandes Hessen aktiv.</p> <p>Seit über zwei Jahrzehnten pflegt die NABU – Gruppe Glauburg Wiesenflächen und magert sie aus. Eine Vielzahl seltener Pflanzenarten, darunter auch solche, die auf der Roten Liste stehen, konnten dadurch wieder angesiedelt werden. Die Wertigkeit der Flächen ist so hoch, dass die Untere Naturschutzbehörde des Wetteraukreises sie als Naturschutzgebiet ausweisen wird. Diesen unermüdlichen Einsatz würdigte der Wetteraukreis mit der Belobigung 2018.</p> <p>Die Umweltschutzpreisverleihung im wie jedes Jahr voll besetzten Plenarsaal wurde musikalisch erneut vom Gitarrenduo Saitenzeit (Constanze Raizner und Basak Bollmann) umrahmt. Abgerundet wurde der Abend mit anregenden Gesprächen bei einem guten Essen aus regionalen Produkten des bewährten Caterers Eurest.</p>	
<b>Information erteilt:</b>	Institution:	Fachstelle Naturschutz und Landschaftspflege
	Name:	Eva Langenberg
	Tel.:	06031/83-4300
	E-Mail:	eva.langenberg@wetteraukreis.de



v. l. n. r.: Landrat Jan Weckler, Hans-Dieter Stehr, Egon Luckey und Karl-Hermann Heinz von der NABU-Gruppe Glauburg, Naturschutzdezernent Matthias Walther

## 2019: 40. Verleihung des Umweltschutzpreises des Wetteraukreises

<b>Zweck der Maßnahme:</b>	<p><b>Der Umweltschutzpreis</b></p> <p>Der Wetteraukreis verleiht seit 1980 jährlich einen Umweltschutzpreis an Einzelpersonen, Organisationen und Verbände, die im Wetteraukreis aktiv sind und die, ohne dazu verpflichtet zu sein, durch ihr vorbildliches Engagement im Umweltbereich das Wohl der Allgemeinheit gefördert haben. Am 25.11.2019 wurden der Umweltschutzpreis des Wetteraukreises und die Belobigung damit zum 40. Mal verliehen.</p>	
<b>Beschreibung und Umfang:</b>	<p><b>Die Preisträger</b></p> <p>Der Umweltschutzpreis 2019 wurde Herrn Reinhold Bläsing aus Büdingen verliehen. Er ist seit über 40 Jahren im Vorstand der Natur- und Vogelschutzgruppe Wolferborn aktiv. Als Nebenerwerbslandwirt hat Herr Bläsing mehrere Feuchtbiotope und Wildblumenflächen angelegt, lange bevor die Notwendigkeit für letzteres im Kampf gegen das Insektensterben erkannt wurde. Für ein Schleiereulenpärchen in der Wolferborner Kirche hat er seit 1981 bis zu 500 Mäuse gezüchtet, um die Schleiereulen und ihre Brut über den Winter zu bringen.</p> <p>Die NAJU – Gruppe Bingenheim (Jugendgruppe des NABU) trifft sich seit über 25 Jahren, derzeit unter der Leitung von Hans – Martin und Ole Seisler und Franziska Frieß. Eine Kinder- und eine Jugendgruppe werden aller zwei Wochen bei Wanderungen, Vogelbeobachtungen, Müll sammeln und vielen anderen Aktivitäten an die Natur herangeführt. Dafür erhielt die Gruppe die Belobigung 2019.</p> <p>Die musikalischen Darbietungen von Stefan Spielberger und Jochen Engel waren der mehr als angemessene Rahmen für die 40. Preisverleihung. Als Herr Spielberger „Heal the world“ von Michael Jackson sang, ahnte wohl noch niemand, welche große Bedeutung diese drei Worte im Corona – Pandemie – Jahr 2020 bekommen sollten.</p> <p>Wegen der Pandemie kann der Umweltschutzpreis 2020 erst 2021 verliehen werden und der entsprechende Beitrag wird im nächsten Naturschutzbericht erscheinen.</p>	
<b>Information erteilt:</b>	Institution:	Fachstelle Naturschutz und Landschaftspflege
	Name:	Eva Langenberg
	Tel.:	06031/83-4300
	E-Mail:	eva.langenberg@wetteraukreis.de



v. l. n. r.: Naturschutzdezernent Matthias Walther, Mitglieder der NAJU-Gruppe Bingenheim mit ihrem Leiter Hans-Martin Seisler (dritter von rechts) Reinhold Bläsing, Landrat Jan Weckler

## Anlage und Pflege von alternativen Fortpflanzungs- und Ruhestätten für Amphibien (CEF-Maßnahme) in Rockenberg

<b>Ort der Maßnahme:</b>	Gemeinde Rockenberg, südliche Ortsrandlage. Westlich des Plangebiets befindet sich ein Teil des Landschaftsschutzgebietes (LSG) „Auenverbund Wetterau“.	
<b>Zweck der Maßnahme:</b>	Die erfolgreich umgesetzte Maßnahme diene dem vorgezogenen Ausgleich und Erhalt der ökologischen Funktion (artenschutzrechtlich erforderliche CEF-Maßnahme) für den Verlust von Amphibien -Reproduktionsgewässer im Zuge der Umsetzung des Bebauungsplan Bebauungsplan Nr. 13 „Rockenberg Süd“ zur Arrondierung/Änderung im Gewerbegebiet Siemensstraße. Des Weiteren sollten Ruhestätten in Form von grabbaren Sandauflagerungen geschaffen werden. Die Maßnahme trägt damit zum Erhalt der ökologischen Funktion des Lebensraumes bei.	
<b>Beschreibung und Umfang:</b>	<p>Herstellung der Ersatzbiotope durch Anlage von zwei vegetationslosen oder zumindest vegetationsarmen, sonnenexponierten, sehr flachen und daher schnell durchwärmenden Temporär-Gewässern auf grabbaren, sandigen Böden sowie ergänzende Sandauflagerungen. Geeignete Ersatzbiotope können durch Baggerschürfe errichtet werden.</p> <p>Folgende Anforderungen wurden dabei die Flachwasserteiche gestellt, um die Habitatansprüche der Amphibien zu erfüllen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Eine Mindestgröße von 100 m<sup>2</sup> je Teich sollte nicht unterschritten werden.</li> <li>• Die Ufersollten möglichst flach gehalten werden.</li> <li>• Idealerweise sollten mehrere Flachgewässer unterschiedlicher Größe und Tiefe im Verbund angelegt werden.</li> <li>• Teiche sollten grundwasserabhängig mindestens in den Monaten April bis Juni wasserbespannt sein.</li> <li>• Ein Austrocknen der Gewässer im späteren Jahresverlauf ist erwünscht, um diese frei von Prädatoren zu halten.</li> <li>• Die Teiche sind in möglichst stark besonnten Bereichen anzulegen, ggf. ist eine Entfernung von angrenzenden Gehölzen notwendig, um eine Beschattung zu verhindern.</li> <li>• Uferzonen sind nicht zu bepflanzen, um Beschattung und übermäßigen Eintrag von Nährstoffen zu verhindern</li> <li>• Übermäßige Vegetationsentwicklung muss durch intensive Beweidung (ggf. temporäre Überbeweidung) unterbunden werden oder kann alternativ durch Ausschleiben oder Umbrechen der Gewässer während der Wintermonate (November bis Ende Januar) erreicht werden.</li> <li>• Entfernung von Gehölzaufwuchs in einem wenigstens 5-jährigen Turnus (ggf. Rotationsprinzip)</li> </ul> <p>Eine Kurzbeschreibung und Skizze der Maßnahmenplanung ist angefügter Karte zu entnehmen.</p>	
<b>Beteiligte:</b>	Träger:	Gemeinde Rockenberg
	Planung:	Naturplanung Dr. Sawitzky, Wölfersheim
	Bauausführung:	Moses Straßen- und Tiefbau GmbH
<b>Information erteilt:</b>	Institution:	Gemeinde Rockenberg
	Name:	Michael Witzenberger

**Kurzbeschreibung der Maßnahmen**

Anlage einer Totholzhecke

Zur Anlage der Totholzhecke sind zwei Reihen Holzpfosten im Abstand von max. 2,0 m und einer Höhe von etwa 1,0 m einzuschlagen. Der anfallende Gehölzschnitt ist dazwischen aufzuschichten und locker von Hand zu verdichten.

Teichbau

Zuerst wird der Oberboden der späteren Teichflächen abgeschoben. Anschließend ist nach Sichtung eines Baggerschürfs zu entscheiden, ob eine Abdichtung der Teiche notwendig wird. Sollte dies nicht der Fall sein, können die Teiche gemäß des untenstehenden Ausführungsvorschlags hergestellt werden. Bei bestehender Notwendigkeit zur Abdichtung werden die Teichflächen auf eine Tiefe von ca. 1,4 m unter GOK ausgebagert und anschließend mit einer 0,4 m dicken Lehmschicht abgedichtet. Anschließend können die einzelnen Teichmulden und Böschungen mit dem entnommenen Unterbodenmaterial hergestellt und modelliert werden.




Anlage von Kies- oder Sandflächen

Im Bereich des befestigten Rundweges sind nach Entnahme des Wegebauaterials Kies- oder Sandflächen anzulegen.

Anlage von Steinhäufen

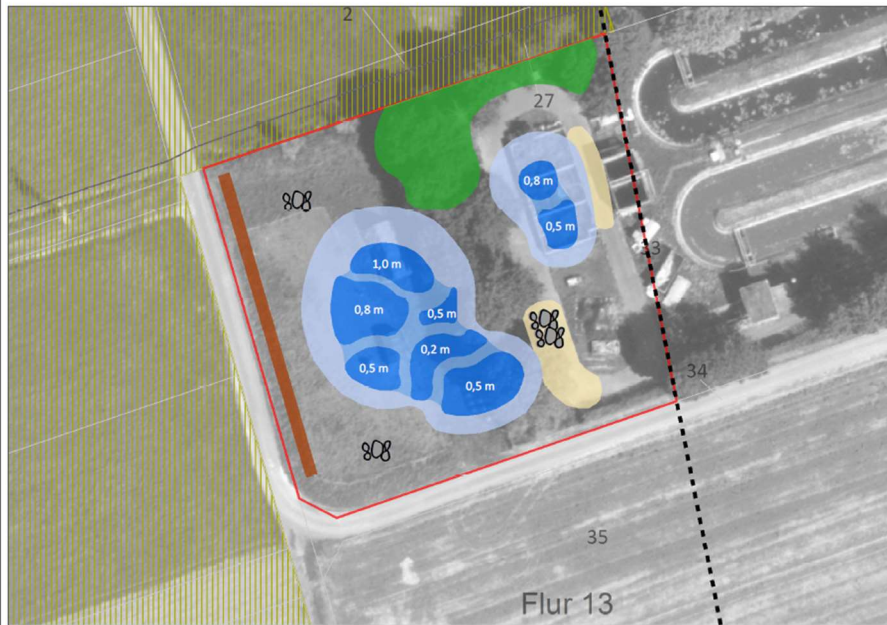
Die Steinhäufen sind mit einer Grundfläche von etwa 10 m<sup>2</sup> auf eine ungefähre Höhe von 1,0 m herzustellen. Die Anlage erfolgt nach Möglichkeit mit regionaltypischen Material aus ortsnahen Tagebauen in der Größe 20 - 40 cm.

**Abgrenzungen**

-  Geltungsbereich B-Plan Rockenberg Süd
-  Flurgrenzen
-  Flurstücksgrenzen

**Kompensation**

-  Kompensationsfläche
-  Erhalt von Gehölzen
-  Totholzhecke
-  Mulden (Tiefe s. Beschriftung)
-  Böschung (Neigung ca. 1:6)
-  Ufer (Neigung ca. 1:6)
-  Anlage von Kies- oder Sandflächen
-  Steinhäufen





**Gemeinde Rockenberg**  
 Oberrasse 12  
 35519 Rockenberg

---

**Darstellung von Kompensationsmaßnahmen**  
 zum Bebauungsplan Nr. 12 "Burgweg" und  
 zum Bebauungsplan Nr. 13 "Rockenberg-Süd"

Entwurf zur Ausführungsplanung

Karte 1: Kompensationsmaßnahmen Amphibien  
 (Skizze)

---

Bearb.: Christian Schreiber Gez.: Christian Schreiber Größe: D0 A3 Hintergr.: DOP Maßstab: 1:500 Stand: November 2019	 Biederholzstraße 8a 81200 Wöllersheim Tel.: (09398) 9 89 58-10 Fax: (09398) 9 89 58-11 NATURE PLANUNG mail@naturschutzplanung.de www.naturschutzplanung.de
--	---



## Bibermanagement im Wetteraukreis

<b>Ort der Maßnahme:</b>	Gewässerläufe im Wetteraukreis		
<b>Zweck der Maßnahme:</b>	Entschärfung von Konflikten		
<b>Beschreibung und Umfang:</b>	<p>Die Biber breiten sich weiter im Wetteraukreis aus. Zunehmend kann es dabei zu Konflikten mit der menschlichen Landnutzung kommen. Das Spektrum reicht dabei über untergrabene Uferböschungen, Wege und Ackerflächen mit Einsturz der Biberröhren, Fraßschäden an landwirtschaftlichen Kulturen und Obstbäumen, Anstieg des Wasserspiegels durch An- und Rückstau auch außerhalb der Gewässer, Überflutung von Flächen durch Anstau. Biber sind gesetzlich geschützt. Ein Manipulieren an ihren Bauten ist ohne Genehmigung bzw. ohne Rücksprache mit der Unteren Naturschutzbehörde nicht erlaubt.</p> <p>Für das Bibermanagement ist die Obere Naturschutzbehörde beim Regierungspräsidium Darmstadt zuständig, die in Einzelfällen auch eine Kostenersatzung für erstmalig auftretende Fraßschäden und für Schutzmaßnahmen vor weiteren Schäden übernimmt. Die Untere Naturschutzbehörde als vor Ort zuständige Behörde für Artenschutz unterstützt die Maßnahmen soweit möglich. Ohne ehrenamtliche Biberbetreuer, genannt sei stellvertretend Herr Thomas Allert, die quasi ständig „draußen“ sind, nach dem aktuellen Sachstand an den Gewässern schauen und den Behörden berichten, sowie auch praktische Hilfestellungen leisten, wäre der Kenntnisstand über die Biberpopulation im Wetteraukreis und das „Problemfallmanagement“ nicht auf diesem Niveau.</p> <p>Im Jahr 2020 zeigte sich als ein häufiges Problem weniger das der direkten Überstauung von Flächen. Viel mehr trockneten bachnahe Wiesenflächen durch den höheren Wasserstand im Bach nicht ab, so dass deren Bewirtschaftung verhindert wurde. Solche Probleme können mit dem Einbau von Rohren in den Biberdamm gelöst werden. Hierdurch kann der Wasserstand auf eine maximale Höhe begrenzt werden, so dass der Biber einen ausreichenden Wasserstand hat, die umliegenden Flächen aber abtrocknen und gemäht werden können. Eine Kompromissfindung ist also möglich und ein tägliches Absenken des Wasserstands durch Handarbeit kann entfallen. Die Kosten für eine solche Maßnahme betragen ca. 3.000 €. Üblicherweise sind sie vom Gewässerunterhaltungspflichtigen zu tragen, bei klammen kommunalen Kassen kann das RP aber auch finanzielle Unterstützung leisten. Solche Röhren wurden beispielsweise in Florstadt im Wehrbach und in der Horloff bei Reichelsheim eingebaut.</p>		
<b>Beteiligte:</b>	Träger:	Gewässerunterhaltungspflichtige (Kommunen, Wasserverbände), Regierungspräsidium Darmstadt	
	Bauausführung:	Hier: Feldwegeverband Vogelsberg, Gedern	
	Finanzierung:	ca. 3.000 € pro Rohreinbau, Kommunen/RP	
<b>Information erteilt:</b>	Institution:	Wetteraukreis, Naturschutz und Landschaftspflege	RP Darmstadt, Dezernat V 53.2 - Schutzgebiete und biologische Vielfalt
	Name:	Tim Mattern	Matthias Fink
	Tel.:	06031/83-4306	49 (6151) 12 5166
	E-Mail:	<a href="mailto:Tim.Mattern@wetteraukreis.de">Tim.Mattern@wetteraukreis.de</a>	<a href="mailto:Matthias.Fink@rpda.hessen.de">Matthias.Fink@rpda.hessen.de</a>



Das am Wehrbach bei Staden in Biberdamm eingebaute Rohr, soll dazu einen beitragen, dass ein bestimmter Wasserstand nicht überschritten wird. Die Länge, die Löcher im Rohr und der Drahtkorb am Einlauf sind nötig, damit der Biber es nicht verstopft.

## Bienenfresser brüten am Steilufer der Nidder in Altenstadt/Waldsiedlung.

<b>Ort der Maßnahme:</b>	Altenstadt/Waldsiedlung	
<b>Zweck der Maßnahme:</b>	Beobachtung/Begleitung über den Brutzeitraum vom Schutzgebietsbetreuer Johann Wilhelm, Naturschutzring Waldsiedlung e.V.	
<b>Beschreibung und Umfang:</b>	<p>Einmalig in Hessen - Bienenfresser brüten am LSG Auenverbund Wetterau in Altenstadt-Oberau-Waldsiedlung, Schutzgebiet des Naturschutzring Waldsiedlung e.V. am Steilufer der Nidder.</p> <p>Der Schutzgebietsbetreuer und Ehrenvorsitzende des Naturschutzrings entdeckt am 03. Juni 2020 Bienenfresser an den Teichen der Nachtweide. Zuerst war es ein Pärchen und eine Woche später zwei Pärchen. Schon von weitem hörte man ihr Rufen - „prüt prüt prüt“, nach einigen Tagen beobachtete Wilhelm auf der Überlandleitung, die die Nidder am Schutzgebiet quert, die Balz der zwei Brutpaare. Die Weibchen auf der Leitung wurden von den Männchen mit Libellen, Hummeln und Kleininsekten verwöhnt. Immer wieder saßen die vier prächtigen Vögel auch auf den Weiden an den Teichen des Schutzgebietes und hielten nach Nahrung Ausschau. Die Brutröhren sind ein bis zwei Meter tief, das Einflugloch hat 8 bis 15 cm im Durchmesser. Die Bienenfresser haben ein Gelege und brüteten, die Brutdauer beträgt 21 Tage, dann waren es wieder alle vier Vögel die nun in kurzen Abständen die Brutröhren anfliegen, nach vorherigem lauten Rufen „prüt prüt“, welches die Fütterung jedes Mal ankündigte, ging es im Sturzflug in oder an die Höhle.</p> <p>Es war sehr spannend zu beobachten wie die Altvögel nach ca. 49 Tagen immer wieder mit Futter im Schnabel am Eingang des Brutraums vorbeiflogen, um die Jungvögel zum Ausfliegen zu bewegen. Vorher wurde aber von ihrer Sitzwarte aus lange gerufen und immer wieder versucht die Jungvögel zusätzlich rauszulocken.</p> <p>Am Sonntag den 09. August war es dann soweit, ab 9 Uhr flogen die Jungvögel aus der Röhre.</p>	
	Eigentümer/in der Fläche:	Abwasserverband – Gemeinde Altenstadt
<b>Information erteilt:</b>	Institution:	Naturschutzring Waldsiedlung e.V.
	Name:	Johann Wilhelm
	Tel.:	06047 4233
	E-Mail:	<a href="mailto:Wilhelm.altenstadt@t-online.de">Wilhelm.altenstadt@t-online.de</a>



Bienenfresser mit Libelle



Bruthöhle am Steilufer der Nidder



Bienenfresser im LSG – Nachtweide



## Neues Zuhause für Wildbienen – Bienenhügel als Nistplatz

<b>Ort der Maßnahme:</b>	Reichelsheim	
<b>Zweck der Maßnahme:</b>	Sicherung der Biodiversität durch Anlage einer geeigneten Habitatstruktur.	
<b>Beschreibung und Umfang:</b>	<p>Der in der flachen Landschaft deutlich sichtbare Sandhügel sticht Spaziergängern in der Gemarkung Reichelsheim schon von weitem ins Auge. Auf einer Fläche des Landschaftspflegeverbandes Naturschutzfonds Wetterau e.V. wurde im Herbst 2020 ein Bienenhügel aus Sand aufgeschüttet.</p> <p>Rund 340 verschiedene Arten wie zum Beispiel die Frühlings-Seidenbiene, Weiden-Sandbiene und Braunbrüstige Hosenbiene sind sogenannte „Erdnister“. Die Herstellung eines geeigneten Nistplatzes für die „Erdnister“ ist ganz einfach und bietet sich auch zur Umsetzung im heimischen Garten an. Der Sandhügel besteht aus rund sieben Kubikmeter ungewaschenem Sand. Aufkommender Bewuchs soll regelmäßig entfernt werden um flächiges Zuwachsen der Sandfläche zu vermeiden. Die Anlage eines zweiten Hügels, diesmal aus Lößmaterial, ist für das Frühjahr 2021 auf der Fläche vorgesehen. Der Naturschutzfonds kann so im Feldversuch die Vor- und Nachteile der Materialeigenschaften eruieren.</p> <p>Die Sandgrube Hett in Ober-Rosbach unterstützte den Naturschutzfonds bei der Anlage des Bienenhügels durch eine kostenfreie Abgabe des Sandes. Die Jagd- und Naturschule Hessen, mit Sitz in Reichelsheim, organisierte den Transport und steht auch künftig für die Pflegemaßnahmen vor Ort zur Verfügung.</p>	
<b>Beteiligte:</b>	Träger:	Naturschutzfonds Wetterau e.V.
	Bauausführung:	Natur- und Jagdschule Reichelsheim
	Finanzierung:	Sandgrube Hett, Natur- und Jagdschule Reichelsheim
<b>Information erteilt:</b>	Institution:	Landschaftspflegeverband Naturschutzfonds Wetterau e.V.
	Name:	Franka Hensen
	Tel.:	06031/83-4308
	E-Mail:	<a href="mailto:Franka.Hensen@wetteraukreis.de">Franka.Hensen@wetteraukreis.de</a>



Von links: Sven Steinrück, Jagd- und Naturschule Hessen, Stefanie Friederich und Franka Hensen, Naturschutzfonds Wetterau, und Marcel Hett, Sandgrube Ober-Rosbach, begutachteten gemeinsam im Sommer 2020 den aufgeschütteten Bienenhügel. Bereits nach einer Woche hatte sich der Sand erwartungsgemäß verdichtet.



Anlage des Bienenhügels aus ungewaschenem Sand.

## Brutmeiler für den Hirschkäfer

<b>Ort der Maßnahme:</b>	Ehemalige Kiesgrube Bad Nauheim/Steinfurth 50.401289, 8.760634	
<b>Zweck der Maßnahme:</b>	Schaffung von Brutmöglichkeiten für den europaweit geschützten Hirschkäfer	
<b>Beschreibung und Umfang:</b>	<p>Das vom Angelsportverein Steinfurth von der Stadt Bad Nauheim gepachtete Gelände ist überwiegend von Wald, meist Eichen umgeben. Mehrfach sahen wir den beeindruckenden Hirschkäfer, so entstand der Gedanke zum Erhalt dieser gefährdeten Art beizutragen.</p> <p>Nach dem Dürresommer 2018 war ein Bereich mit Fichtenbestand durch fehlende Feuchtigkeit und Borkenkäferbefall abgestorben und musste gerodet werden.</p> <p>An dieser Stelle sollte der neue Brutmeiler mit einem Durchmesser von ca. 6 Meter entstehen.</p> <p>Nachdem die Vorbereitung durch das Besorgen von Eichenholz und Eichenhäcksel abgeschlossen war, begann die Holztechnik/Waldschule/Ökologie-Klasse der Johann-Philipp-Reis Schule die Ausführung.</p> <p>Für das Jahr 2020 ist ein weiterer Brutmeiler geplant.</p>	
<b>Beteiligte:</b>	Träger:	Angelsportverein Steinfurth
	Eigentümer/in der Fläche:	Stadt Bad Nauheim
	Planung:	Angelsportverein Steinfurth
	Bauausführung:	Joh.-Philipp-Reis Schule, BBV Schwerpunkt Holztechnik/Waldschule/Ökologie
	Finanzierung:	ASV Steinfurth
<b>Sonstige Bemerkungen:</b>	In Kooperation mit der Joh.-Philipp-Reis Schule entstanden auf dem vom ASV gepachteten Gelände bereits einige Projekte im Rahmen des Naturschutzes	
<b>Information erteilt:</b>	Institution:	ASV Steinfurth Vorstand
	Name:	Reinhard Acker, Kassenwart
	Tel.:	0174 6245845
	E-Mail:	<a href="mailto:reinhardacker@freenet.de">reinhardacker@freenet.de</a>



Der Anfang ist gemacht.



„Endspurt“



„Fertig!“

## Erfolgreiche Anlage von 6 neuen „Hirschkäferbrutbiotopen“ im Forstamt Nidda

<b>Ort der Maßnahme:</b>	Staatswald Forstamt Nidda, Reviere Stornfels/Eichelsdorf und Ober-Lais
<b>Zweck der Maßnahme:</b>	Förderung der Hirschkäferpopulation
<b>Beschreibung und Umfang:</b>	<p>Gemeinsam legten Hessen-Forst und die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, Ortsverband Nidda und Umgebung, im Herbst 2018 insgesamt 6 neue „Hirschkäferbrutbiotope“ im Staatswald des Forstamtes Nidda an.</p> <p>Im Rahmen der Naturschutzleitlinie für den Hessischen Staatswald hat das Forstamt Nidda die Artpatenschaften für den Hirschkäfer, den Laubfrosch und die Mopsfledermaus übernommen. Zusätzlich hat das Forstamt Nidda die Habitat-Patenschaft für Waldteiche übernommen.</p> <p>Ein „Hirschkäferbrutbiotop“ – was ist das eigentlich?</p> <p>Der Hirschkäfer gehört zu den größten und auffälligsten Käfern unserer Heimat. Bei seiner Regeneration und Vermehrung ist er auf altes morsches Eichenholz angewiesen. Besonders gerne legen die Hirschkäfer-Weibchen ihre Eier in großen besonnten Eichenstubben ab. Um hier ein zusätzliches Brutangebot zu schaffen, hat das Forstamt Nidda gemeinsam mit der Schutzgemeinschaft deutscher Wald 6 neue „Hirschkäferbrutbiotope“ oder auch „Hirschkäferwiegen“ angelegt.</p> <p>Zunächst muss ein geeigneter Standort ausgewählt werden. Vorzugsweise findet sich dieser in alten Eichenbeständen an besonnten Stellen oder auch an südexponierten Waldrändern. Damit das Eichenholz später besser vermodern kann wird zur Vorbereitung der Mineralboden freigeschoben. Dann werden Eichen-Stämme auf eine Länge von ca. 80 cm geschnitten und aufrecht, dicht beieinander und kreisrund aufgestellt. Mit einer Holzmenge von 5-6 Raummetern erreicht man so einen Durchmesser von etwa 5-6 Metern. Damit die weiblichen Käfer zur Eiablage angelockt werden, wird zum Schluss das Holz mit Eichen-Sägemehl oder Eichen-Häckselgut abgedeckt.</p> <p>In der Entwicklung des Hirschkäfers gibt es allerdings einige Besonderheiten. Die frisch geschlüpften Larven durchleben drei Stadien, um am Ende 100-120 mm groß zu werden. Die Larven benötigen dafür meist fünf, zum Teil aber auch sechs bis acht Jahre. Die Hirschkäferlarven ernähren sich in dieser Zeit von in Zersetzung befindlichem, morschem, feuchtem und verpilztem Holz, das sie mit der Zeit in Mulm verwandeln.</p> <p>Zur Verpuppung fertigt die Larve aus Erde und Mulm einen faustgroßen Kokon (Puppenwiege), welcher sich ca. 20 cm unter der Bodenoberfläche befindet. Die Larven verpuppen sich noch im Herbst und überwintern bereits als Käfer. Ab Ende Mai sind dann die Tiere für maximal acht Wochen unterwegs um sich zu paaren und erneut Eier abzulegen.</p> <p>Bereits seit 1935 ist der Hirschkäfer gesetzlich geschützt. Durch die Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie der EU sind für den Hirschkäfer mittlerweile sogar europaweit Schutzmaßnahmen zu ergreifen. Das Tier ist zwar in ganz Europa verbreitet, befindet sich jedoch in einem kritischen Erhaltungszustand. Deutschlandweit gilt der Hirschkäfer daher als stark gefährdete und in Hessen als gefährdete Art. Erschwerend kommt hinzu, dass die Ausbrei-</p>

	<p>tungstendenz des Hirschkäfers begrenzt ist. Sein Aktionsradius beträgt lediglich etwa 2-3 Kilometer. Daher wurden die neuen Biotope auch in der Nähe schon bestehender älterer Brutbiotope angelegt.</p> <p>Wir hoffen sehr, dass der Hirschkäfer durch die Anlage der neuen „Hirschkäferbrutbiotope“ profitiert und seinen Bestand stabilisieren kann. Übrigens besiedeln auch viele andere Insektenarten diese Biotope, wie z.B. der Nashornkäfer.</p>	
<b>Beteiligte:</b>	Träger:	HessenForst – Forstamt Nidda
	Eigentümer/in der Fläche:	Land Hessen
	Planung:	Anselm Möbs, Forstamt Nidda
	Bauausführung:	Fa. Lehmer, Geiß-Nidda
	Finanzierung:	HessenForst
<b>Information erteilt:</b>	Institution:	Forstamt Nidda, Auf der Platte 34, 63667 Nidda
	Name:	Anselm Möbs
	Tel.:	06043-9657 22
	E-Mail:	<a href="mailto:Anselm.Moebis@forst.hessen.de">Anselm.Moebis@forst.hessen.de</a>



Hirschkäfer-Männchen (am Naturdenkmal „Eiche am Waldteich“ in Bad Nauheim, 09.07.2019, Bildautor: Eva-Maria von Lospichl, UNB)

## Arbeitseinsatz an der Hirschkäfer-Brutstätte

<b>Ort der Maßnahme:</b>	63694 Limeshain	
<b>Zweck der Maßnahme:</b>	Hilfe für den „brummenden Geweihträger“	
<b>Beschreibung und Umfang:</b>	<p>Der Hirschkäfer (<i>Lucanus cervus</i>) ist in Deutschland sehr selten geworden. Dennoch kennt ihn jeder. Die Käfer sind bis zu neun Zentimeter groß und damit die größten Käfer in Mitteleuropa. Nur die Männchen haben die großen „Geweih“, mit denen sie miteinander kämpfen. Die etwas kleineren Weibchen kann man aufgrund ihrer Größe von sechs Zentimetern trotzdem sofort als Hirschkäfer erkennen.</p> <p>Hirschkäfer lieben besonders alte Eichen. Männchen und Weibchen brauchen für die Reifung ihrer Keimzellen Baumsaft, der bestimmte Pilze enthält. Den finden sie an Wundstellen eines Baumes. Das Weibchen gräbt sich nach der Begattung 30 bis 50 Zentimeter tief in die Erde ein, um im Laufe von zwei Wochen 50 bis 100 weißlich gelbe Eier außen an morsche Wurzelstöcke, vor allem von Eichen, zu legen. Nach etwa 14 Tagen schlüpfen die Larven. Sie häuten sich zweimal und erreichen schließlich eine Länge von zehn bis zwölf Zentimetern, sind also größer als später die fertigen Käfer.</p> <p>Die Larven ernähren sich von morschem, feuchtem und verpilztem Eichenholz, das sie mit der Zeit zu Mulm abbauen. Nach fünf, manchmal auch erst nach sechs oder acht Jahren graben sie sich nach oben durch und leben dort nur wenige Wochen. Die meiste Zeit seines Lebens verbringt der Hirschkäfer also unter der Erde.</p> <p>Um diesem seltenen Käfer zu helfen wurde 2018 bei der so genannten Hirschkäfer-Brutstätte am archäologischen Rundwanderweg in Limeshain frisches Eichholz in Form von kleinen Stämmen und Astwerk aufgeschichtet. Die Hirschkäfer-Brutstätte musste nach einigen Jahren der Verrottung des zuvor eingebrachten Altholzes mit frischem Eichenholz versorgt werden. Zu diesem Zweck wurden das Astwerk einer gefällten Eiche von den Mitgliedern des NABU-Vorstandes Henning Henke, Manfred Junker, Egon Siebert und Manfred Vogt unter Mithilfe von Brigitte Siebert, Jamil Alaouda, Helmut Bernd und Herrmann Köhler mit einigem Aufwand zerkleinert und zur Brutstätte transportiert.</p> <p>Auch 2020 fanden Arbeiten statt, um diesem seltenen Käfer in der Gemeinde Rommelhausen zu helfen, es wurden die maroden Eichenstämme am Limeswachturm in Rommelhausen zerschnitten und in der Hirschkäfer-Brutstätte im Limeshainer Wald am Limesrundweg aufgeschichtet. Die Eichenstämme am Limeswachturm wurden von Frau Stine Kockrick, Geschichts- und Kulturverein Limeshain freigegeben, da sie schon sehr marode waren und die Gefahr bestand, dass sie unter den spielenden Kindern zusammenbrechen würden. Leider konnte nur die Hälfte der Stämme verarbeitet werden, weil sich ein großes Wespennest unter den Stämmen befand. Vier der Helfer wurden teils mehrfach gestochen. Die verbleibende Hälfte der Stämme wurde abgesichert und wird dann im Herbst zur Hirschkäfer-Brutstätte gebracht.</p> <p>Hirschkäfer findet man in Eichen- und Eichen-Hainbuchenwäldern mit einem hohen Anteil an morschem und totem Holz. Aber auch Gärten und Parks mit altem Baumbestand bieten diesem Insekt Lebensraum. Die große Käferart verweist zugleich auf die Notwendigkeit der Erhaltung von alten Bäumen und der Belassung von Totholz in unserer Landschaft.</p> <p>Am besten können Hirschkäfer in der Dämmerung zwischen Ende Mai und Anfang August in alten Wäldern beziehungsweise in Waldnähe beobachtet werden. Oftmals sind gerade die Suchflüge paarungswilliger Männchen zu beobachten.</p>	
<b>Beteiligte:</b>	Träger:	NABU Limeshain
	Institution:	NABU Limeshain

<b>Information er- teilt:</b>	Name:	Manfred Vogt
	Tel.:	06047 951019
	E-Mail:	vogtmanfred2@t-online.de



Helfer an der Hirschkäfer-Brutstätte



Zersägen und Transport der Eichenstämme



## Schutz und Nahrung für den Feldhamster und das Rebhuhn im Rosbacher Feld

<b>Ort der Maßnahme:</b>	Feldgemarkung Rosbach v.d.H.	
<b>Zweck der Maßnahme:</b>	Schutz und Nahrung für den Feldhamster und das Rebhuhn	
<b>Beschreibung und Umfang:</b>	<p><b>Feldhamster- und Rebhuhnstreifen nach der Getreideernte auf über 25 Hektar Fläche</b></p> <p>In der Wetterau lebt der Feldhamster gerne – denn es ist einer der Verbreitungsschwerpunkte in Hessen wo die kleinen Nager noch vorkommen. Kein Wunder, denn in der Kornkammer Hessens, so sollte man meinen, finden sie ideale Bedingungen vor. Doch das Futter und die Deckung für den Hamster sind rar.</p> <p>Ähnlich geht es dem Rebhuhn welches auch seine Nahrung und Deckung in der freien Feldflur hat.</p> <p>Deshalb unterstützen 2018 und 2019 wieder einige Rosbacher Landwirte die kleinen Feldbewohner. Beim Abernten der Getreideäcker bleiben sogenannte Hamster- oder Rebhuhnstreifen auf über 25 Hektar Fläche stehen. Darin finden die Feldhamster und Rebhühner Deckung und genügend Futter für den Winter. Die Maßnahmen werden durch das Landwirtschaftsamt des Wetteraukreises unterstützt.</p>	
<b>Beteiligte:</b>	Träger:	Rosbacher Landwirte
	Eigentümer/in der Fläche:	Landwirte und private Eigentümer
	Planung:	Landwirtschaftsamt Wetteraukreis
	Ausführung:	Landwirte
	Finanzierung:	Landwirtschaftsamt Wetteraukreis
	Name:	Heiko Blecher (Jagdpächter)
	E-Mail:	<a href="mailto:heiko.blecher@t-online.de">heiko.blecher@t-online.de</a>



## Futternothilfe im Offenland

<b>Ort der Maßnahme:</b>	Wetterau	
<b>Zweck der Maßnahme:</b>	Schutz und Hege der Feldvogelarten	
<b>Beschreibung und Umfang:</b>	<p>Als Biodiversitätsgruppe konnte der Rebhuhnhegering Wetterau im Jahr 2018 Saatgut für 66 Hektar beschaffen und an 34 Reviere verteilen. Im Jahr 2019 wurde Saatgut für 26 Hektar an 25 Reviere verteilt. Da es sich um mehrjähriges Saatgut handelt, unterscheiden sich die jährlichen Flächen und die Mengen zeigen nur diejenigen Flächenanteile, die in dem betreffenden Jahr neu bestellt wurden. 2019 wurden aus Mitteln der Umweltlotterie zusätzlich 400 weitere Futtereimer beschafft. Somit stehen den Feldvogelarten nunmehr 1.200 Futtereimer zur Verfügung.</p> <p>Aus den Monitoringdaten und den Feldbeobachtungen hat sich nach der Herbsterfassung 2018 für das Rebhuhn eine Besatzstabilisierung und leichte Steigerung der Zahlen ergeben.</p> <p>Erste Auswertungen zeigen, dass die Nahrungsverfügbarkeit eine wesentlich größere Funktion hat, als bisher angenommen.</p> <p>Aus Revieren mit guter Futtermittellversorgung wurden wesentlich stärkere Ketten gemeldet.</p> <p>Vor dem Hintergrund, dass nach der Getreideernte innerhalb weniger Tage durch das Grubbern der Stoppel pro Hektar rund 250 kg Körner und Sämereien als Nahrungsquelle eingearbeitet werden, fehlt dieses Futter. Die Ruderalsäume entlang von Wegen und Gräben werden flächendeckend vor dem Herbst gemulcht und der Samenanhang steht dann auch im Winter nicht mehr zur Verfügung.</p> <p>Daher ist es nicht verwunderlich, dass die Futtereimer nicht nur vom Rebhuhn, sondern von einer Vielzahl von Feldvögeln als Nahrungsquelle angenommen werden, denn anderes Körnerfutter steht nur in äußerst begrenztem Umfang in den Feldgemarkungen zur Verfügung. Pro Futtereimer ist mit einem Verbrauch von rund 500 kg Futter über Winter zu rechnen. Es wäre sicher kein Luxus, wenn die örtlichen Vogelschutzgruppen die früher übliche Vogelfütterung wieder aufnehmen würden, denn der Mangel ist erheblich.</p> <p>Ganz besonders schade ist es um den Samenanhang der einjährigen Blühflächen aus den landwirtschaftlichen Programmen wie Halm oder Greening. Im Wetteraukreis beliefen sich diese einjährigen Flächen auf rund 125 ha und wurden vor dem Winter gemulcht. Der Samen war als Winterfutter damit verloren.</p> <p>In einem Versuchsprojekt haben wir im Herbst den Aufwuchs einer mehrjährigen Blüh- und Futterfläche gemäht und auf neu gebaute Heuböcke gesetzt. Nun sind wir gespannt, wie unsere Feldvögel mit diesem Futterangebot umgehen und werden nächstes Jahr darüber berichten.</p>	
<b>Beteiligte:</b>	Träger:	Rebhuhnhegering Wetterau
	Eigentümer/in der Fläche:	verschiedene
	Planung:	Jagdrevierbetriebe
	Finanzierung:	Saatgut und Futtereimer: Wetteraukreis und Land Hessen Futter und Lebensraumflächen: Eigenleistung der Reviere
<b>Information erteilt:</b>	Institution:	Rebhuhnhegering Wetterau
	Name:	Andreas Mohr
	Tel.:	06041 8264 0
	E-Mail:	mohr@mohr-buedingen.de



Futtereimer mit Vogeltränke



Heuböcke mit Blühflächenaufwuchs



Mahd Blühfläche

## Gelbbauchunken in der Nidderau

<b>Ort der Maßnahme:</b>	Ortenberg, Gemarkung Lißberg		
<b>Zweck der Maßnahme:</b>	Umsetzung des „Bewirtschaftungsplanes Gelbbauchunke“		
<b>Beschreibung und Umfang:</b>	<p>In der Nidderau nördlich Lißberg kommen noch Gelbbauchunken vor. Der „Bewirtschaftungsplan Gelbbauchunke“ der Oberen Naturschutzbehörde identifiziert dort Flächen, auf denen Schutzmaßnahmen für diese seltene Amphibienart umgesetzt werden sollten.</p> <p>Eine wesentliche Fläche gehört der Hessischen Landgesellschaft (HLG). Nach Anstoß durch die UNB bei der Ökoagentur der HLG wurde die Fläche im Jahr 2019 begangen. Dabei wurde direkt eine Gelbbauchunke in einem wassergefüllten Kuhtritt gefunden. Die Ökoagentur erarbeitete anschließend ein Konzept für eine Ökokontomaßnahme, das ab 2020 umgesetzt wurde.</p> <p>Die Bewirtschaftung der Wiese erfolgt nun extensiv und es wurden verschieden große Tümpel angelegt. Einige haben nur die Größe eines Baggerlöffels, andere sind größer. Zudem wurden die Tümpel entlang des Feuchtgradienten der Aue verteilt, so dass sie z. T. auch trocken fallen. Einige Tümpel werden zeitweilig von der Beweidung ausgenommen, damit die Kaulquappen nicht von Weidevieh zertreten oder verschluckt werden können.</p> <p>Bereits im Sommer 2020 zeigte sich ein Erfolg der Maßnahme durch eine weitere Gelbbauchunkenbeobachtung in einem der neuen Tümpel. Wir hoffen, dass die Maßnahme die Population der Unken fördert und langfristig erhält. Sicherlich wird es von Zeit zu Zeit nötig sein, die Tümpel zu entschlammen oder neue anzulegen.</p>		
<b>Beteiligte:</b>	Träger:	Ökoagentur der Hessischen Landgesellschaft	
	Planung:	Ökoagentur der Hessischen Landgesellschaft	
	Bauausführung:	Bewirtschafter der Fläche	
	Finanzierung:	Ökopunkte	
<b>Information erteilt:</b>	Institution:	Ökoagentur für Hessen	Wetteraukreis, Naturschutz und Landschaftspflege
	Name:	Patrick Steinmetz	Tim Mattern
	Tel.:	06105-4099-412	06031/83-4306
	E-Mail:	<a href="mailto:patrick.steinmetz@hlg.org">patrick.steinmetz@hlg.org</a>	<a href="mailto:Tim.Mattern@wetteraukreis.de">Tim.Mattern@wetteraukreis.de</a>

## Der Bienengrund – ein Grund mehr für Bienen

<b>Ort der Maßnahme:</b>	Berkersheimerweg / Ecke Kurt Moosdorfstraße	
<b>Zweck der Maßnahme:</b>	Förderung der Bienen und anderer Insekten, naturnahes, bienenfreundliches Gärtnern und Erlernen des Imkerns	
<b>Beschreibung und Umfang:</b>	Im Bienengrund ist seit 2015 ein Garten entstanden, in dem gemeinsam gegärtnert und geimkert wird. Der Garten berücksichtigt durch die Pflanzenauswahl und in der Gestaltung besonders die Bedürfnisse von Insekten. So gibt es viele bienenfreundliche Pflanzen, ein Insektenhotel, Wasserstellen, so wie auch Stein- und Laubhaufen. Es gibt exemplarisch verschiedene kleine Ökosysteme, in denen jede Menge unterschiedlichste Kleinstlebewesen Platz finden. Die Honigbiene steht im Mittelpunkt des Interesses. Beispielhaft kann man verschiedene Beutesysteme in diesem Garten finden. Wöchentlich findet ein offener Imkertreff statt, an dem geimkert wird. Alle Interessierten sind für einen lebendigen Austausch zu Fragen rund um die Honigbiene und noch viel mehr eingeladen.	
<b>Beteiligte:</b>	Träger:	Bienenzuchtverein Bad Vilbel und Umgegend
	Eigentümer/in der Fläche:	Stadt Bad Vilbel
	Planung:	Bienenzuchtverein Bad Vilbel und Umgegend
	Bauausführung:	Bienenzuchtverein Bad Vilbel und Umgegend
	Finanzierung:	Bienenzuchtverein Bad Vilbel und Umgegend
<b>Information erteilt:</b>	Institution:	Bienenzuchtverein Bad Vilbel und Umgegend
	Name:	Sabine v.Trotha
	Tel.:	06101-87279
	E-Mail:	<a href="mailto:s-v-t@t-online.de">s-v-t@t-online.de</a>



Der Bienengrund



Eine Kugelbeute.



Eine Bienenwabe

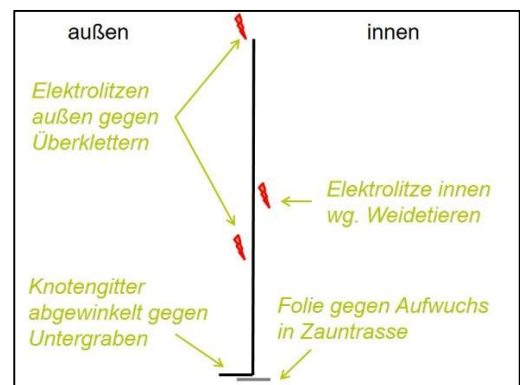
## Erfolgreicher Wiesenvogelschutz in der Horloffau bei Reichelsheim durch Einzäunung

<b>Ort der Maßnahme:</b>	Ausgleichsfläche des Flugplatzes Reichelsheim	
<b>Zweck der Maßnahme:</b>	Erhöhung des Bruterfolgs insbesondere beim Kiebitz durch Schutz vor bodengebundenen Prädatoren	
<b>Beschreibung und Umfang:</b>	<p>Nach dem Erfolg durch Einzäunung von Wiesenvogelbrutgebieten mit mobilen Knotengitterzäunen wurde vor der Brutsaison 2018 ein fester Zaun um die Ausgleichsfläche des Flugplatzes errichtet, um insbesondere Fuchs und Waschbär abzuhalten.</p> <p>Es handelt sich um einen Metall-Knotengitterzaun, der unten umgebogen ist und als Schutz vor Untergraben auf dem Boden liegt. Darunter liegt eine Folie, um den Zaun pflegeleicht zu gestalten. Die Folie verhindert, dass Gehölze im Schutz des Drahtflechtes und der Zaunpfosten aufwachsen, die dann später nur mit hohem händischen Aufwand entfernt werden können. Der Zaun trägt an der Außenseite und an der Oberkante eine stromführende Litze gegen Überklettern, an der Innenseite eine weitere, damit die Weidetiere den Zaun nicht beschädigen. Außerhalb der Brut- und Weidesaison werden die Tore geöffnet, so dass Wildtiere ungehindert das Gelände nutzen können.</p> <p>Flankierende Maßnahmen waren die Erweiterung der Gewässer, insbesondere die Schaffung von mehr Uferlänge, sowie die Beseitigung eines Schilfbereiches innerhalb der Einzäunung.</p> <p>Im ersten Jahr (2018) mit dieser Art Einzäunung war der Bruterfolg noch überschaubar. Eine wesentliche Ursache war ein Frühjahrshochwasser, das viele Gelege zerstörte. Es brüteten 15 Paare, neun waren erfolgreich, von sieben Paaren konnten 12 flügge Junge beobachtet werden.</p> <p>Im Folgejahr 2019 konnten schon 49 Bruten mindestens 125 geschlüpften Jungvögeln dokumentiert werden. Mindestens 89 wurden auch flügge. Die starke Kiebitzkolonie war in der Lage, das Brutgebiet gegen Angriffe aus der Luft durch Greif- und Rabenvögel zu verteidigen. Weitere Arten, die von der Schutzmaßnahme und der Abwehr durch die Kiebitze deutlich profitierten waren u.a.: Bläuhuhn, Löffel-, Schnatter-, Stockente, Zwergtaucher, Graugans, Rohrammer. Auch balzende Rotschenkel und Nahrung suchende Brachvögel wurden beobachtet. Viele Vögel suchten das eingezäunte Gelände schon während der Zug- und Rastzeit als Schlafplatz auf.</p> <p>Im Jahr 2020 war eine weitere Steigerung festzustellen, bis zu 72 Paare wurden gleichzeitig brütend oder bereits Junge führend gezählt. Fast 180 Küken schlüpften.</p> <p>Mobile Zäune sind in der Betreuung und Wartung sehr aufwändig so dass diese Maßnahme – gemessen an ihrer Langfristigkeit und am Bruterfolg – weitaus kostengünstiger ist. Natürlich kann es nicht das Ziel des Naturschutzes sein, die Landschaft in ein Konglomerat aus Schutzgehegen zu verwandeln. Allerdings ist es eine hilfreiche „Brückentechnologie“ bis die Kiebitzpopulation sich in ihren Lebensräumen auch bei dem bestehenden Prädationsdruck selbst erhalten kann.</p> <p>Ab Herbst 2020 sollen weitere Kiebitz-Brutgebiete im Wetteraukreis eingezäunt werden.</p>	
<b>Beteiligte:</b>	Träger und Finanzierung:	Forstamt Nidda in seiner Zuständigkeit für die Umsetzung des Schutzgebietsmanagements
	Eigentümer/in der Fläche:	Stadt Reichelsheim
	Planung:	Untere Naturschutzbehörde, Forstamt Nidda, AG Wiesenvogelschutz im Wetteraukreis, Staatliche Vogelschutzwarte
	Bauausführung:	durch Forstamt Nidda beauftragte Unternehmer

<b>Information er- teilt:</b>	Institution:	Forstamt Nidda	Wetteraukreis, Natur- schutz und Landschafts- pflege
	Name:	Walter Schmidt	Tim Mattern
	Tel.:	0175/5726479	06031/83-4306
	E-Mail:	<a href="mailto:walter.schmidt@forst.hessen.de">walter.schmidt@forst.hessen.de</a>	<a href="mailto:Tim.Mattern@wetteraukreis.de">Tim.Mattern@wetteraukreis.de</a>



Ein Kiebitz-Küken (Foto: Manfred Vogt)



Oben: Schema Kiebitzzaun

Links: Kiebitzzaun in Reichelsheim



## Lebensraum Kirchturm: Nistkästen für Turmfalken und Schleiereulen

<b>Ort der Maßnahme:</b>	Kirchturm der katholischen St.-Remigius-Kirche in Ober-Mörlen	
<b>Zweck der Maßnahme:</b>	Sicherung der Turmfalken- und Schleiereulenbestände durch Anbieten von Brutplätzen. Vergrämung von Tauben auf und um das Kirchengebäude durch die Anwesenheit der vorgenannten Greife.	
<b>Beschreibung und Umfang:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 2011: Es ergänzen sich zwei Aktivitäten auf ideale Weise: 1. Der NABU setzt sich mit der Aktion „Lebensraum Kirchturm“ für die Sicherung von Nistplätzen bedrohter Arten ein. Dabei stehen Turmfalken, Fledermäuse, Schleiereulen, Dohlen und andere Arten im Fokus. 2. Die Katholische Kirchengemeinde bittet den NABU Ober-Mörlen um Unterstützung bei der Eindämmung der Taubenplage (siehe Zweck der Maßnahme).</li> <li>• 02/2011: Der NABU Ober-Mörlen baut mit Beteiligung von Kirchenvertretern einen Schleiereulen-Nistkasten (Format Külschrank) und einen Turmfalken-Nistkasten (Format kleiner Koffer) unterhalb des Geläuts in den Kirchturm.</li> <li>• Ab 2011: zyklische Überprüfung der Nistkästen durch NABU-Betreuer.</li> <li>• 2011- 2017: Tauben bevölkern den Falken-Nistkasten, Nilgänse quartieren sich im Schleiereulen-Nistkasten ein.</li> <li>• Insbesondere die Nilgans wird zum Problem. Obwohl sie wiederholt aus dem Nistkasten verschucht wird, kehrt sie immer wieder zurück.</li> <li>• Die Einflugöffnung des Schleiereulen-Nistkastens wird von 30x30cm auf 18x24cm verkleinert, um den Anflug der Nilgans zu verhindern. Vergeblich!</li> <li>• Die NABU-Betreuer tauschen die Eier des Nilgansgeleges gegen Gipseier aus. Darauf brütet das Nilganspaar vom Frühsommer bis zum Herbst.</li> <li>• Die Einflugöffnung wird auf Postkartengröße verkleinert. Die Nilgänse wechseln in den Falkenkasten!</li> <li>• 2017: Die beiden Nistkästen werden für einen langen Zeitraum geschlossen mit der Absicht, dass die Nilgänse den Kirchturm dauerhaft verlassen. Anwohner bestätigen, dass die Nilgänse verschwunden sind.</li> <li>• 2020: Öffnung der Nistkästen. Turmfalken und Schleiereulen stellen sich ein. Die Turmfalken kommen aber nicht zum Bruterfolg. Die Schleiereulen schaffen zwei Bruten. Aus der ersten Brut verlassen vier Jungeulen den Nistkasten. Die zweite z.Zt. andauernde Brut verläuft weniger erfolgreich. Von ehemals 5 Küken ist nur noch eines übrig geblieben.</li> </ul>	
<b>Beteiligte:</b>	Träger:	NABU Ober-Mörlen
	Eigentümer/in der Fläche:	Katholische Kirchengemeinde Ober-Mörlen
	Planung:	NABU Ober-Mörlen
	Bauausführung:	NABU Ober-Mörlen mit Beteiligung Kath. Kirchengem.
	Finanzierung:	NABU Ortsgruppe Ober-Mörlen
<b>Information erteilt:</b>	Institution:	NABU Ober-Mörlen
	Name:	Hans-Josef Rauch
	Tel.:	06002/7315
	E-Mail:	info@nabu-ober-moerlen.de



Schleiereulenküken wärmen sich, wenn die Eltern auf Futtersuche sind



Die flüggen Schleiereulen verlassen bald den Nistkasten



Die Alteule beim Abflug

## Politischer Auftrag: Förderung einer artenreichen Insektenwelt

<b>Ort der Maßnahme:</b>	Wetteraukreis	
<b>Zweck der Maßnahme:</b>	Förderung des Insektenschutzes durch praktische Maßnahmen und Öffentlichkeitsarbeit	
<b>Beschreibung und Umfang:</b>	<p>Der Kreistag des Wetteraukreises setzte sich 2018 intensiv mit dem Rückgang der Biodiversität auseinander. Entstanden ist ein Maßnahmenkatalog, der insbesondere dem Insektenschutz im Wetteraukreis dienen soll. Die Arbeitsaufträge an die Kreisverwaltung ergänzen die bisherigen Tätigkeiten: Im Rahmen der Beratung und Förderung von Landwirten und Naturschutzprojekten sowie bspw. in Stellungnahmen zu Planungen sensibilisieren die Fachabteilungen bereits seit Langem für die insektenge-rechte Gestaltung und Nutzung von Flächen. Durchgeführt wurde bisher folgendes:</p> <p><u>Kreiseigene Gebäude:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• an rund 20 Verwaltungs- und Schulgebäuden Flächen neu eingesetzt durch Bauhof</li> <li>• Problem: Trockenheit, es wurde nicht gewässert</li> <li>• auf einigen Flächen lediglich Mahdrhythmus auf 2x mähen umgestellt → erfolgreich</li> <li>• Allerdings daraus keine Zeitersparnis, sondern andere Verteilung der Arbeitszeit (hohen Aufwuchs mähen und abräumen dauert länger)</li> <li>• Bauhof wird 2021 keine Neueinsaat vornehmen aber viele Flächen erst nach dem Aussamen mähen</li> <li>• Mahdrhythmus auf zentraler Fläche am Europaplatz wurde geändert, um mehr Arten zum Blühen und Aussamen zu bringen</li> </ul> <p><u>Öffentlichkeitsarbeit</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Herausgabe von Pressemitteilungen durch Wetteraukreis und Naturschutzfonds</li> <li>• Herausgabe eines Pflanzenfächers als Bestimmungshilfe durch den Naturschutzfonds</li> <li>• Neuauflagen der „Merkblätter zur Beweidung“ des Naturschutzfonds</li> <li>• Durchführung von Vorträgen und Exkursionen</li> <li>• Durchführung einer Fachtagung zu artenreichen Grünflächen, Zielgruppe waren insbesondere Kommunen und ihre Bauhöfe</li> </ul> <p><u>Weitere Projekte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Errichtung eines Nisthügels für Wildbienen in der Gemarkung Reichelsheim durch Naturschutzfonds</li> <li>• Neuanlage und Pflege von artenreichen Feldrainen (8 ha) und Graswegen (10 ha) im Rahmen des „Feldflurprojektes“</li> </ul> <p><u>Agrarförderung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• 2020 insgesamt 473 ha Blühflächen von Landwirten angelegt</li> <li>• HALM-Modul „Grünlandextensivierung“: ca. 3.100 ha</li> <li>• Neue Maßnahme „Lebensraumkomplex Rebhuhn“ für Ackerflächen mit Blüh-, Getreide- und Brachestreifen; Umsetzung ab Aussaat 2020 auf ca. 70 ha</li> </ul> <p><u>Ökokonten:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bei Grünlandneuanlage und Grünlandextensivierung als Maßnahme wird als neue Auflage die „Rotationsbrache festgelegt; diese wechselnden Altgrasstreifen sind eine Insektenschutzmaßnahme mit hoher Wirkung</li> </ul>	
<b>Beteiligte:</b>	Träger:	Wetteraukreis
	Planung:	Fachbereich 4 – Regionalentwicklung und Umwelt

	Bauausführung:	Fachbereich 5 – Bildung und Gebäudewirtschaft /Schulbauhof (auf den kreiseigenen Flächen)	
	Finanzierung:	Eigenmittel Wetteraukreis und verschiedene Förderinstrumente	
<b>Information erteilt:</b>	Institution:	Naturschutzfonds Wetterau e. V.	Wetteraukreis, Naturschutz und Landschaftspflege
	Name:	Franka Hensen	Tim Mattern
	Tel.:	06031/83-4308	06031/83-4306
	E-Mail:	<a href="mailto:Franka.Hensen@wetteraukreis.de">Franka.Hensen@wetteraukreis.de</a>	<a href="mailto:Tim.Mattern@wetteraukreis.de">Tim.Mattern@wetteraukreis.de</a>



Neue Maschine mit Umkehrfräse für Saatbettvorbereitung (Foto: M. Elsaß)



„Heuernte“ an der Henry-Benrath-Schule (Foto: L. Torau)



Ungemähte Blühstreifen am Burggymnasium (Foto: T. Mattern)



Platterbsen-Wicke am Europaplatz (Foto: S. Nawrath)

## Lebensraum für Rebhuhn & Co: „Rebhuhn-Lebensraumkomplex“

<b>Ort der Maßnahme:</b>	Ackerflächen im Wetteraukreis innerhalb der Grauammer- und Rebhuhnkulisse	
<b>Zweck der Maßnahme:</b>	Schaffung von Brut- und Nahrungsflächen für Grauammer und Rebhuhn zur Erhaltung und Entwicklung der Bestände, da beide Vogelarten in Hessen extrem gefährdet sind bzw. die Grauammer sogar kurz vorm Aussterben steht	
<b>Beschreibung und Umfang:</b>	<p>In den letzten Jahren wurden im Wetteraukreis bereits einjährige Blühstreifen für Grauammer und Rebhuhn über Artenschutzmittel angelegt. Zusätzlich haben Getreidestreifen, die bis zum 01. Oktober nicht abgeerntet wurden, den Lebensraum ergänzt.</p> <p>Ab 2020 sind die Maßnahmen fünfjährig und werden als Rebhuhn-Lebensraumkomplex zusammengefasst. Die Wetterauer Landwirte haben in diesem Jahr fast 90 ha des Streifenmodells angelegt. Die Vergütung erfolgt über HALM H2.</p> <p>Es gibt 2 unterschiedliche Varianten:</p> <p><b>Variante 1:</b> Anlage eines Blühstreifens, dessen eine Hälfte jährlich wechselnd abgemäht und neu eingesät wird, während die andere Hälfte als Deckung und Brutplatz stehen bleibt. Die Vegetation auf der neu gesäten Fläche ist zunächst noch niedrig, der Boden erwärmt sich dadurch schneller. Hier können sich die Küken aufwärmen und finden die notwendigen Insekten.</p> <p><b>Variante 2:</b> Anlage eines Blühstreifens (wie Variante 1) in Verbindung mit einem Getreidestreifen zur Nahrungssuche, der erst im nächsten Frühjahr abgemäht wird und/oder eines Schwarzbrachestreifens als Schar-, Sonnen- und Huderplatz.</p>	
<b>Beteiligte:</b>	Träger:	FD Landwirtschaft Fachstelle Agrarförderung und Agrarumwelt
	Finanzierung:	Hess. Programm für Agrarumwelt- und Landschaftspflege-Maßnahmen HALM H2: Förderung des Arten- und Biotopschutzes in Agrarökosystemen
	Institution:	FD Landwirtschaft Fachstelle Agrarförderung und Agrarumwelt
	Name:	Ute Heinzerling
	Tel.:	06031/834211
	E-Mail:	<a href="mailto:ute.heinzerling@wetteraukreis.de">ute.heinzerling@wetteraukreis.de</a>



Mehrjähriger Blühstreifen



Mehrjähriger Blühstreifen in Kombination mit Luzernestreifen im Zuckerrübenacker

## CEF-Maßnahme Rebhuhnhabitat

<b>Ort der Maßnahme:</b>	Gemarkung Bad Vilbel, Flur 24 Nr. 39/1 „Am Erlenbacher Weg“
<b>Zweck der Maßnahme:</b>	Anlegen einer Ausgleichsfläche für die Baugebiete „Quellenpark“ und „Krebsschere“
<b>Beschreibung und Umfang:</b>	<p>Die wichtigste Komponente beim Rebhuhnschutz ist die Aufwertung der Lebensräume, da der Sommer die Zeit ist, in der sie am stärksten auf extensiv genutzte Vegetation angewiesen sind. Ungemähte und ungespritzte Pflanzenbestände sind als Brutort notwendig und bieten den Küken Insektennahrung. Im Winter ist die Deckung von Brachen und Hecken wichtig. Maßnahmen, die den Rebhuhnbestand anheben sollen, müssen also vor allem in der Brutzeit positiv wirken und sichere Brutorte bieten. Wenn sie gleichzeitig Winterdeckung bieten – umso besser! Von der Verbesserung des Lebensraumes des Rebhuhns profitieren auch andere Arten, wie z.B. Feldlerche, Wachtel, Grasmücken, Wachtelkönig, Feldhamster, Hase und Insekten.</p> <p>Zum Rebhuhnschutz eignen sich besonders Blühstreifen. Damit diese von Rebhühnern zum Brüten genutzt werden, müssen sie schon zur Zeit der Wahl der Brutreviere im März und April Deckung bieten. Im Frühjahr frisch ausgesäte Vegetation ist dazu ungeeignet. Daher wurde ein mehrjähriger Blühstreifen bereits im Herbst 2019 angelegt. Erst im Frühjahr 2021 wird eine Hälfte des Blühstreifens neu bestellt. Der Boden wird dann durchgegrubbert und mit einer Saatmischung neu angesät. Die andere Hälfte bleibt ganz unberührt. Die Deckung der ungestörten Vegetation veranlasst Rebhühner, hier ein Brutrevier zu gründen.</p> <p>Als Saatgut wurde eine lokale Variante der Veitshöchheimer Bienenweide eingesetzt. Zusätzlich wurden 2 Flächen, die mit Schlehen und Hundsrosen bepflanzt wurden, geschaffen. An beiden Längsseiten der Fläche wurden Wildkirschen mit Säulenwuchs gepflanzt.</p> <p>Rebhühner können im Winter weitgehend von den Blättern der Feldfrüchte leben, deshalb sind Fütterungen vom physiologischen Standpunkt nicht notwendig. Trotzdem wurden Fütterungen eingesetzt, um die Rebhühner stärker an den Ort zu binden und die typische Abwanderung im März und April nach der Paarbildung zu reduzieren. Fütterungen bergen aber das Risiko, Ratten anzuziehen, die dann den Bruterfolg der Rebhühner gefährden können. Daher werden die Fütterungen mit Fotofallen regelmäßig überwacht. Zusätzlich wurde auf der Fläche ein Huderplatz zur Gefiederpflege angelegt, der ebenfalls zur Habitatverbesserung beiträgt.</p> <p>Für Spaziergänger und auch die Landwirte wurde das Gelände mit Pfosten und entsprechenden Hinweisschildern gekennzeichnet.</p> <p>Maßnahmenliste</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Pfosten mit Hinweisschildern um die Ausgleichsfläche</li> <li>- Hecke aus Hundsrosen und Schlehen anlegen</li> <li>- Blühstreifen anlegen</li> <li>- Mehrere Fütterungen einrichten</li> <li>- Huderplatz anlegen</li> <li>- Wildkamas aufstellen</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>o Ggf. Prädatorendruck reduzieren</li> <li>o Ggf. Zaun stellen</li> </ul>

<b>Beteiligte:</b>	Träger:	Liegenschaftsverwaltung der Stadt Bad Vilbel
	Eigentümer/in der Fläche:	Stadt Bad Vilbel
	Planung:	Firma Harald Lappessen
	Bauausführung:	Firma Harald Lappessen
	Finanzierung:	Stadt Bad Vilbel
<b>Information erteilt:</b>	Institution:	Liegenschaftsverwaltung der Stadt Bad Vilbel
	Name:	Herr Albrecht Kliem
	Tel.:	06101/602225
	E-Mail:	<a href="mailto:Albrecht.Kliem@bad-Vilbel.de">Albrecht.Kliem@bad-Vilbel.de</a>



Bühstreifen



Huderplatz

## Rehkitzrettung im südlichen Wetteraukreis

<b>Ort der Maßnahme:</b>	Wiesen im südlichen Wetteraukreis und angrenzende Gemarkungen in Nachbarkreisen	
<b>Zweck der Maßnahme:</b>	Auffinden und Sichern der Rehkitze vor der Mahd der Wiesen	
<b>Beschreibung und Umfang:</b>	<p>Seit Anfang 2019 gibt es die Rehkitzrettung in Bad Vilbel.</p> <p>Zwischen April und Juni werden die Rehkitze geboren und von den Ricken im hohen Gras versteckt. Klein, geruchlos und mit ausgeprägtem Instinkt, sich bei Gefahr flach zu ducken und nicht zu flüchten, sind sie vor ihren Fressfeinden perfekt getarnt. Leider sterben durch dieses angeborene Verhalten jedes Jahr Kitze durch die Mähmaschinen.</p> <p>Die Kitze sind im hohen Gras nicht leicht aufzufinden. Hier stellt die moderne Technik in Form der Drohne mit Wärmebildkamera eine sehr effektive Methode dar. Auf diese Weise kann in kürzerer Zeit eine viel größere Fläche mit weniger Helfern abgesucht werden. In Absprache mit dem Landwirt und dem zuständigen Jagdpächter fliegen wir die Wiesen mit der Drohne ab um die aufgefundenen Rehkitze aus der Wiese herauszutragen. Direkt anschließend wird die Wiese gemäht.</p> <p>Auf manchen Flächen ist ein Drohneneinsatz nicht möglich. Diese Wiesen suchen wir mit vielen Helfern in langer Reihe zu Fuß ab. Hilfreich ist dabei der Einsatz eines tragbaren Infrarot-Wildretterstabes, der eine Fläche von 6 m Breite abdeckt.</p>	
<b>Beteiligte:</b>	Institution:	Rehkitzrettung Bad Vilbel
	Team:	Orgateam (7 Personen) Drohnepiloten und Träger Infrarot-Wildretterstab (4 Personen) Helferteam (ca. 50 Personen) in enger Zusammenarbeit mit dem jeweiligen Landwirt und zuständigem Jagdpächter
	Finanzierung:	2 Drohnen mit Wärmebildkameras durch Gerty- Strohm-Stiftung gesponsort vom Zusatzgewinn der Umweltlotterie in Höhe von 5000 € sollen noch 2 tragbare Infrarot-Wildtierretter angeschafft werden ehrenamtliches Engagement und Spenden
	E-Mail:	<a href="mailto:rehkitzrettung.badvilbel@gmail.com">rehkitzrettung.badvilbel@gmail.com</a>
<b>Information erteilt:</b>	<a href="mailto:rehkitzrettung.badvilbel@gmail.com">rehkitzrettung.badvilbel@gmail.com</a>	



Tragbarer Infrarot-Wildtierretter im Einsatz





Zum Vergleich: Kitzsuche mit normaler Kamera...



...und Kitzsuche mit Wärmebildkamera

## Sanierung und Umgestaltung von Grabentaschen und Amphibienteichen am Oberlauf des Brunnenbaches in der Gemarkung Usenborn

<b>Ort der Maßnahme:</b>	Die Grundäckerwiesen, Flur 4 Nrn. 39, 40, 52 und Krebsgrund, Flur 4 Nr. 6 in der Gemarkung Usenborn	
<b>Zweck der Maßnahme:</b>	Sanierung und Umgestaltung der Stillgewässer insbesondere als Biodiversitätsmaßnahme für den Laubfrosch	
<b>Beschreibung und Umfang:</b>	<p>In den Grundäckerwiesen wurden Mitte der 1990er-Jahre am Rand einer Feuchtwiese Grabentaschen und ein Amphibienteich angelegt sowie eine Grabentasche im Krebsgrund am Oberlauf des Brunnenbaches.</p> <p>Vor den Erdarbeiten an den Feuchtbiotopen wurden Entbuschungsmaßnahmen und Baumfällungen vorgenommen. Dann wurde das bestehende Feuchtbiotop umgewandelt in eine große Wasserfläche mit einer Insel und einem Flachwasserbereich. Dazu wurde ein bestehender Graben vertieft und angestaut. Im Krebsgrund wurde die Wasserführung geändert, damit ausreichend Wasserflächen zum Laichen vorhanden sind. Neben dem Laubfrosch sind Grasfrosch, Molche, Erdkröte und Teichfrosch auch viele Vogelarten wie Neuntöter, Bachstelze, Eisvogel, Flussregenpfeifer und Bruchwasserläufer anzutreffen sowie einige Libellenarten.</p>	
<b>Beteiligte:</b>	Träger:	Natur- und Vogelschutzgruppe Usenborn
	Eigentümer/in der Fläche:	Natur- und Vogelschutzgruppe Usenborn (Grundäckerwiesen) und Stadt Ortenberg (Krebsgrund)
	Planung:	Natur- und Vogelschutzgruppe Usenborn
	Bauausführung:	Natur- und Vogelschutzgruppe Usenborn, Firma Heck&Heck, Steinberg
	Finanzierung:	Biodiversitätsförderung des Landes Hessen
<b>Sonstige Bemerkungen:</b>	Informationen und Bilder zur Maßnahme gibt es auf der Internetseite der Gruppe: <a href="https://www.nvg-usenborn.de/">https://www.nvg-usenborn.de/</a>	
<b>Information erteilt:</b>	Institution:	Untere Naturschutzbehörde
	Name:	Dr. Tim Mattern
	Tel.:	06031-83-4306
	E-Mail:	<a href="mailto:Tim.Mattern@wetteraukreis.de">Tim.Mattern@wetteraukreis.de</a>



Bei der Abnahme der Maßnahme: v.l. Reinhold Jüngling (Natur- und Vogelschutzgruppe), Petra Graw (1. Vorsitzende der Gruppe), Dr. Tim Mattern und Karl-Friedrich Michl (UNB Wetteraukreis) und Manfred Reitz (Natur- und Vogelschutzgruppe)

## Nistmöglichkeit für Mehlschwalben

<b>Ort der Maßnahme:</b>	63694 Limeshain	
<b>Zweck der Maßnahme:</b>	Verbesserung Nistmöglichkeit der Mehlschwalben	
<b>Beschreibung und Umfang:</b>	<p><b>Wohnblock für Schwalben</b>                  Die NABU Gruppe Limeshain hat auf dem Vorplatz der Gemeindeverwaltung ein Schwalbenhaus mit 42 Nisthöhlen aufgestellt. Finanziell unterstützte die Untere Naturschutzbehörde des Wetteraukreises die NABU Gruppe.</p> <p>Da zurzeit der Lebensraum und die Nistmöglichkeiten für Schwalben an Wohngebäuden wegen mangelnder Akzeptanz in der Bevölkerung abnehmen, lässt sich mit einem Schwalbenhaus entsprechend gegensteuern.</p>	
<b>Beteiligte:</b>	Träger:	NABU Limeshain
<b>Information erteilt:</b>	Institution:	NABU Limeshain
	Name:	Manfred Vogt
	Tel.:	06047 951019
	E-Mail:	<a href="mailto:vogtmanfred2@t-online.de">vogtmanfred2@t-online.de</a>



## Unterkunft für Mehlschwalben und Fledermäuse

<b>Ort der Maßnahme:</b>	Im Randbereich der Nidda, gegenüber des Dottenfelder Hofes in Bad Vilbel	
<b>Zweck der Maßnahme:</b>	Schaffung von Brutstätten für Mehlschwalben und Bereitstellung von Sommerquartieren für Fledermäuse.	
<b>Beschreibung und Umfang:</b>	<p>Es wird immer schwieriger für Mehlschwalben, geeignetes Baumaterial (Lehm, den sie mit Speicher vermischen) zu finden, um an Außenwänden von Häusern ihre Nester zu bauen. Ähnlich geht es Fledermäusen. Diese finden kaum noch Unterschlupfmöglichkeiten in neuen Gebäuden.</p> <p>Deshalb trat der Verein für Vogelschutz und Landschaftspflege Bad Vilbel e. V. in 2018 an die Firma Hassia Mineralbrunnen, Herrn Günter Hinkel, heran, ein Schwalbenhaus mit 42 Kunstnestern und 3 Fledermausunterkünften zu errichten. Dieser Gedanke wurde von Herrn Hinkel wohlwollend angenommen und in Zusammenarbeit mit dem Verein durchgeführt.</p>	
<b>Beteiligte:</b>	Träger:	Verein für Vogelschutz und Landschaftspflege Bad Vilbel e. V. (VVL)
	Eigentümer/in der Fläche:	Stadt Bad Vilbel
	Planung:	VVL
	Bauausführung:	Agrofor Consulting, Wettenberg
	Finanzierung:	Hassia Mineralbrunnen
<b>Information erteilt:</b>	Institution:	VVL
	Name:	Heinz Gilbert
	Tel.:	06101-1724
	E-Mail:	<a href="mailto:vvl@vvl-badvilbel.de">vvl@vvl-badvilbel.de</a>



Anlieferung



Montage



Das Schwalbenhaus nach Fertigstellung mit Blick auf Radweg, Nidda und Dottenfelderhof

## Herstellung eines Vogelschutzackers

<b>Ort der Maßnahme:</b>	Düdelnheim	
<b>Zweck der Maßnahme:</b>	ganzjährige und nachhaltige Lebensraumfläche für Offenlandarten	
<b>Beschreibung und Umfang:</b>	<p>Seit 2010 werden ca. 3 km Graswege nördlich der Ortslage regelmäßig als Blühflächen bestellt. Die guten Erfahrungen führten zur Pacht von 2,3 ha Ackerfläche durch den Verein.</p> <p>Dort werden in Anlehnung an die Drei-Felder-Wirtschaft der Vergangenheit Teilflächen wechselnd mit Vogelfutterpflanzen bestellt, die insbesondere im Winterhalbjahr Nahrung und Deckung für die Feldarten bieten.</p> <p>Die Bewirtschaftung ergibt ein Mosaik aus Schwarzbrache, selbstbegründenden Flächen sowie ein- und mehrjährigen Pflanzenbeständen.</p> <p>Durch die nachhaltige Nutzung können sich Arten auf dieses Lebensraumangebot verlassen und die Fläche dauerhaft als Lebensraum besiedeln.</p>	
<b>Beteiligte:</b>	Träger:	Naturschutz Düdelnheim e.V.
	Eigentümer/in der Fläche:	Helmut Böckel, Am Weinberg 27, 63654 Büdingen, Düdelnheim
	Planung:	Andreas Mohr, Düdelnheim
	Bauausführung:	Ortslandwirt Heinrich Schmück
	Finanzierung:	Eigenmittel, Zuschuss Wetteraukreis, Saatgut Rebhuhnhegering Wetterau
<b>Information erteilt:</b>	Institution:	Naturschutz Düdelnheim e.V.
	Name:	Sebastian Scheid
	Tel.:	06041/6019
	E-Mail:	<a href="mailto:naturschutz.duedelsheim@aol.de">naturschutz.duedelsheim@aol.de</a>



Vogelschutzacker Sommeraspekt



Der Vogelschutzacker im Herbst

## Licht und Platz für die Biotope entlang des Rosbachs

<b>Ort der Maßnahme:</b>	Feldgemarkung Rosbach v.d.H.	
<b>Zweck der Maßnahme:</b>	Lebensraumerhaltung und Neuanlage von solchem	
<b>Beschreibung und Umfang:</b>	<p><b><i>Rückschnitt von Bäumen, Sträuchern und Hecken entlang der Rosbach und Pflege des Flachwasserteiches am Storchennest</i></b></p> <p>Im Herbst/Winter 2017/2018 und 2018/2019 wurde die gute Witterung genutzt und mit maschineller Unterstützung wieder Bäume und Sträucher entlang des Rosbachs in zwei neuen Abschnitten auf den Stock gesetzt. Auch auf der städtischen Ausgleichsfläche entlang des Bachs wurde wieder ein Abschnitt auf den Stock gesetzt.</p> <p>Dies fördert den Stockausschlag und bietet Schutz und Nahrung für eine Vielzahl von Wildtieren.</p> <p>Durch den Rückschnitt bekommen die Flächen wieder mehr Licht - vor allem auch der Flachwasserteich der 2013 angelegt wurde. Zum ersten Mal im letzten Jahr war dieser vollflächig mit Schilf, Rohrkolben und verschiedenen Gehölzarten bewachsen. Der Samen lag hier schon lange im Boden und bekam durch den Rückschnitt 2016 dann das benötigte Licht zum Wachsen. Der Teich ist quasi vom Bewuchs her im letzten Jahr "explodiert". Dieser bietet nun mit dem neuen Gesicht einer Vielzahl an Wildtieren einen neuen attraktiven Lebensraum. Ein entsprechender erster Rückschnitt wurde ebenfalls mit durchgeführt.</p> <p>Zum Abschluss wurden noch einige neue Nistkästen entlang der Ausgleichsfläche angebracht.</p> <p>Die Pflege dieser städtischen Flächen übernehmen die Jäger kostenlos für die Stadt Rosbach gemäß der Vereinbarungen und Vorgaben, die im Pflegevertrag mit der Stadt geregelt sind.</p>	
<b>Beteiligte:</b>	Träger:	Rosbacher Jagdpächter
	Eigentümer/in der Fläche:	Stadt Rosbach
	Planung:	Stadt Rosbach / Rosbacher Jagdpächter
	Finanzierung:	Rosbacher Jagdpächter
	Name:	Heiko Blecher (Jagdpächter)
	E-Mail:	heiko.blecher@t-online.de



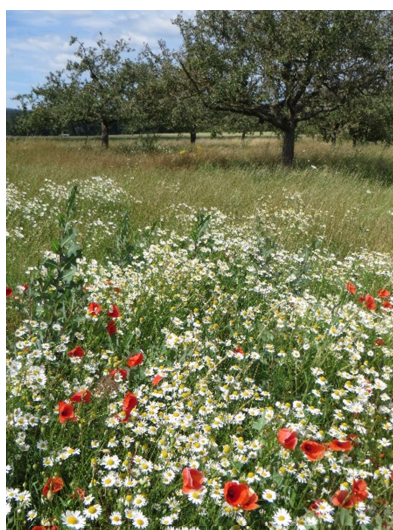
Das Bild zeigt den schon wieder bewachsenen Flachwasserteich vor dem Storchennest.

## Extensives „Nutzungskonzept Ackerland Rehhecke“

<b>Ort der Maßnahme:</b>	Acker der Familie Stranz Gemarkung Rehhecke in Gambach Verbindung von Gambacher Wald zu Hecke + Ödland mit altem Kirschbaum-Bestand	
<b>Zweck der Maßnahme:</b>	Erprobung eines naturnahen landwirtschaftlichen Nutzungskonzeptes	
<b>Beschreibung und Umfang:</b>	<p>Der Acker hat eine Fläche von 1,68 ha. An der Nordseite ist vor etwa 25 Jahren auf einer Fläche von etwa 2.300 m<sup>2</sup> ein Apfelbaumbestand von 18 hochstämmigen Bäumen angelegt worden. Sorten beispielsweise Blenheimer, Baumanns Renette, Goldparmäne, Boskoop, Cruncels, Ontario, Winterrambour, Klarapfel, Gelber Edelapfel). Die Äpfel werden – soweit verwertbar – als Tafel- oder Kelteräpfel verwertet, das Grünland in Kooperation mit Kolleg*innen für Tierhaltung genutzt.</p> <p>Die restliche Fläche von etwa 1,45 ha wird kleinteilig im Rahmen einer mehrjährigen Fruchtfolgeplanung zum Anbau von Getreide (Dinkel + Emmer) mit Ackerbegleitflora + Weißklee-Untersaat und dem Anbau von Kartoffeln (Linda, Laura, Bamberger Hörnchen, Blaue St. Galler) genutzt. Darüber hinaus werden Teile der Fläche der Selbst-Begrünung überlassen und es werden geeignete Blühpflanzen-Mischungen eingesät. Auch ist in den vergangenen Jahren auf einer Teilfläche von etwa 600 m<sup>2</sup> ein „Mitmach-Garten“ für interessierte und engagierte Bürger*innen (Motto: „kostenlos – aber nicht unverbindlich“) zur naturnahen gärtnerischen Nutzung überlassen worden.</p>	
<b>Beteiligte:</b>	Träger:	Familie Stranz, Gambach und Familie Vogler, Verein zur Erhaltung der Nutzpflanzen-Vielfalt (VEN)
	Eigentümer/in der Fläche:	Wilfried Stranz
	Planung:	Renate, André + Wilfried Stranz Margit + Karl-Ludwig Vogler Daniel Knorr, Landjugend
<b>Information erteilt:</b>	Institution:	Obst- und Landbau
	Name:	André + Wilfried Stranz
	Tel.:	06033-970713
	E-Mail:	<a href="mailto:wilfried-stranz@web.de">wilfried-stranz@web.de</a>



Mitmach-Garten in Feldflur



Ackerland-Obstbaumstreifen



Insektenweide mit Mariendistel



## Halterwechsel bei den Auerochsen des Landschaftspflegeverbandes

<b>Ort der Maßnahme:</b>	Nidderau zwischen Effolderbach und Stockheim		
<b>Zweck der Maßnahme:</b>	Landschaftspflege		
<b>Beschreibung und Umfang:</b>	<p>Viel Aufregung gab es für die Auerochsen-Herde des Landschaftspflegeverbandes des Wetteraukreises Naturschutzfonds Wetterau e.V. in diesem Jahr. Seit März 2020 betreut Landwirt David Myers die Herde für den Landschaftspflegeverband. Myers bietet erstmals Erzeugnisse und Produkte der Heckrinder in seinem Hofladen in Ortenberg-Selters an.</p> <p>Seit vielen Jahren ist der Landschaftspflegeverband Eigentümer dieser besonderen, urtümlichen Rinderrasse. Die Herde weidet als natürliche Landschaftspfleger an 365 Tage im Jahr in einem als Schutzgebiet ausgewiesenen Auenabschnitt der Nidderau zwischen Stockheim und Effolderbach. Sie leben als wilde Herde in dem Gebiet und werden ausschließlich per Weideschuss entnommen.</p> <p>Die Fläche, auf der die Auerochsen weiden, wird weitläufig vom Vulkanradweg gesäumt und bietet jederzeit einen guten Einblick in das Gebiet. Durch den Wetteraukreis wurde bereits ein von der EU kofinanziertes Besucher-Informationskonzept umgesetzt das umfangreiche Informationen und Beobachtungsmöglichkeiten in Form von Beobachtungsständen anbietet.</p> <p>Neu ist nun, dass Produkte der Auerochsen direkt vor Ort gekauft werden können.</p>		
<b>Beteiligte:</b>	Träger:	Naturschutzfonds Wetterau e.V.	
<b>Information erteilt:</b>	Institution:	Landschaftspflegeverband Naturschutzfonds Wetterau e.V.	Landwirt
	Name:	Franka Hensen	David Myers
	Tel.:	06031/83-4308	0160/96869756
	E-Mail:	<a href="mailto:Franka.Hensen@wetteraukreis.de">Franka.Hensen@wetteraukreis.de</a>	<a href="mailto:myersmobilehuehner@web.de">myersmobilehuehner@web.de</a>



David Myers übernimmt die Haltung der Herde aus Leidenschaft. „Eine so besondere Rasse zu betreuen ist aufwendig, zahlt sich jedoch jeden Tag aus. Gleichzeitig etwas für die Natur zu schaffen, ist großartig“, sagt David Myers.

## Herrichtung eines aufgelassenen Steinbruchs als Magerrasenstandort in der Gemarkung Usenborn

<b>Ort der Maßnahme:</b>	Aufgelassener Steinbruch „Über dem Waldstrauch“ an der „Hohen Linde“, Flur 2 Nr. 198 in der Gemarkung Usenborn	
<b>Zweck der Maßnahme:</b>	Herrichtung eines aufgelassenen Steinbruchs besonders für Amphibien und Reptilien und zur Entwicklung eines Magerrasenstandortes	
<b>Beschreibung und Umfang:</b>	<p>Die Natur- und Vogelschutzgruppe wurde 1987 Miteigentümer des aufgelassenen Steinbruchs, der immer wieder als Müllplatz zweckentfremdet wurde. In den letzten Jahren wurde der Steinbruch nach und nach entrümpelt und von Gehölzen befreit mit dem Ziel, Magerrasenflächen zu entwickeln und Lebensräume für Amphibien und Reptilien (Eidechsen, Blindschleichen, Ringelnattern) zu schaffen. Dazu wurden Baumwurzelgruppen als Unterschlupf angelegt und anstehendes Basaltgestein und vorhandene Steine freigestellt. Auf den ebenen Flächen wurde Steinerde aufgebracht und mit zertifiziertem regionalem Saatgut eingesät, um Magerrasenstandorte zu entwickeln.</p> <p>Im Steinbruchbereich sind Zauneidechse, Waldeidechse, Rötelmaus, Kleiber, Dorngrasmücke, Mönchsgrasmücke, Zaunkönig, Rotkehlchen, Blau- und Schwarzmeise anzutreffen.</p>	
<b>Beteiligte:</b>	Träger:	Natur- und Vogelschutzgruppe Usenborn
	Eigentümer/in der Fläche:	Natur- und Vogelschutzgruppe Usenborn zur Hälfte
	Planung:	Natur- und Vogelschutzgruppe Usenborn
	Bauausführung:	Natur- und Vogelschutzgruppe Usenborn
	Finanzierung:	Fördermittel des Wetteraukreises für Naturschutzmaßnahmen und Eigenmittel der Gruppe
<b>Sonstige Bemerkungen:</b>	Informationen und Bilder zur Maßnahme gibt es auf der Internetseite der Gruppe: <a href="https://www.nvg-usenborn.de/">https://www.nvg-usenborn.de/</a>	
<b>Information erteilt:</b>	Institution:	Untere Naturschutzbehörde
	Name:	Dr. Tim Mattern
	Tel.:	06031-83-4306
	E-Mail:	<a href="mailto:Tim.Mattern@wetteraukreis.de">Tim.Mattern@wetteraukreis.de</a>



Die Firma Heck & Heck hilft beim Entbuschen der Fläche, im Vordergrund mit dem Rücken: Reinhold Jüngling, Planung und Ausführung der Maßnahme.



Bei der Abnahme der Maßnahme: v. l. Manfred Reitz und Reinhold Jüngling (Natur- und Vogelschutzgruppe), Petra Graw (1. Vorsitzende der Gruppe), Karl-Friedrich Michl und Dr. Tim Mattern (UNB Wetteraukreis).

## Neuer Platz für junge Triebe in den alten Kopfweiden

<b>Ort der Maßnahme:</b>	Feldgemarkung Rosbach v.d.H.	
<b>Zweck der Maßnahme:</b>	Lebensraumerhaltung und Neuanlage von solchem	
<b>Beschreibung und Umfang:</b>	<p>Rückschnitt der Kopfweiden hinter dem Schmidt'schen Teich          Im Herbst/Winter 2018/2019 wurde die trockene Witterung genutzt und durch Unterstützung eines örtlichen Landwirtes mit viele Aufwand und körperlichem Einsatz über 15 Kopfweiden gepflegt.          Hinter dem Teich den Dr. Schmidt damals angelegt hatte stehen die Weiden schon seit einigen Jahren. In den letzten Jahren wurden diese nicht mehr gepflegt und einige drohten auseinander zu brechen.          Um den Verlust der alten Weiden zu hindern wurde ein Rückschnitt durch die Jäger in Zusammenarbeit mit dem Landwirt durchgeführt.          Die abgeschnittenen Äste und kleineren Stämme wurden zu Hackschnitzel verarbeitet und dienen als Energiequelle für die kalten Tage.          Die Pflege dieser städtischen Flächen übernehmen die Jäger kostenlos für die Stadt Rosbach gemäß der Vereinbarungen und Vorgaben, die im Pflegevertrag mit der Stadt geregelt sind.</p>	
<b>Beteiligte:</b>	Träger:	Rosbacher Jagdpächter
	Eigentümer/in der Fläche:	Stadt Rosbach
	Planung:	Stadt Rosbach / Rosbacher Jagdpächter
	Finanzierung:	Rosbacher Jagdpächter
	Name:	Heiko Blecher (Jagdpächter)
	E-Mail:	<a href="mailto:heiko.blecher@t-online.de">heiko.blecher@t-online.de</a>



Das Bild zeigt die Kopfweiden kurz vor dem Rückschnitt.



Das Bild zeigt die Kopfweiden im ersten Jahr nach dem Rückschnitt.

## Aufstellung eines Landschaftspflegeplanes für das Stadtgebiet Reichelsheim und dessen Umsetzung

<b>Ort der Maßnahme:</b>	Gesamtes Stadtgebiet mit Ausnahme der bebauten Ortslagen	
<b>Zweck der Maßnahme:</b>	Pflege von 251 Flächen (Gräben, Naturschutz- und sonstige Flächen) nach den Vorgaben und Auflagen des Naturschutzes durch EU/Bund/Land/Kreis	
<b>Beschreibung und Umfang:</b>	<p>Ziel des Projektes war die erstmalige Aufnahme aller betroffenen Grundstücke mit Größen zwischen 100 m<sup>2</sup> und 77.000 m<sup>2</sup>, die Ermittlung der notwendigen regelmäßigen Pflegemaßnahmen, der Pflegezeitpunkte und der Intervalle im Rahmen der naturschutzrechtlichen Vorgaben sowie die komplette Neuorganisation der Pflege.</p> <p>Hierfür wurden alle Daten digital in unserem Geoinformationssystem (Fachschale GeoAs) erfasst sowie Auftragsplanung und -ausführung, Kontrolle derselben mithilfe von automatischen Wiedervorlagen aufgebaut. Die Suchfunktion nach Flächennummern oder auch der direkte Zugriff über den grafischen Übersichtsplan auf eine Fläche mit allen entsprechenden Informationen (z.B. Pflegebeauftragter oder letzter Pflegetermin) war das gewünschte Endergebnis.</p> <p>Durch die enge Zusammenarbeit mit der UNB des Wetteraukreises wurde das naturschutzfachliche Wissen der Fachbehörde mit unseren praktischen Anforderungen des Pflegeplanes zusammengeführt. Das häufige evaluieren von Samenmischungen oder Pflegezeitpunkten für die Entwicklung von Schutzzonen für Insekten, Rebhühner, Grauammer, Kiebitze, u.a. durch die UNB, ist durch die entwickelte Fachschale leichter für uns umsetzbar. Bereits jetzt zeichnet sich ab, dass die jeweilige Pflege in diesem Bereich kein starres Konzept sein wird, sondern sich ständig (weiter)entwickelt.</p> <p>Die Landwirte haben zur Unterstützung des Projektes beigetragen. Inzwischen gehört der langjährige Pflege- und Instandhaltungsstau im Stadtgebiet, insbesondere bei den Gräben, der Vergangenheit an.</p>	
<b>Beteiligte:</b>	Träger:	Magistrat der Stadt Reichelsheim
	Eigentümer/in der Fläche:	i.d.R. die Stadt Reichelsheim
	Planung:	i.d.R. die Stadt Reichelsheim
	Bauausführung:	i.d.R. die Stadt Reichelsheim
	Finanzierung:	i.d.R. die Stadt Reichelsheim
<b>Sonstige Bemerkungen:</b>	Enge Zusammenarbeit mit UNB Wetteraukreis, Pilotprojekt bis zur Genehmigung im Sep. 2019;	
<b>Information erteilt:</b>	Institution:	Stadt Reichelsheim
	Name:	Horst Wenisch / Claudia Geier
	Tel.:	06035-1001-12 / 06035-1001-24
	E-Mail:	<a href="mailto:wenisch@stadt-reichelsheim.de">wenisch@stadt-reichelsheim.de</a> / <a href="mailto:geier@stadt-reichelsheim.de">geier@stadt-reichelsheim.de</a>



Angelegter Blühstreifen auf Landschaftsgestaltender Anlage  
(Quelle: Stadt Reichelsheim)



Grabenwiederherstellung an Waldrand durch Aushub & Rückschnitt Aufwuchs  
(Stadt Reichelsheim)



Rebhühner an Tränke bei landschaftsgestaltender Anlage (Quelle: Jagdpächter Andreas Mohr)

## Erste Pflegearbeiten an den Hühnergraben-Teichen im Limeshainer Wald

<b>Ort der Maßnahme:</b>	63694 Limeshain	
<b>Zweck der Maßnahme:</b>	Pflege Teichanlage	
<b>Beschreibung und Umfang:</b>	<p>Die ersten Pflegearbeiten im neuen Jahr führte die NABU-Gruppe Limeshain an den Teichen in der Gemarkung Hühnergraben im Limeshainer Wald durch. Die Gruppenmitglieder Edi Heldmann, Henning Hanke, Manfred Junker, Horst Koob und Manfred Vogt hatten einiges zu tun, die zahlreich an den Ufern der beiden Teiche gewachsenen Weidensprösslinge zu entfernen. Die Arbeiten waren erforderlich um das für die Teichlebewesen notwendige Sonnenlicht durch hochwachsende Büsche und Bäume nicht zu behindern. Einige wenige Weiden wurden zur Bereicherung des Biotopes natürlich stengelassen.</p> <p>Neben den Pflegearbeiten wurden einige Fledermauskästen für den sommerlichen Tageseinstand der Fledermäuse am Teich in luftiger Höhe angebracht. „Dieser Standort ist ideal für die Fledermäuse weil sie einen ungehinderten Einflug zu den Kästen haben und auf der Teichoberfläche genügend Nahrung finden.“, berichtete der Vorsitzende der Gruppe Manfred Vogt. Die Fledermauskästen wurden der NABU-Gruppe Limeshain unentgeltlich von der Unteren Naturschutzbehörde (UNB) des Wetteraukreises zur Verfügung gestellt. „Wir bedanken uns ganz herzlich bei Frau Heinrich für die Übergabe der Fledermaus-Kästen, sowie für die weiteren Nistkästen für Singvögel und Steinkauz, die noch aufgehängt werden“</p>	
<b>Beteiligte:</b>	Träger:	NABU Limeshain
<b>Information erteilt:</b>	Institution:	NABU Limeshain
	Name:	Manfred Vogt
	Tel.:	06047 951019
	E-Mail:	<a href="mailto:vogtmanfred2@t-online.de">vogtmanfred2@t-online.de</a>



Die Helfer bei den Pflegemaßnahmen in verschiedenen Jahren

## Pflegearbeiten Teich Försterahl

<b>Ort der Maßnahme:</b>	63694 Limeshain	
<b>Zweck der Maßnahme:</b>	Verbesserung Lebensraum	
<b>Beschreibung und Umfang:</b>	<p>Erste Pflegearbeiten am Försterahl-Teich im Limeshainer Wald Viele Hände, schnell ein Ende</p> <p>Die erste Pflegearbeit im zeitigen Frühjahr führte die NABU-Gruppe Limeshain an dem Teich am Försterahl im Limeshainer Wald durch. Die Stürme in den vergangenen Tagen hatten zwei große Bäume entwurzelt, die quer auf den Fahrweg stürzten. Die Forstarbeiter unter der Regie von Förster Link beseitigten die Bäume und lichteten bei dieser Gelegenheit einige zu eng stehende Bäume am Teich aus, damit wieder mehr Licht auf die Wasserfläche kommen kann. Das Astwerk und kleinere Bäume blieben im Graben vor dem Teich liegen, mussten zersägt werden und geordnet als eine sogenannte Benjes-Hecke entlang des Fahrweges zum Schutz der Teichanlage wieder aufgebaut und zwischen den Bäumen eingeflochten werden. Hier musste vorsichtig gearbeitet werden, da sich die ersten Frösche schon zum Ablachen im Graben eingefunden hatten.</p> <p>Der Vorsitzende der NABU-Gruppe Limeshain, Manfred Vogt konnte bei dem Arbeitseinsatz 14 Helfer begrüßen, die dafür sorgten, dass diese sehr umfangreiche Arbeit in nur 2 Stunden fertiggestellt werden konnte. „Viele Hände, schnell ein Ende“, freute sich der Vorsitzende und bedankte sich herzlich bei den vielen Helfern, die dafür sorgten, dass ein eventuell weiterer geplanter Termin nicht mehr notwendig wurde.</p>	
<b>Beteiligte:</b>	Träger:	NABU Limeshain
<b>Information erteilt:</b>	Institution:	NABU Limeshain
	Name:	Manfred Vogt
	Tel.:	06047 951019
	E-Mail:	<a href="mailto:vogtmanfred2@t-online.de">vogtmanfred2@t-online.de</a>





## Landschaftspflege mit Schafen

<b>Ort der Maßnahme:</b>	Ortenberg	
<b>Zweck der Maßnahme:</b>	Sicherstellung einer dauerhaften, naturschutzkonformen Nutzung von Magerrasen.	
<b>Beschreibung und Umfang:</b>	<p>Die drohende Nutzungsaufgabe von naturschutzfachlich bedeutsamen Flächen in Bergheim ließ Vertreter der Stadt Ortenberg und des Naturschutzfonds Anfang 2020 kurz den Atem stocken. Schnell entwickelte man gemeinsam ein ausgeklügeltes Beweidungskonzept.</p> <p>Rund um Bergheim sind vor allem durch die jahrhundertelange Schafbeweidung ganz besondere naturschutzfachlich wertvolle Flächen entstanden, weshalb das Bleichenbachtal als Naturschutzgebiet (NSG) und der Geißberg mit der Bergheimer Heide als FFH-Gebiet („Fauna-Flora-Habitat“) ausgewiesen wurde.</p> <p>Das NSG Bleichenbachtal ist sehr vielfältig: Das Tal mit naturnahem Bach, extensiv bewirtschaftetem Grünland und Feuchtflächen, der Hangbereich mit Streuobst und Magerrasenbereichen, untergliedert durch Gehölzstrukturen, ist ein vielfältiger Lebensraum für Eisvogel, Rotmilan und verschiedene Fledermausarten, wie auch für Schlingnatter und Zauneidechse. Das FFH-Gebiet Geißberg, beiderseits der Straße nach Ortenberg, ist geprägt von blütenreichen Magerrasen, die eine außergewöhnliche Wertigkeit für Schmetterlinge haben. Der nördliche Teil, die Bergheimer Heide, beherbergt außerdem mit der Herbst-Wendelähre eine seltene Orchidee. Der Südhang ist ein artenreicher Borstgrasrasen mit eingestreuten Heideflächen. Dazwischen liegen extensive Weideflächen und mittendrin eine Streuobstwiese.</p> <p>Zwei Junglandwirte aus der Region, die bereits seit vielen Jahren Schafe halten, haben sich bereit erklärt, die Pflege der Flächen zu gewährleisten. Von besonderer Bedeutung für die Schäfer ist, dass Ihnen neben den meist mageren, nur durch Weidehaltung nutzbare Naturschutzflächen noch weitere Grundstücke zur Verfügung stehen: mahdfähige Flächen mit höherem Futterwert, auf denen Heu für den Winter geworben werden kann, Winterweideflächen und Trittstein-Flächen auf dem Weg von Weide zu Weide. Die gesamtbetriebliche Biodiversitäts-Schäferberatung des Naturschutzfonds und die Stadt Ortenberg unterstützten daher die Suche nach weiteren Flächen, um die Beweidung mit Schafen rund um Bergheim langfristig zu erhalten.</p>	
<b>Beteiligte:</b>	Träger:	Landschaftspflegeverband Naturschutzfonds Wetterau e.V.
<b>Information erteilt:</b>	Institution:	Landschaftspflegeverband Naturschutzfonds Wetterau e.V.
	Name:	Franka Hensen
	Tel.:	06031/83-4308
	E-Mail:	<a href="mailto:Franka.Hensen@wetteraukreis.de">Franka.Hensen@wetteraukreis.de</a>



Wacholder und wunderschön blühende Besenheide (lila) schaffen ein Flair von „Lüneburger Heide“ in unserer Heimat, das ohne Schafe nicht denkbar wäre.



Neben Schafen kommen auch Ziegen zur Landschaftspflege ergänzend zum Einsatz.

## Anlage von Blühpflanzen-Flächen

<b>Ort der Maßnahme:</b>	Gemarkung Altstädter Feld + Gemarkung Rehhecke, sowie andere Gemarkungsteile innerhalb von Münzenberg	
<b>Zweck der Maßnahme:</b>	Schaffung von zusätzlichem Lebensraum und Nahrungsgrundlage von Insekten, Vögeln und Wildtieren	
<b>Beschreibung und Umfang:</b>	Im Rahmen der Biodiversitätsinitiative der Naturschutzgruppe der Stadt Münzenberg findet seit 2017 eine auch für Naturschutzzwecke vorteilhafte Zusammenarbeit von Landwirt*innen, Naturschutz und Bauernverband statt. Für die gesamte Stadt Münzenberg sind so zusätzlich mehr als 5 ha an landwirtschaftlichen Flächen mit Blühpflanzen angelegt worden. Nach Feststellungen der Naturschutzgruppe, einer Biologin, von Landwirt*innen und Jägern ist die Population selten gewordener Pflanzen-, Insekten-, Tier- und Vogelarten – darunter auch Rebhühner und Rotmilan - signifikant gestiegen.	
<b>Beteiligte:</b>	Träger:	Örtliche Landwirt*innen, Stadt-Bauernverband, Jäger, Imker, Naturschutzgruppe Münzenberg
	Eigentümer/in der Fläche:/Bewirtschafter	Klaus Reuhl, Steffen und Eva Ohly, André+Wilfried Stranz und weitere Landwirt*innen
	Planung:	Naturschutzgruppe, Bauernverband
<b>Sonstige Bemerkungen:</b>	Zu diesem Projekt sind weitere Informationen und Fotos von Landwirt*innen vorhanden	
<b>Information erteilt:</b>	Institution:	Obst- und Landbau
	Name:	André und Wilfried Stranz
	Tel.:	06033-970713
	E-Mail:	<a href="mailto:wilfried-stranz@web.de">wilfried-stranz@web.de</a>



Ackerbegleitflora Dinkelfeld



Blühpflanzen-Fläche



Feldrundfahrt+CO<sup>2</sup>-Aspekt

## Anlegen einer Blühpflanzen- und Äsungsfläche mit Wildfütterung

<b>Ort der Maßnahme:</b>	Gemarkung Oberweg in Gambach Ackerland der Familie Stranz, Gambach	
<b>Zweck der Maßnahme:</b>	Anlegen einer Deckungs- und Äsungsfläche für Wildtiere und Insekten, sowie einer Wasserstelle und Futterstelle zur Winter-Fütterung	
<b>Beschreibung und Umfang:</b>	<p>Das Ackerland im Eigentum und der Bewirtschaftung von Obst- und Landbau Stranz, Hauptstraße 10, 35516 Münzenberg, umfasst eine Fläche von insgesamt 2 ha und wird ringsum von einem Grasweg umgeben. Durch die extensive ackerbauliche Nutzung, sowie die Nähe zu einem Bach und einer ausgedehnten Streuobstwiesen-Fläche eignet sich die Fläche sehr vorteilhaft für Interessen des Naturschutzes (und Interessen der, an dem Projekt beteiligten, Jäger).</p> <p>Die westliche Seite weist bis zum begrenzenden Grasweg einen Hang auf. Hier sind einige Gehölze angepflanzt worden und es hat sich ein Bewuchs mit heimischem Gehölz zu einer kleinen Feldholzinsel gebildet. An dieser Stelle (Foto) ist eine Futterstelle und eine Tränke angelegt worden. In östlicher Richtung ist auf einer Gesamtfläche von etwa 0,8 ha eine Blühpflanzen-Mischung in Verbindung mit Selbstbegrünung und ein Äsungs- und Deckungsgemenge eingesät worden.</p> <p>Auf weiteren etwa 1,2 ha wird als Wintersaat im Herbst 2020 Dinkel und Emmer eingesät. Und im ausgehenden Winter wird nach traditioneller bäuerlicher Praxis in das Getreide eine niedrig wachsende Weißklee-Untersaat eingebracht. Die Ackerbegleitflora wird im Rahmen der extensiven ackerbaulichen Bewirtschaftung gern zugelassen.</p>	
<b>Beteiligte:</b>	Träger:	Landw. Betrieb Fam. Stranz
	Eigentümer/in der Fläche:	Familie Stranz
	Planung:	Renate + André + Wilfried Stranz Bernd Arabin
<b>Information erteilt:</b>	Institution:	Obst- und Landbau Stranz
	Name:	André und Wilfried Stranz
	Tel.:	06033-970713
	E-Mail:	<a href="mailto:wilfried-stranz@web.de">wilfried-stranz@web.de</a>



Agrarlandschaft Projekt Oberweg



Äsungsfläche mit Futterstelle

## Biotopverbesserung im Jagdbezirk

<b>Ort der Maßnahme:</b>	EJB Hainchen mit Angliederungsfläche	
<b>Zweck der Maßnahme:</b>	Nahrung für Bienen und Insekten, Äsungs- und Deckungsflächen für Niederwild	
<b>Beschreibung und Umfang:</b>	Es wurden auf einer Gesamtfläche von ca. 1 ha, aufgeteilt in 8 Parzellen, verschiedene Wildmischungen ausgesät. Unter anderem eine Bienenweide von der Fa. Samenzeller, sowie Sämereien von der Fa. Jehle.	
<b>Beteiligte:</b>	Träger:	Horst Kempf, Gemeinde Limeshain
	Eigentümer/in der Fläche:	Gemeinde Limeshain und eigene Pacht
	Planung:	Horst Kempf
	Bauausführung:	Landwirt B. Gutmann
	Finanzierung:	Horst Kempf, Gemeinde Limeshain
<b>Sonstige Bemerkungen:</b>	Seit Beginn der Anlage von Äsungs- und Deckungsflächen hat sich der Niederwildbesatz merklich verbessert.	
	Name:	Horst Kempf
	Tel.:	06047/1289

## Anlage von Blühflächen im Stadtgebiet Rosbach

<b>Ort der Maßnahme:</b>	Stadtgebiet Rosbach; u.a. Friedhof Nieder-Rosbach, Anglerteiche, ehemalige Tennisplätze, Wasserwerksgelände Rodheim	
<b>Zweck der Maßnahme:</b>	Anlage von Blühflächen für die heimische Insektenwelt	
<b>Beschreibung und Umfang:</b>	Auf verschiedenen Flächen im Stadtgebiet Rosbach wurden Blühwiesen angelegt. Diese tragen zur Aufwertung und Vielfalt auf den Flächen bei. Es wird den heimischen Insekten geholfen und Bürger werden durch Tafeln informiert.	
<b>Beteiligte:</b>	Träger:	Stadt Rosbach, Stadtwerke Rosbach, Angelsportverein Nieder-Rosbach, Rosbacher Brunnen, Familie Köster
	Eigentümer/in der Fläche:	Stadt Rosbach
	Planung:	Stadt Rosbach, Privatpersonen, Vereine
	Bauausführung:	Stadt Rosbach, Privatpersonen, Vereine
	Finanzierung:	Stadt Rosbach
<b>Information erteilt:</b>	Institution:	Stadt Rosbach
	Name:	Carina Ullmann
	Tel.:	06003-4620147
	E-Mail:	<a href="mailto:ullmann@rosbach-hessen.de">ullmann@rosbach-hessen.de</a>



Blühfläche auf dem Friedhofsgelände in Nieder-Rosbach



Blühfläche an der alten Tennisanlage

## Blühflächen auf Äckern in der Gemarkung Himbach

<b>Ort der Maßnahme:</b>	Limeshain-Himbach, diverse Flächen in der Gemarkung	
<b>Zweck der Maßnahme:</b>	Nahrung für Insekten, Deckung für Wildtiere	
<b>Beschreibung und Umfang:</b>	In der Gemarkung Himbach wurden in diesem Jahr 3,1 ha Honigbrache ausgesät. Diese Fläche zählt als ÖVF. Weitere 5.4 ha Blühfläche wurde von mir in den Gemeinden Dauernheim und Nieder-Wöllstadt ausgesät.	
<b>Beteiligte:</b>	Träger:	Selbst
	Eigentümer/in der Fläche:	Gemeinde Limeshain und eigene Pacht
	Planung:	Diverse Eigentümer. Ich bin der Pächter
	Bauausführung:	Selbst
	Finanzierung:	Selbst
<b>Sonstige Bemerkungen:</b>	Die Flächen werden von der Bevölkerung sehr positiv angenommen und aufgenommen.	
<b>Information erteilt:</b>	Institution:	Landwirt
	Name:	Karl-Heinz Hauler
	Tel.:	0171/2389614
	E-Mail:	<a href="mailto:haulerdauernheimerhof@t-online.de">haulerdauernheimerhof@t-online.de</a>

## Blühfläche mit Infotafel in Assenheim



Frank-Uwe Pfuhl (NABU / Umweltwerkstatt Wetterau) und Kreislandwirt Michael Schneller an einer mehrjährigen Blühfläche von Herrn Schneller in Assenheim an der Nidda.

## Blühstreifen, Blühflächen und Feldhamsterstreifen rund um Nieder-Rosbach

<b>Ort der Maßnahme:</b>	Feldgemarkung von Rosbach v.d.Höhe	
<b>Zweck der Maßnahme:</b>	Lebensraumverbesserung, Nahrungsangebot und Deckung für Wildtiere in der Feldflur	
<b>Beschreibung und Umfang:</b>	<p>Seit über 5 Jahren sorgen die Rosbacher Jagdpächter und die örtlichen Landwirte gemeinsam für Lebensraumverbesserungen in den Feldern rund um Rosbach.</p> <p>Auf 51 Hektar Getreideflächen ließen die heimischen Landwirte auch 2020 wieder Hamsterstreifen für den kleinen Nager stehen. Diese dienen nicht nur dem Feldhamster als Nahrungsquelle und Rückzugsgebiet nach der Getreideernte. Viele weitere Bewohner aus der Feldflur nutzen diese ebenfalls sehr intensiv wie z.B. das Rebhuhn.</p> <p>Auf über 15 Hektar wurden dieses Jahr Blühstreifen, Bienenweiden, Wildäcker und Blühwiesen rund um Nieder Rosbach angelegt. Hier wurden diverse Mischungen mit unterschiedlichen Pflanzen ausgebracht. Einige Flächen werden extra von den Jagdpächtern angepachtet und jedes Jahr aufs Neue eingesät.</p> <p>Auch hier finden viele Insekten, Vögel und das Niederwild Nahrung und Schutz.</p>	
<b>Beteiligte:</b>	Träger:	Örtliche Landwirte und Jagdpächter
	Bauausführung:	Landwirte aus Rosbach
	Finanzierung:	Land Hessen, EU und Jagdpächter selbst
<b>Information erteilt:</b>	Institution:	Jagdpächter
	Name:	Heiko Blecher
	E-Mail:	<a href="mailto:Heiko.blecher@t-online.de">Heiko.blecher@t-online.de</a>



Blühstreifen im Revier Nieder-Rosbach



Feldhamsterstreifen



## Anlage einer Blumenwiese in Limeshain

<b>Ort der Maßnahme:</b>	63694 Limeshain	
<b>Zweck der Maßnahme:</b>	Insektenschutz	
<b>Beschreibung und Umfang:</b>	<p>Sag mir, wo die Blumen sind          - Immer mehr Wildblumen verschwinden aus unserer Kulturlandschaft          Die Artenvielfalt (Biodiversität) auf unseren Wiesen und Wegrändern geht mehr und mehr zurück. Dies ist nicht nur der Intensivierung der Landwirtschaft anzurechnen, sondern auch in Dörfern und Städten zu beobachten. Viele Insekten und andere Tierarten leiden unter der Abnahme eines ausreichenden Nahrungsangebotes. Somit sind bunte blühende Wiesen nicht nur eine Bereicherung des Landschaftsbildes, sondern liefern auch einen Beitrag zum Naturschutz.</p> <p>Die Abnahme unserer einheimischen Insekten hat in den letzten 20 Jahren Ausmaße angenommen, die uns alle alarmieren sollten. Nach neuesten Erkenntnissen sind bereits 80 % der Biomasse an Insekten verschwunden.</p> <p><i>"Statt monotonen Rasenflächen benötigen wir lebendige, blühende Naturflächen, auf denen es summt, zirpt und zwitschert"</i> sagt der Limeshainer NABU-Vorsitzende Manfred Vogt. In der Tat steigern solche lebendigen Oasen Lebensqualität und Standortattraktivität. Statt monotone Rasenflächen, die bei jedem Schnitt das Klimagas Methan freisetzen, werden nicht selten scheinbar verwahrloste Grünflächen kritisiert. Diese Kritik sollte laut NABU differenziert betrachtet werden. <i>"Manche scheinbar verwahrloste Grünfläche mit Wildkräutern und Wildstauden ist weit wertvoller als der zu Tode gemähte Englische Rasen – und zwar sowohl für die Natur als auch für erholungsuchende Menschen"</i> erklärt Vogt. <i>"Bunte Blumenwiesen sehen nämlich nicht nur schön aus, sie sichern auch den Artenerhalt und spielen nicht zuletzt beim Klimaschutz eine große Rolle, da sie hohe Mengen an Kohlenstoff binden."</i></p> <p>Je nach Jahreszeit blühen auf einer Wiese verschiedene Wildblumen im Wechsel und bieten den Schmetterlingen, Wildbienen, Hummeln und auch Käfern ihren Nektar und Pollen als Gegenleistung für ihre Bestäubungsdienste an. Ihre Blätter dienen Raupen und Larven als Nahrung und die Stengel wiederum als Überwinterungsquartier. Vogelarten wie Distelfink, Grünfink oder Goldammer leben von den Samen.</p> <p>Englischer Rasen ist für den einen der Inbegriff der Gartenbegrünung, für den anderen macht er einfach zu viel Arbeit. Außerdem kann eine monotone Grünfläche auf Dauer auch ein bisschen langweilig wirken. Für die nötige Auflockerung können Wildblumen sorgen. Sie setzen freundliche Farbakzente im Einheitsgrün und stellen gerade im Frühling eine wichtige Nahrungsgrundlage für viele nützliche Insekten dar. Hummeln, Schmetterlinge und Bienen füllen den heimischen Garten dann zusätzlich mit Leben. Die Förderung artenreicher Wiesen haben sich mittlerweile Jäger, Hege- ringe, Bio-Landwirte und die lokalen Naturschutzverbände zum Schwerpunkt gemacht. So auch die NABU-Gruppe Limeshain, die eine mehrjährige Blühbrache von 3.000 m<sup>2</sup> mit standortgerechtem Saatgut 2018 angelegt hat. Sollten die Bürger von Limeshain aus ihrem Englischen Rasen oder dem Vorgarten eine kleine Oase für das Auge und für Insekten machen wollen, so stellt ihnen die NABU-Gruppe Limeshain sehr gerne eine Broschüre zur Verfügung, in der man die richtige Vorgehensweise erfahren kann. Die Broschüre ist zu beziehen über den Vorsitzenden Manfred Vogt.</p>	
<b>Beteiligte:</b>	Träger:	NABU Limeshain
<b>Information erteilt:</b>	Institution:	NABU Limeshain
	Name:	Manfred Vogt
	Tel.:	06047 951019
	E-Mail:	<a href="mailto:vogtmanfred2@t-online.de">vogtmanfred2@t-online.de</a>



Der Vorstand des NABU Limeshain präsentiert an der Blühbrache die Broschüre.

## Broschüre „Artenreiche Blumenwiesen“



Die im o.g. Bericht erwähnte Broschüre wurde vom NABU Wetterau herausgegeben und von dessen „AG Wildblumen“ mit Unterstützung verschiedener Behörden (Fachstelle Naturschutz und Landschaftspflege, Amt für Bodenmanagement Büdingen) und Verbände (Rebhuhn Hegering Wetterau, Jagdverein Hubertus Büdingen, Hegering Büdingen-Nord) erarbeitet. Das Faltblatt enthält Tipps zur naturnahen Gartengestaltung. Die ausführlichere Broschüre wendet sich an Landwirte, Privatgärtner und Kommunen.

## Anschaffung eines Kleingerätes zur Ernte von Pflanzensamen

<b>Ort der Maßnahme:</b>	Wetteraukreis, insbesondere Schutzgebiete		
<b>Zweck der Maßnahme:</b>	Gewinnung und Übertragen von naturraumtreuem Saatgut		
<b>Beschreibung und Umfang:</b>	<p>Zum Erhalt seltener Wiesentypen und im Zusammenhang mit den gesetzlichen Vorgaben des § 40 Bundesnaturschutzgesetz wird die Gewinnung von Saatgut von artenreichen Wiesen in der Region bedeutsamer. Dieses Saatgut kann dann für die Neuanlage oder Aufwertung weiterer Wiesen im selben Naturraum verwendet werden.</p> <p>Es gibt verschiedene Möglichkeiten, Saatgut von Wiesen zu gewinnen. Neben der Handsammlung, kann man auch einen Mähdrescher nutzen oder das gesamte Mähgut von einer Spenderfläche auf eine vorbereitete Zielfläche bringen. Muss man das Saatgut zwischenlagern, ist eine rasche Trocknung essenziell, damit es nicht durch Hitzeentwicklung zerstört wird.</p> <p>Durch Förderung des Regierungspräsidiums Darmstadt aus Mitteln der Hessischen Biodiversitätsstrategie konnte im Wetteraukreis durch den Landschaftspflegeverband Naturschutzfonds Wetterau e.V. ein so genannter „e-Beetle“ angeschafft werden. Mit diesem elektrisch betriebenen Gerät können Samen aus dem stehenden Pflanzenaufwuchs herausgebürstet werden. Somit bleibt das meiste Pflanzenmaterial auf der Fläche und kann noch als Futter verwertet werden. Auch ist es möglich, mehrere Zeitpunkte je nach Reifegrad der unterschiedlichen zu beernten.</p> <p>Mit dem Gerät könne Flächen beerntet werden die z. B. aufgrund ihrer Größe, Zuschnitt, Hangneigung nicht mit großen landwirtschaftlichen Maschinen befahrbar sind.</p> <p>Im Wetteraukreis soll das Gerät dafür eingesetzt werden, für Naturschutzprojekte autochtones Saatgut zu gewinnen, z. B. auch für Kompensationsmaßnahmen. Eigentümer ist der Naturschutzfonds Wetterau, die Ausleihe erfolgt über einen Unternehmer, der das Gerät bedient und seine Arbeitsleistung entsprechend mit dem Auftraggeber abrechnet.</p>		
<b>Beteiligte:</b>	Träger:	Landschaftspflegeverband Naturschutzfonds Wetterau e. V.	
	Finanzierung:	ca. 24.000 €, RP Darmstadt, Hessische Biodiversitätsstrategie	
<b>Information erteilt:</b>	Institution:	Landschaftspflegeverband Naturschutzfonds Wetterau e. V.	Wetteraukreis, Naturschutz und Landschaftspflege
	Name:	Franka Hensen	Tim Mattern
	Tel.:	06031/83-4308	06031/83-4306
	E-Mail:	<a href="mailto:Franka.Hensen@wetteraukreis.de">Franka.Hensen@wetteraukreis.de</a>	<a href="mailto:Tim.Mattern@wetteraukreis.de">Tim.Mattern@wetteraukreis.de</a>

## Das Feldflurprojekt

<b>Ort der Maßnahme:</b>	Reichelsheim, Dorheim, Echzell, Wölfersheim, Dorn-Assenheim, Friedberg und weitere		
<b>Zweck der Maßnahme:</b>	Unterstützung d. Artenhilfskonzepte für Grauammer, Rebhuhn & Co.		
<b>Beschreibung und Umfang:</b>	<p>Im Rahmen des Wetterauer Feldflurprojekts wurden in den vergangenen zwei Jahren zahlreiche artenarme unbefestigte Feldwege und -Raine nach Bodenvorbereitung mit einer artenreichen Regio-Saatgutmischung neu angesät.</p> <p>Durch die Ansaaten sollen dauerhaft blüten- und samenreiche Strukturen entstehen, die insbesondere für Rebhühner und Grauammern von der Reviergründung bis zur Aufzucht der Jungen ausreichend Strukturen und Nahrung liefern. Die Blühschwerpunkte dieser Kräutermischungen liegen im Frühjahr und nicht wie bei einjährigen Kulturpflanzenblühmischen im Sommer gegen Ende oder nach der Brutzeit. Mit der Konzentration der Ansaatflächen auf Wege und Raine dürfte insgesamt eine hohe Akzeptanz unter den Landwirten gegeben sein, da zum einen keine landwirtschaftlichen Nutzflächen erforderlich sind und zum anderen die künftige landwirtschaftliche Nutzung der Wege unter Berücksichtigung der Nutzungsintensitäten nicht beeinträchtigt wird.</p> <p>Weiterhin wurden auf Ackerflächen rd. 20 ha Blühstreifen, rd. 23 ha Getreidestreifen sowie rd. 4000 Feldvogelfenster angelegt; auf rd. 100 ha entstanden Lebensraumkomplexe zur Unterstützung der Rebhuhn-Population.</p>		
<b>Beteiligte:</b>	Träger:	Wetteraukreis	
	Bauausführung:	örtl. landwirtschaftliche Dienstleister	
	Finanzierung:	Fördermittel (Umsetzung d. Hessischen Biodiversitätsstrategie, Sonderprogramm „Förderung d. Leitarten der Feldflur“)	
<b>Information erteilt:</b>	Institution:	Fachdienst Landwirtschaft	Landschaftspflegeverband Naturschutzfonds Wetterau e. V.
	Name:	Ralf Eichelmann	Stefanie Friederich
	Tel.:	06031/83-4209	06031/83-4309
	E-Mail:	<a href="mailto:Ralf.Eichelmann@wetteraukreis.de">Ralf.Eichelmann@wetteraukreis.de</a>	<a href="mailto:Stefanie.Friederich@wetteraukreis.de">Stefanie.Friederich@wetteraukreis.de</a>



Angesätter Feldweg; regelmäßige Nutzung an vegetationsfreier Fahrspur erkennbar; mittleres Artenspektrum mit Blühaspekt in Mittel- und Randbereich; Pflegemaßnahmen reduziert; Aufnahmezeitpunkt: 05.06.2020.



Entwicklung Ansaat Wegrain mit hohem Blühaspekt; Aufwuchs eher niedrig und stellenweise lückig; Aufnahmezeitpunkt: 05.06.2020.



Ansaat Rain; zum Zeitpunkt d. Aufnahme hohes Artenspektrum; sehr guter Blühaspekt; im Hintergrund geht der angesäte Rain weiter entlang des Weges; sehr deutlich ist die Abnahme der Blühpflanzen und Zunahme des Gräseranteils zu erkennen; Aufnahmezeitpunkt: 05.06.2020.

## Neuanlage einer 8.000m<sup>2</sup> Blumenwiese

<b>Ort der Maßnahme:</b>	Ortenberg-Eckartsborn	
<b>Zweck der Maßnahme:</b>	Förderung der Biodiversität - Umwandlung eines intensiv landwirtschaftlich genutzten Ackers in eine extensiv genutzte, insektenfreundliche Fläche. Die künftige Nutzung soll abwechselnd als Schaf- und Ziegenweide sowie zur Heugewinnung dienen. Gleichzeitig Erweiterung einer schon bestehenden Naturlandfläche mit zusätzlicher Vernetzungsfunktion.	
<b>Beschreibung und Umfang:</b>	Umwandlung des Ackers in eine Wiese >> Arbeitsfolgen: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Pflügen im Herbst 2019</li> <li>• Abschleifen Mitte März 2020</li> <li>• Grubbern Ende März 2020</li> <li>• Erstes Eggen Anfang April 2020</li> <li>• Zweites Eggen Ende April 2020</li> <li>• Ansaat (von Hand) am 28. April 2020 (Regiosaatgut 30/70% Blumen/Gräser)</li> <li>• Anwalzen mit großer Glattwalze, 1,20m breit am 29. April</li> <li>• Erster Schröpfschnitt am 25. Mai wegen unerwünschter Wildkräuter, insbesondere Disteln und Ampfer</li> <li>• Zweiter Schröpfschnitt am 21. Juni 2020</li> <li>• Erste Beweidung mit Schafen und Ziegen ab 10. August 2020</li> </ul>	
<b>Beteiligte:</b>	Träger:	Dietmar Wäb
	Eigentümer/in der Fläche:	Kätha Wäb
	Planung:	Dietmar Wäb
	Bauausführung:	Dietmar Wäb
	Finanzierung:	Dietmar Wäb
<b>Sonstige Bemerkungen:</b>	Antrag zur Anerkennung einer vorlaufenden Ersatzmaßnahme wurde gestellt	
	Name:	Dietmar Wäb
	Tel.:	06046-2235
	E-Mail:	<a href="mailto:Dietmar.waess@outlook.de">Dietmar.waess@outlook.de</a>



Anwalzen des Saatgutes nach der Aussaat im April



Blattlauslöwen und Hainschwebfliege laben sich



Blumenwiese im Juli, die Saat ist aufgegangen

## Spenderflächenkataster zur Entwicklung artenreicher Grünlandbestände

<b>Zweck der Maßnahme:</b>	Aufbau einer Datenbank über die Eignung von Wiesen als Spenderflächen für die Gewinnung von Saatgut und Erstellung eines Praxisleitfadens		
<b>Beschreibung und Umfang:</b>	<p>Das Bundesnaturschutzgesetz gibt in § 40 vor, dass nur noch „gebietsheimisches“ Saatgut in der freien Natur ausgebracht werden darf (für die Landwirtschaft gibt es Ausnahmeregelungen). Der Gesetzgeber möchte mit der Regelung unterbinden, dass Pflanzenarten, die nicht bei uns bzw. in bestimmten Regionen vorkommen, ausgesät werden. Außerdem sollen die lokalen genetischen Unterschiede innerhalb der Pflanzenarten mit ihren lokalen Anpassungen an die Standortbedingungen erhalten werden.</p> <p>Das setzt bei der Einsaat von Flächen - seien es neue Straßenböschungen, Graswege oder die Neuanlage von Grünland - voraus, dass entsprechendes Saatgut auch zur Verfügung steht. Im Handel gibt es das sog. Regiosaatgut, dessen Herkunft auf 22 „Ursprungsregionen“ beruht. Etwas enger ist die Herkunft von „naturraumtreuen“ Saatgut, dass jeweils lokal gewonnen und auch wieder lokal im selben Naturraum verwendet wird.</p> <p>Die Kenntnis, welche Wiesen geeignet sind für eine Saatgutgewinnung, ist dafür immens wichtig. Im Wetteraukreis wurden bereits regelmäßig einzelne Flächen beerntet (siehe z.B. Naturschutzjahresbericht 2016/2017). Die jetzt durchgeführte Studie sollte den Aufbau eines Katasters vorbereiten. Dazu wurden bereits vorliegende Daten aus Hessischer Biotopkartierung und verschiedenen Schutzgebiets-Gutachten zur Grünlandvegetation ausgewertet und acht Flächen davon vor Ort überprüft. Die vorhandenen Daten ergaben ein Potenzial an Spenderflächen von rund 1.000 Hektar. Eine Datenbank wurde erstellt, die es ermöglichen soll, Projektträgern mit Saatgutbedarf an Eigentümer/Bewirtschafter von Spenderflächen zu vermitteln. Die Eigentümer und Bewirtschafter sollen mit einem „Wiesenspenderausweis“ zum Erhalt ihrer artenreichen Wiesen motiviert werden. Für Projektträger, Verwaltungen und Praktiker wurde ein Leitfaden erstellt, der über die Hintergründe und die verschiedenen Ernte- und Saatmethoden aufklärt.</p> <p>Die Erarbeitung erfolgte in enger Abstimmung mit vergleichbaren Projekten in anderen Landkreisen, um einen Rahmen für eine hessenweite Anwendung eines Spenderflächenkatasters zu stecken.</p> <p>Bevor das Spenderflächenkataster an den Start gehen kann, sind noch einige (rechtliche) Fragen zu klären.</p>		
<b>Beteiligte:</b>	Träger:	Landschaftspflegeverband Naturschutzfonds Wetterau e.V.	
	Finanzierung:	Finanziert über Land Hessen/Regierungspräsidium Darmstadt aus Mitteln der Fördergrundlage Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ (GAK)	
<b>Information erteilt:</b>	Institution:	Landschaftspflegeverband Naturschutzfonds Wetterau e. V.	Wetteraukreis, Naturschutz und Landschaftspflege
	Name:	Franka Hensen	Tim Mattern
	Tel.:	06031/83-4308	06031/83-4306
	E-Mail:	<a href="mailto:Franka.Hensen@wetteraukreis.de">Franka.Hensen@wetteraukreis.de</a>	<a href="mailto:Tim.Mattern@wetteraukreis.de">Tim.Mattern@wetteraukreis.de</a>



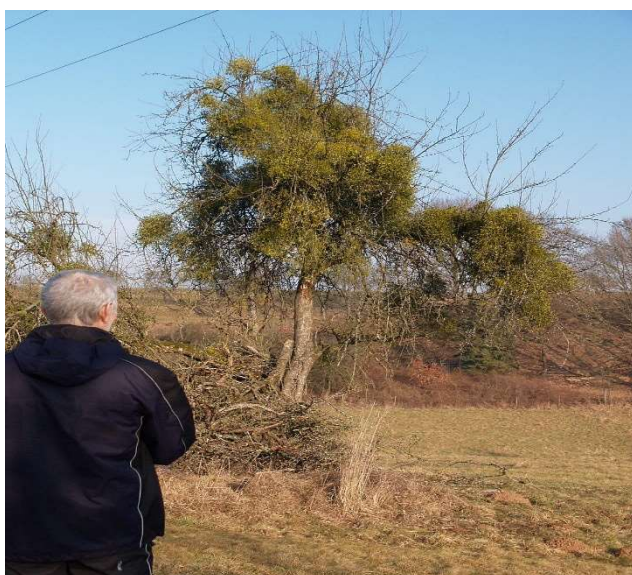
## Apfelprojekt Kita Taubenhaus + Kinderbrücke

<b>Ort der Maßnahme:</b>	Kindergarten Gambach 21. September 2020	
<b>Zweck der Maßnahme:</b>	Apfel- und Kelter-Projekt unter Beteiligung von Kiga-Kindern	
<b>Beschreibung und Umfang:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>⑩ Gemeinsame Apfelernte im „Hochzeitswald“</li> <li>⑩ Äpfel - kleine, große, rote, gelbe</li> <li>⑩ Geschmackserlebnisse</li> <li>⑩ Welcher Apfel schmeckt am besten?</li> <li>⑩ Finden wir einen Lieblingsbaum?</li> <li>⑩ Matsch &amp; Brei - was aus einem Apfel werden kann</li> <li>⑩ „vom Apfel zum Süßen – Stöff'che</li> <li>⑩ Wie Arbeit in und mit der Natur so richtig Spaß macht</li> </ul>	
<b>Beteiligte:</b>	Träger:	Kiga Gambach, Obst- und Landbau A. Stranz, OGV Gambach
	Eigentümer/in der Fläche:	Stadt Münzenberg
	Planung:	Kiga Gambach, Eva Haase, André Stranz
	Bauausführung:	Kiga Gambach, Katrin Neumeier, Eva Haase André Stranz
<b>Information erteilt:</b>	Institution:	Obst- und Landbau
	Name:	André Stranz
	Tel.:	0157-71411318
	E-Mail:	<a href="mailto:an-stranz@web.de">an-stranz@web.de</a>



## Mistelbekämpfung in Obstbäumen

<b>Ort der Maßnahme:</b>	Büdingen-Vonhausen, Gemarkung Hexenberg	
<b>Zweck der Maßnahme:</b>	Erhaltung der Obstbäume	
<b>Beschreibung und Umfang:</b>	<p>Im Rahmen einer Pflegemaßnahme wurden in 2018 und 2019 mit jeweils fünf Personen des OGV Vonhausen mehrere Bäume von Misteln befreit. Sie standen auf Grundstücken, deren Befall noch nicht so groß war. Immer wieder verbreiten die Vögel die Samen der Mistel. Dadurch sind fortwährende Pflegemaßnahmen notwendig. Die Obstbaumwiesen in Vonhausen sind für die Natur ein wichtiges und für den Ort ein identitätsstiftendes Element. Daher hat es sich der OGV zur Aufgabe gemacht, jedes Frühjahr die Baumstücke zu begutachten, da allgemein die Pflege durch die Grundstückseigentümer stark abgenommen hat. Das ist die offensichtlichste Ursache für den Mistelbewuchs. Die Pflege eines Baumes kostet im Schnitt rund eine Stunde Arbeit, vorausgesetzt er ist noch verhältnismäßig wenig befallen und das richtige Werkzeug ist zur Hand. Zudem pflanzt der OGV neue Bäume und schützt sie mit einem speziellen Baumschutz vor dem Verbiss.</p> <p>Rund 70 Hektar Streuobstwiesen gibt es allein im Büdinger Stadtteil Vonhausen. Rund 100 Mitglieder zählt der Obst- und Gartenbauverein, rund 14 davon sind im Baumschnitt aktiv.</p>	
<b>Beteiligte:</b>	Träger:	OGV Vonhausen
	Eigentümer/in der Fläche:	OGV und Privateigentümer
	Planung:	Vorstand OGV
	Bauausführung:	Fünf Leute mal 5 Stunden je 2018 und 2019
	Finanzierung:	Kauf Hochentaster und Astscheren durch den Verein, ehrenamtliche Arbeit
<b>Information erteilt:</b>	Institution:	Obst- und Gartenbauverein Vonhausen
	Name:	Karlheinz Euler (Vorsitzender)
	Tel.:	06042-7505
	E-Mail:	<a href="mailto:kh-euler@gmx.de">kh-euler@gmx.de</a>



Blick auf einen nicht mehr zu rettenden Baum durch Mistelbefall. Foto. Myriam Lenz

## Pflegearbeiten Streuobstgebiet Wilhelmsbrunnen

Ort der Maßnahme:	63694 Limeshain	
Zweck der Maßnahme:	Erhalt der Streuobstwiese	
Beschreibung und Umfang:	<p>Pflegearbeiten am Wilhelmsbrunnen in Limeshain</p> <p>Streuobstwiesen prägen und bereichern das Landschaftsbild. Diese sind Lebensraum für zahlreiche Tiere und Pflanzen und spielen eine wichtige Rolle in unserer Kulturlandschaft. Streuobstwiesen sind wichtig für die Naherholung und dienen zur Verbesserung des Kleinklimas.</p> <p>Zahlreiche Lebensräume wie die Streuobstwiesen in unserer Kulturlandschaft sind auf eine wiederkehrende Pflege angewiesen. Nur dann gedeihen blumenreiche Wiesen und Insekten und Vögel haben eine Überlebenschance. Daher gehören Biotoppflegemaßnahmen zum Vereinsalltag der NABU-Gruppe Limeshain.</p> <p>Die NABU-Gruppe führt die Pflege der gemeindeeigenen Flächen am Wilhelmsbrunnen jährlich durch. Die erforderlichen Mäharbeiten auf dieser Streuobstwiese werden vom landwirtschaftlichen Betrieb Eyrich durchgeführt. Es bleiben aber noch genügend Flächen zwischen den Bäumen und Büschen, die von den großen Maschinen nicht gemäht werden können. Hier muss die Naturschutzgruppe selber Hand anlegen.</p> <p>Mit den Mäharbeiten wird verhindert, dass die Streuobstwiese verbuscht und somit ihren wertvollen Charakter als besonderen Lebensraum für viele im Bestand bedrohte Arten verliert. Ein Streifen bleibt am Rand der Fläche zu dem angrenzenden Acker stehen, um Insekten und am Boden lebenden Vögeln und Säugetieren einen Deckungs- und Nahrungsareal das ganze Jahr über zu bieten.</p> <p>Die Vorstandsmitglieder der Gruppe Karin Vogt, Henning Henke, Manfred Junker, Andreas Kempf, Egon Siebert und Manfred Vogt freuten sich, dass sie in diesem Jahr wieder bei den Mäharbeiten von Marion Kowarsch und Volker Weber unterstützt wurden.</p> <p>„Die vor zwei Jahren aufgehängten zwanzig Nistkästen für den Feldsperling und weitere Wiesenvögel auf der Streuobstwiese am Wilhelmsbrunnen waren zu 80% belegt. Dies ist ein sehr gutes Ergebnis. Insbesondere der bedrohte Feldsperling belegte die Hälfte der Nistkästen. Weitere Nistkästen wurden von Blau- und Kohlmeise belegt, ein Nistkasten von den Hornissen“, berichtete der Vorsitzende der Gruppe Manfred Vogt.</p>	
Beteiligte:	Träger:	NABU Limeshain
Information erteilt:	Institution:	NABU Limeshain
	Name:	Manfred Vogt
	Tel.:	06047 951019
	E-Mail:	<a href="mailto:vogtmanfred2@t-online.de">vogtmanfred2@t-online.de</a>



Arbeitseinsatz 2018



Arbeitseinsatz 2020

## Promenaden Streuobstwiese

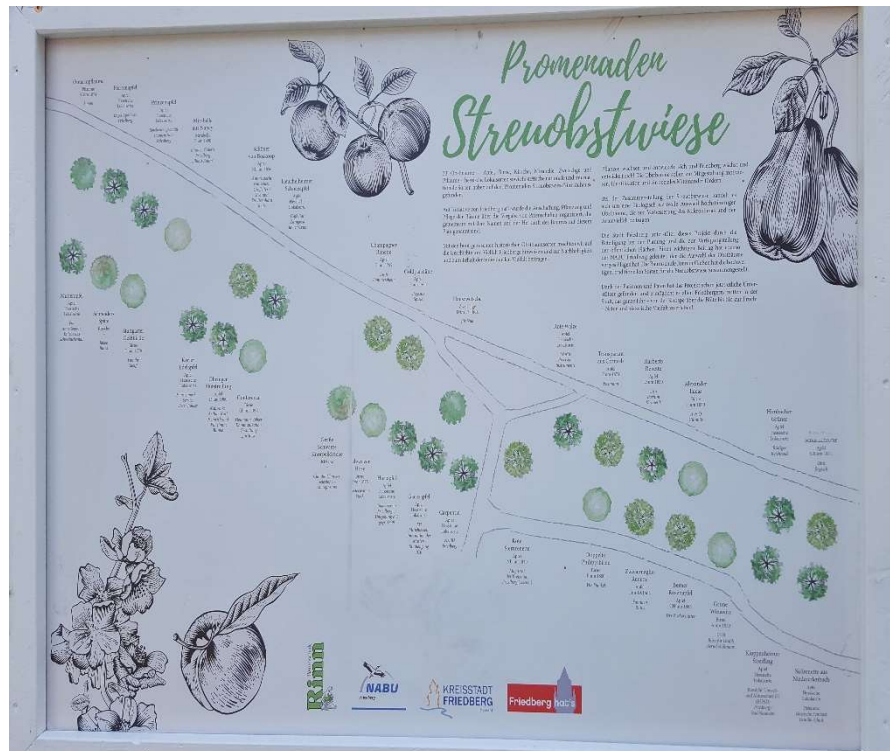
<b>Ort der Maßnahme:</b>	Auf der Seewiese in Friedberg zwischen Villiers-sur-Marne-Promenade und Seebach (auf Höhe des Skiclubs)	
<b>Zweck der Maßnahme:</b>	Mit den bunt gemischten historischen Obstbaumsorten möchten wir auf die Geschichte und Vielfalt Friedbergs hinweisen und zur Nachhaltigkeit und zum Erhalt der individuellen Vielfalt beitragen	
<b>Beschreibung und Umfang:</b>	<p>33 Obstbäume – Apfel, Birne, Kirsche, Mirabelle, Zwetschge und Pflaume – hessische Lokalsorten sowie historische nationale und internationale Sorten haben auf der „Promenaden Streuobstwiese“ ihr Zuhause gefunden. Auf Initiative von Friedberg hat's wurde die Anschaffung, Pflanzung und Pflege der Bäume über die Vergabe von Patenschaften organisiert.</p> <p>Pflanzen wachsen und entwickeln sich und Friedberg wächst und entwickelt sich! Die Obstbäume sollen zur Mitgestaltung motivieren, Identifikation und ein soziales Miteinander fördern.</p> <p>Bei der Zusammenstellung der Streuobstwiese handelt es sich um eine ökologisch wertvolle Auswahl hochstämmiger Obstbäume, die zur Verbesserung des Mikroklimas und der Artenvielfalt beitragen.</p> <p>Die Stadt Friedberg unterstützt dieses Projekt durch die Beteiligung bei der Planung und die Zurverfügungstellung der öffentlichen Flächen. Einen wichtigen Beitrag hat ebenso der NABU Friedberg geleistet, der die Auswahl der Obstbäume vorgeschlagen hat. Dank der Patinnen und Paten hat das Projekt etliche Unterstützer gefunden und ermöglicht es allen Friedbergern, mitten in der Stadt, das ganze Jahr – von der Knospe über die Blüte bis hin zur Frucht – Natur und historische Vielfalt zu erleben!</p>	
<b>Beteiligte:</b>	Träger:	Friedberg hat's e.V.
	Eigentümer/in der Fläche:	Stadt Friedberg
	Planung:	Stadt Friedberg, NABU Friedberg, Friedberg hat's
	Bauausführung:	2017
	Finanzierung:	Baumpatinnen und Baumpaten
<b>Sonstige Bemerkungen:</b>	Pflege durch die Stadt Friedberg	Der bisherige Vielschnittrasen wird seit 2017/18 drei Mal, seit 2019 zwei Mal pro Jahr gemäht mit Abfuhr des Mahdgutes.
<b>Information erteilt:</b>	Institution:	Friedberg hat's
	Name:	Theresa Völker & Sven Hollmann
	Tel.:	06031-6 86 52 07
	E-Mail:	<a href="mailto:info@hollmann-voelker.de">info@hollmann-voelker.de</a> _____



Die Seewiese um 1880 mit Streuobst



Der nördl. Teil der neuen Obstwiese 2019



Schautafel mit Sorten und Baumpaten

## Speierlinge im Wetteraukreis

<b>Ort der Maßnahme:</b>	Wetteraukreis (Altenstadt, Butzbach, Echzell, Limeshain, Nidda, Ober-Mörlen, Ortenberg, Wölfersheim)	
<b>Zweck der Maßnahme:</b>	Nachpflanzung von Speierlingen	
<b>Beschreibung und Umfang:</b>	<p>Speierlinge sind eine nach wie vor recht seltene Baumart, insbesondere im Wald. In den 1990ern wurden deshalb alle seinerzeit bekannten Speierlinge als Naturdenkmale ausgewiesen. Seither fanden aber auch zahlreiche Pflanzungen statt. Bei den nicht wurzelechten Speierlingen unter den Naturdenkmalen wurde der Schutzstatus mittlerweile wieder aufgehoben.</p> <p>Um weitere Nachpflanzungen anzuregen, wurde ein Projektvorschlag bei der hessischen Umweltlotterie „GENAU“ eingereicht. Im Jahr 2018 wurde das Projekt dann mit dem Wochengewinn von 5.000 Euro bedacht.</p> <p>Eine Rundfrage bei Naturschutzvereinen und Kommunen ergab dann eine Bestellung von 45 Bäumen. Da finanziell ausreichend „Luft“ war, konnten recht große Bäume bestellt werden. Diese wurden im Herbst 2018 an die Besteller ausgegeben, die sie auf ihren Flächen gepflanzt haben.</p>	
<b>Beteiligte:</b>	Träger, Planung:	Wetteraukreis, Fachstelle Naturschutz und Landschaftspflege
	Finanzierung:	5.000 €, Umweltlotterie GENAU
<b>Information erteilt:</b>	Institution:	Wetteraukreis, Fachstelle Naturschutz und Landschaftspflege
	Name:	Tim Mattern
	Tel.:	06031/83-4306
	E-Mail:	<a href="mailto:Tim.Mattern@wetteraukreis.de">Tim.Mattern@wetteraukreis.de</a>



Oben: Früchte des Speierlings

Links: „Der Dicke von Ockstadt“ – wohl Deutschlands stärkster Speierling ist ein Naturdenkmal.

## Wissenschaftliche Untersuchung zu Wetterauer Streuobstwiesen

<b>Ort der Maßnahme:</b>	Kreisgebiet		
<b>Zweck der Maßnahme:</b>	Erkenntnisgewinn zu Streuobstwiesenschutz		
<b>Beschreibung und Umfang:</b>	<p>Gefährdung, Schutz und Entwicklung von Streuobstwiesen im Wetteraukreis. Mit diesem Thema beschäftigte sich Melanie Jakob, Bachelorstudentin der Hochschule Geisenheim University im Rahmen ihrer Thesis. Unterstützt wurde sie dabei vom Naturschutzfonds Wetterau e.V.. Die Studentin beschäftigte sich mit den gesetzlichen Grundlagen und den zahlreichen positiven Funktionen der Streuobstwiesen für Mensch und Natur, Fauna, Flora, Klima, Boden und Landschaftsbild und mit der Auswertung eigens erarbeiteter Fragebögen. Die Fragebögen wurden ausschließlich von Wetterauer Akteuren beantwortet und sollten neue Erkenntnisse liefern. Befragt wurden Bewirtschafter, Vermarkter und Kommunen. Die Auswertung der insgesamt 54 Fragebögen zeigte eine Reihe von Ursachen für die Gefährdung der Streuobstwiesen. Für die Wetterauer sind es vor allem klimatische Herausforderungen, mangelnde Pflege, die geringe Wirtschaftlichkeit sowie die Unwissenheit der Bevölkerung über die besondere Bedeutung der Streuobstwiesen und ihrer erzeugten Produkte. Anhand der Ergebnisse der Fragebögen konnten potentielle Ziele und Maßnahmen zum Schutz und zur Entwicklung der Streuobstwiesen im Wetteraukreis erarbeitet werden. Dabei spielen, neben dem Artenschutz und dem Biotopverbund, die Pflege der Streuobstwiesen und die Wirtschaftlichkeit sowie die Erlangung von Fachwissen eine wichtige Rolle.</p>		
<b>Information erteilt:</b>	Institution:	Landschaftspflegeverband Naturschutzfonds Wetterau e.V.	
	Name:	Franka Hensen	Melanie Jakob
	Tel.:	06031/83-4308	06039/481521
	E-Mail:	<a href="mailto:Franka.Hensen@wetteraukreis.de">Franka.Hensen@wetteraukreis.de</a>	<a href="mailto:Melanie.Jakob@karben.de">Melanie.Jakob@karben.de</a>



In Streuobstwiesen leben viele verschiedene Tiere und Pflanzen: Vom Steinkauz über Siebenschläfer und zahlreiche Insekten wie Schmetterlinge, Hummeln und Bienen.

## Vom Baum ins Glas

<b>Ort der Maßnahme:</b>	Wölfersheim	
<b>Zweck der Maßnahme:</b>	Kulturgut Streuobstwiesen ins Bewusstsein zu rufen und erlebbar zu machen	
<b>Beschreibung und Umfang:</b>	<p>Das Thema gesunde Ernährung ist in den Wölfersheimer Kitas allgegenwärtig. In Wölfersheim hat man dazu ein umfassendes Konzept erarbeitet. Auch die Streuobstwiesen stehen immer im Fokus. So wurden in der Vergangenheit zahlreiche Neuanpflanzungen und andere Projekte realisiert. Um beide Themenbereiche zu vereinen, haben die für die Kindergärten zuständige Fachbereichsleiterin Nicole Lehmann und Klimaschutzmanager Markus Michel in Zusammenarbeit mit der Wölfersheimer Natur- und Vogelschutzgruppe und der Firma 61ZWOOHUNDERT eine Apfelpflückaktion mit Wölfersheim Kindergärten initiiert. An einem Samstagvormittag wurden mehr als 2 Tonnen Äpfel von den Bäumen geschüttelt und aufgelesen. Die Kelterei 61ZWOOHUNDERT hat daraus 1.200 Liter gekeltert. Der Saft wurde an alle Kindergärten zum Verzehr verteilt und ist Bestandteil des Konzeptes „Gesunde Ernährung“.</p> <p>Die Vorschulkinder aller Kitas haben die Kelterei besucht, um zu erleben, wie aus Äpfeln Saft wird. Um das Pressen für die Kinder anschaulicher zu gestalten, hat Klimaschutzmanager Michel eine kleine Spindelpresse mitgebracht und mit den Kindern selbst Saft gepresst.</p> <p>Es ist geplant die Aktion jährlich zu wiederholen.</p>	
<b>Beteiligte:</b>	Träger:	Gemeinde Wölfersheim
	Eigentümer/in der Fläche:	Gemeinde Wölfersheim
	Planung:	Gemeinde Wölfersheim Wölfersheimer Natur- und Vogelschutzgruppe
	Finanzierung:	Gemeinde Wölfersheim
<b>Information erteilt:</b>	Institution:	Gemeinde Wölfersheim
	Name:	Markus Michel
	Tel.:	06036 97 37 62
	E-Mail:	<a href="mailto:Markus.michel@woelfersheim.de">Markus.michel@woelfersheim.de</a>



## Renaturierung der Randstreifen am Lohgraben

<b>Ort der Maßnahme:</b>	Verschiedene Bereiche entlang des Lohgrabens in der Gemarkung Rodheim	
<b>Zweck der Maßnahme:</b>	Naturnahe Gestaltung der Gewässerrandstreifen	
<b>Beschreibung und Umfang:</b>	Entlang des Lohgrabens wurden auf einer Gesamtfläche von rund 40.000 m <sup>2</sup> Ackerflächen von der Stadt Rosbach angekauft. Diese wurden mit Regionalsaatgut angelegt. Es handelt sich um Glatthaferwiesen mit einem Kräuteranteil von 30 – 40%, Wildackerflächen sowie hessische Blümmischungen.	
<b>Beteiligte:</b>	Träger:	Stadt Rosbach
	Eigentümer/in der Fläche:	Stadt Rosbach
	Planung:	Stadt Rosbach, UNB, ONB
	Bauausführung:	Stadt Rosbach
	Finanzierung:	Stadt Rosbach / Wetteraukreis
<b>Sonstige Bemerkungen:</b>	Bei der Renaturierung des Lohgrabens handelt es sich um einen Ausgleich für den Bau der K11 welchen die Stadt Rosbach für den Wetteraukreis übernommen hat.	
<b>Information erteilt:</b>	Institution:	Stadt Rosbach
	Name:	Carina Ullmann
	Tel.:	06003-4620147
	E-Mail:	ullmann@rosbach-hessen.de



Oben: Wildacker (50% Lerchenmix, 50% Wildackermischung)

Links: Glatthaferwiese.

## Renaturierung Spießbach

<b>Ort der Maßnahme:</b>	63688 Gedern / Gederner See	
<b>Zweck der Maßnahme:</b>	Ökologische Aufwertung des Spießbaches. Anlegen eines Gewässerrandstreifens.	
<b>Beschreibung und Umfang:</b>	Die seitlich einmündenden Gräben aus den landwirtschaftlich bewirtschafteten Flächen wurden in mehrere Sedimentbecken eingeleitet. Dies soll das Einschwemmen von abfließenden unerwünschten Stoffen von den rundum liegenden Nutzflächen in den Spießbach verhindern oder zumindest abmildern. Die Pflanzen in den einzelnen Sedimentbecken können den angeschwemmten Dünger nach und nach abbauen. Auch bei Starkregen werden die Wassermassen in den Sedimentbecken ausgebremst und durch die Auskolkungen entlang des Spießbaches bei einem bestimmten Pegelstand auf die Grünflächen umgeleitet.	
<b>Beteiligte:</b>	Träger:	Der Magistrat der Stadt Gedern
	Eigentümer/in der Fläche:	Stadt Gedern durch Flächentausch über Flurbereinigung
	Planung:	Bio-Top Klapp / Bauverwaltung Stadt Gedern
	Bauausführung:	Fa. Schleich Tiefbau 63688 Gedern
	Finanzierung:	RP-Darmstadt / Stadt Gedern
<b>Sonstige Bemerkungen:</b>	Ersatzzahlung aus Windkraft	
<b>Information erteilt:</b>	Institution:	Bauverwaltung Stadt Gedern
	Name:	Erhard Heckert
	Tel.:	06045/600847
	E-Mail:	<a href="mailto:erhard.heckert@gedern.de">erhard.heckert@gedern.de</a>



## Renaturierungs- und Gewässerumbaumaßnahme eines Abschnittes des Seemenbaches und der Aue „Im Rohleder“ / Büdingen

<b>Ort der Maßnahme:</b>	Westlich Büdingen südlich des ehemaligen Heliport im Auenbereich	
<b>Zweck der Maßnahme:</b>	Wiederherstellung eines naturnahen Fließgewässers mit Eigendynamik und vielfältigen Habitaten sowie einer grünland- und auenstillgewässergeprägten Aue zur Stärkung der ökologischen Funktion der Aue und Stabilisierung des EU-Vogelschutzgebietes „Wetterau“	
<b>Beschreibung und Umfang:</b>	<p>Die Maßnahme gliedert sich in zwei Projektabschnitte:</p> <p>1: Seemenbach-Renaturierung: Der direkt am Ufer verlaufende Weg wurde 10 m vom Ufer verlegt. In diesem 10 m-Korridor wurde das sehr steile befestigte Ufer umgestaltet, stark abgeflacht und das Fließgewässerbett stark verbreitert und in Windungen gelegt. Zu den Strukturen gehören ein rückwärtig angeschlossener Altarm, Seitenarme des Seemenbach, Inseln, Kiesdepots und Hochwasserrinnen. Der Seemenbach hat sich mit einer schönen Entwicklung einer Uferflora bedankt und der Biber findet den Bereich auch sehr gut. Er ernährt sich hier von aufkommenden Weidenbäumen. Auch der Eisvogel wurde hier schon gesichtet.</p> <p>2: Auen-Renaturierung: Eine ca. 4 ha große Ackerfläche in der Aue wurde in eine Auenwiese umgewandelt. Hierzu wurde eigens mittels Heudrusch aus dem NSG „Kuhweid und Russland bei Lindheim“ bei Wiesenspendern Wiesensamen gewonnen und in der Projektfläche aufgebracht. Die Wiese muss nun in der Entwicklungsphase mindestens zweimal und später mindestens einmal jährlich gemäht werden. Zusätzlich wurde ein 1500 qm großer Weiher in der Wiese gestaltet, der immer Wasser führt und schon erste Enten angelockt hat. Zudem wurde ein kleiner Seitenbach mit Grabentaschen, kleinen Tümpeln und einem Feuchtsaum versehen.</p>	
<b>Beteiligte:</b>	Träger:	Stadt Büdingen
	Eigentümer/in der Fläche:	Stadt Büdingen
	Planung:	PlanWerk Nidda
	Bauausführung:	Fa. Weimer Bau
	Finanzierung:	Stadt Büdingen, gefördert durch Mittel aus WRRL und als Ökokonto
<b>Information erteilt:</b>	Institution:	Stadt Büdingen Bauverwaltung
	Name:	Herr Lenz
	Tel.:	06042-8841407
	E-Mail:	<a href="mailto:jlenz@stadt-buedingen.de">jlenz@stadt-buedingen.de</a>



Seemenbach mit neuem Flachufer und rechts einem Altarmgewässer



Vielfältige Ufer- und Gewässerstrukturen wurden geschaffen und entwickeln sich weiter



Auen-Wiese mit Auentümpel

## Wiederherstellung der natürlichen Durchgängigkeit eines Bachlaufes (Bleichenbach) durch Beseitigung eines Wanderhindernisses in einer gemeinsamen Aktion

<b>Ort der Maßnahme:</b>	Bleichenbach oberhalb der Fischteiche „in der Schönau“ zwischen Bergheim und Bleichenbach	
<b>Zweck der Maßnahme:</b>	Einhaltung des Mindestwassererlasses und der Durchgängigkeit für wassergebundene Lebewesen	
<b>Beschreibung und Umfang:</b>	<p>Ausgangslage: Gerade im ländlichen Raum wurde im letzten Jahrhundert keine Rücksicht auf Biodiversität oder Naturschutz genommen. Man erinnere sich an Müllhalden die weiter außerhalb des Ortes angelegt wurden. Eine geregelte Entsorgung gab es zu dieser Zeit nicht. Die Schädigungen an der Umwelt sind lange unbekannt, da sie sich weitläufig außerhalb der Bebauung befinden. Hier sind die Beobachtung und das Erkennen von versteckten Umweltschäden ein wichtiges Element, um Biodiversität wiederherzustellen. Dieses beispielhafte Vorgehen in dem hier dargestellten Fall soll vermitteln, wie wichtig die Zusammenarbeit mit allen Beteiligten ist und wie schnell mit wenigen Mitteln ein wichtiger Erfolg für die Natur erzielt werden kann.</p> <p>Projektbeschreibung: 1901 wurde eine Fischteichanlage errichtet und so gestaltet, dass dem benachbarten Bachlauf Wasser entzogen wurde. Die natürlichen Gegebenheiten wurden so erheblich gestört. Dies wurde durch ein Gutachten aus dem Jahr 1991 festgestellt. Der Wasserzulauf aus der "Bleiche" für den Fischteich wurde durch Betonmauern so hergestellt, dass der komplette Wasserbedarf für den Teich aus dem Bachlauf entnommen wurde und so eine kontinuierliche Reduzierung der Wasserzufuhr des Bachlaufes über 100 Jahre stattfand. Bedingt durch den Klimawandel und durch Zuwucherung von Weiden lag das Bachbett seit 1 ½ Jahre über längere Perioden trocken. Aktion zur schnellen Revitalisierung des Bachlaufes: Im Rahmen von Fischereifragen wurde eine Mitarbeiterin der Stadtverwaltung während einer Ortsbegehung auf diesen Missstand aufmerksam. Hier wurde aktuell festgestellt, dass der Mindestwasserabfluss von 32l/sec nach Wasserhaushaltsgesetz nicht sichergestellt ist und dringend Handlungsbedarf besteht. Auf kurzem Dienstweg wurde durch die Koordination, einige Telefonate und Abstimmung mit den entsprechenden Behörden und Umweltverbänden eine gemeinsame Aktion mit Bagger und anderen Geräten gestartet um die Betonmauer und andere Hindernisse zu entfernen. Natur- und Vogelschutzgruppe Bleichenbach, Sportfischer-Club Bleichenbach, Hessen-Forst, Bauhof und Stadtverwaltung Ortenberg, Feldwegeverband, Untere Wasser- und Naturschutzbehörde haben unbürokratisch zusammengearbeitet.</p> <p>Fazit: Seit 2013 ist Ortenberg Klimakommune. Dieser Sachverhalt hat dazu beigetragen, dass Mitarbeiter für die Themen Biodiversität und Klimaschutz sensibilisiert sind und auch entsprechend ohne große Umschweife in diesem Sinne handeln. Die Aufmerksamkeit und Sensibilisierung der Verwaltungsmitarbeiterin hat eine sofortige Reaktion hervorgerufen, um gemeinsam mit allen Betroffenen eine Aktion für Biodiversität umzusetzen. Der Fischteich und die Revitalisierung der „Bleiche“ ist ein weiterer Schritt in die richtige Richtung.</p>	
<b>Information erteilt:</b>	Institution:	Stadt Ortenberg
	Name:	Frau Kraft
	E-Mail:	<a href="mailto:b.kraft@Ortenberg.net">b.kraft@Ortenberg.net</a>



Zustand am Bleichenbach vorher mit Ableitung von Bachwasser in die Teichanlage.



Zustand nach Beseitigung des Hindernisses und Rückschnitt einer Weide.

## Mysteriöses Meisensterben

<b>Ort der Maßnahme:</b>	63694 Limeshain	
<b>Zweck der Maßnahme:</b>	Verbesserung Lebensraum	
<b>Beschreibung und Umfang:</b>	<p>Als ob der Corona-Virus nicht schon genug Sorgen bereiten würde, grassiert eine bis jetzt unbekannte und scheinbar ansteckende Krankheit in der Vogelwelt, vor allem Blaumeisen scheinen betroffen zu sein. Ab Anfang März 2020 wurden erste Fälle aus Rheinhessen in Rheinland-Pfalz und den angrenzenden Regionen am Mittelrhein in Hessen bekannt, später folgten Hinweise bis nach Thüringen. Um die Ausbreitung dieses neuen Phänomens und seine Auswirkungen auf Vögel zu erfassen und zu bewerten, bittet der NABU um die Meldung kranker oder toter Blaumeisen und das Einsenden von Proben zur Untersuchung. „Nun ist diese Erkrankung der Blaumeisen auch in Limeshain-Rommelhausen angekommen“, berichtet Manfred Vogt vom NABU-Limeshain, „erste Meldungen sind bei mir schon angekommen.“</p> <p>Über Ostern sind beim NABU bereits deutlich über 8.000 Fälle toter und kranker Blaumeisen gemeldet worden. Nur selten wurde über ähnliche Symptome auch von anderen Arten wie Kohlmeisen, Rotkehlchen oder Haussperlingen berichtet. Labordiagnosen zum Auslöser stehen noch aus. Einige Eigenschaften der Krankheitswelle würden jedoch gut zu einer für Menschen ungefährlichen bakteriellen Infektion passen, die in der Vergangenheit vor allem in Großbritannien zu Lungenentzündungen bei Meisenarten geführt hat und seit 2018 in geringem Ausmaß auch aus Deutschland bekannt ist. Der NABU wird darüber informieren, sobald sich dieser Verdacht bestätigt hat oder widerlegt werden kann.</p> <p>Die erkrankten Vögel werden meist in der Umgebung von Futterstellen in Gärten beobachtet und fallen dadurch auf, dass sie nicht mehr auf ihre Umwelt reagieren. Es wurde beobachtet, dass Blaumeisen, die kurz darauf starben, apathisch und aufgeplustert auf dem Boden saßen und keine Fluchtversuche bei sich nähernden Menschen unternahmen.</p> <p>Es liegt nahe, dass die Krankheit besonders dort übertragen wird, wo viele Vögel aufeinandertreffen, worauf der übliche Fundort in der Nähe von Vogelfütterungen hinweist. Daher rät der NABU grundsätzlich dazu, bei Beobachtungen von mehr als einem kranken Vogel an Fütterungen, diese Fütterung und die Bereitstellung von Tränken sofort einzustellen – sozusagen als „Social Distancing“ für Vögel.</p>	
<b>Beteiligte:</b>	Träger:	NABU Limeshain
<b>Sonstige Bemerkungen:</b>		2020
<b>Information erteilt:</b>	Institution:	NABU Limeshain
	Name:	Manfred Vogt
	Tel.:	06047 951019
	E-Mail:	<a href="mailto:vogtmanfred2@t-online.de">vogtmanfred2@t-online.de</a>

## Ökologische Forschung am Dorheimer Wingert

<b>Ort der Maßnahme:</b>	Streuobstgebiet „Wingert bei Dorheim“ /Friedberg-Dorheim
<b>Zweck der Maßnahme:</b>	Erkenntnisse gewinnen über den Einfluss der Beweidung auf Flora und Fauna und über das Insektensterben
<b>Beschreibung und Umfang:</b>	<p>Zwischen Dorheim und Schwalheim liegt der etwa 20 ha große „Wingert“. Wie der Name schon sagt, war er im Mittelalter ein Weinberg, der im Dreißigjährigen Krieg wieder aufgegeben und zu Acker wurde. Mitte des 19. Jahrhunderts pflanzte man dann Hochstamm-Obstbäume, und heute ist der „Wingert bei Dorheim“ ein ökologisch wertvolles Streuobstgebiet.</p> <p>Noch in den 70er und 80er Jahren des letzten Jahrhunderts wurde nicht nur das Obst genutzt, sondern auch das Grünland im Unterwuchs zu Heu gemacht. Durch die Aufgabe der Viehwirtschaft wurde das Futter aber bald nicht mehr benötigt und Parzelle für Parzelle blieb ungenutzt. 1988 zogen die ersten Rhönschafe auf dem Wingert ein, um der Verbrachung und Verbuschung entgegenzuwirken. Heute wird etwa die Hälfte des Wingert beweidet.</p> <p>Von Anfang an wurde der Einfluss der Beweidung auf Flora und Fauna wissenschaftlich begleitet. So werden seit 1988 die Vögel regelmäßig kartiert. 103 Vogelarten konnten nachgewiesen werden, 59 davon als Brutvögel. Auch interessante Einzelergebnisse sind zu verzeichnen: So ist z. B. in den über 30 Jahren seit Einführung der Beweidung die Zahl der Gartenrotschwanzreviere von 3 auf 14 gestiegen. Das sind Dichten, die nur in wenigen anderen Gebieten in Hessen erreicht werden. Dies liegt daran, dass Gartenrotschwänze am Boden nach Insekten jagen und diese auf kurzgrasigen Viehweiden häufiger sind und auch besser zu erreichen, als auf Mahdflächen. Das in anderen Streuobstgebieten praktizierte Mulchen ist der Tod für Insekten und somit auch für den Gartenrotschwanz.</p> <p>In den Jahren 1997 bis 2004 wurden auch die Insekten des Wingert intensiv erforscht. Von Arbeitsgruppen der Hessischen Naturschutzakademie und der Universität Gießen wurden mit verschiedenen Methoden und Fallentypen insgesamt 302 Käferarten, 26 Tag- und 46 Nachtfalterarten, 72 Bienen- und 41 Wespenarten, 17 Ameisen-, 15 Heuschrecken und 63 Wanzenarten nachgewiesen. Die Ergebnisse sind in etlichen wissenschaftlichen Publikationen nachzulesen. Der Wingert ist somit eines der am besten untersuchten Streuobstgebiete Hessens.</p> <p>In diesem Jahr haben die „Faunistische Landesarbeitsgemeinschaft Hessen (FLAGH)“ und „Weidewelt – Verein für naturschutzkonforme Landnutzung durch Beweidung“ das 20 Jahre alte Untersuchungsprogramm noch einmal aufgenommen und ergänzt. Ziel ist es, zu erfahren, was sich inzwischen verändert hat. Spannend ist z. B. die Frage, ob sich der Insektenrückgang auch auf dem Wingert bemerkbar macht. Dazu wurden verschiedene Fallentypen ausgebracht, deren Einsatz vom Hessischen Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie (HLNUG) genehmigt ist.</p> <p>Dort sind z. B. Bodenfallen, die insbesondere dem Fang von Laufkäfern und Ameisen an der Bodenoberfläche dienen. Farbschalen stellen übergroße Blüten dar und locken blütenbesuchende Insekten an. Mit dem „Stammeklektor“ werden Insekten nachgewiesen, die den Baumstamm hinauf und hinab laufen. Und mit „Luftklektoren“ werden Fluginsekten im Kronenbereich gefangen. Dazu kommen regelmäßige Transektbegehungen zum Nachweis von Tagfaltern und Heuschrecken.</p> <p>Die Untersuchungen laufen vorerst zwar noch bis Ende des Jahres, eine erste grobe Sichtung der Nachweise hat aber ergeben, dass einige, meist wärmeliebende Arten in den letzten 20 Jahren hinzugekommen sind. Zu nennen sind die Schwarze Holzbiene, die Heuschreckenarten Weinhähnchen, Südliche Eichenschrecke und Zweifarbiges Beißschrecke, die Schmetterlinge Schwalbenschwanz, Kurzschwänziger Bläuling und Leguminosen-Weißling sowie der Kleine Puppenräuber, eine Laufkäferart, die</p>



	<p>Schmetterlingsraupen vertilgt und somit ein biologischer Schädlingsbekämpfer ist. Diese Art ist gefährdet, weil auch er bei der Begiftung von Bäumen stirbt.</p> <p>Als neue Methode ist in diesem Jahr eine „Malaisefalle“ hinzugekommen, quasi ein Zelt, in das Insekten hineinfliegen und sich dann selbst fangen. Dieser Fallentyp war auch bei den „Krefelder Entomologen“ im Einsatz, die nachgewiesen hatten, dass in einem Zeitraum von 1989 bis 2016 an 63 Standorten in Schutzgebieten in Deutschland die Masse fliegender Insekten um 76,7 % abgenommen hatte. Waren es anfangs noch über 1,6 kg Biomasse pro Falle und Jahr ging dies auf aktuell etwa 300 g zurück. Auf dem Wingert hingegen wurde bereits in 5 Monaten Laufzeit eine Biomasse von 950 g ermittelt. In einem Jahr werden es deutlich mehr als 1 kg Insekten werden, ein Mehrfaches dessen, was selbst in Schutzgebieten heute noch nachgewiesen wird. Gründe dafür sind extensive Schafbeweidung, kein Einsatz von Düngemitteln und Pestiziden und das Belassen von stehendem Totholz auf den Streuobstwiesen.</p>	
<b>Beteiligte:</b>	Träger:	Faunistische Landesarbeitsgemeinschaft Hessen e. V. (FLAGH)
	Eigentümer/in der Fläche:	div. Eigentümer
	Planung:	FLAGH und Weidewelt
	Finanzierung:	Selbst finanziert
<b>Information erteilt:</b>	Institution:	Weidewelt e. V.
	Name:	Gerd Bauschmann
	Tel.:	06031/12278
	E-Mail:	<a href="mailto:weidewelt@aol.com">weidewelt@aol.com</a>



Beweidung des Dorheimer Wingert mit Rhönschafen



Die Malaisefalle dient dem Fang von Fluginsekten (im Hintergrund eine Farbschalenkombination)



Stammeklektoren dienen dem Nachweis von Insekten, die am Baum hinauf- und herablaufen

## Steinkauz-Beringung in Limeshain-Himbach

<b>Ort der Maßnahme:</b>	63694 Limeshain
<b>Zweck der Maßnahme:</b>	Verbesserung Lebensraum
<b>Beschreibung und Umfang:</b>	<p>Wo das Käuzchen noch ruft</p> <p>Die Himbacher haben es gut. Streuobstwiesen prägen und bereichern das Landschaftsbild der Gemeinde. Sie sind Lebensraum für zahlreiche Tiere und Pflanzen und spielen eine wichtige Rolle in unserer Kulturlandschaft. Streuobstwiesen sind wichtig für die Naherholung und dienen zur Verbesserung des Kleinklimas.</p> <p>Gleichwohl gibt es auch Probleme. Streuobstflächen sind vielerorts überaltert. Mangelnde Rentabilität verringern Nutzung und Pflege. Durch die Intensivierung der Landwirtschaft und die Ausweisung von Baugebieten wurden viele Streuobstflächen in der Vergangenheit gerodet. Deshalb gehört dieser wichtige Lebensraum für Tiere und Pflanzen heute zu den am stärksten gefährdeten Biotopen Mitteleuropas.</p> <p>Doch es gibt auch Hilfe. Die Gemeinde Limeshain bezuschusst Neuanpflanzungen von hochstämmigen Obstsorten, Naturschutzgruppen und der Naturschutzfonds Wetterau stehen mit Rat und Tat zur Seite und helfen bei der Vermarktung.</p> <p>Zu den typischen Tierarten der Streuobstflächen gehören Siebenschläfer, Fledermaus, Grünspecht, Gartenrotschwanz, Wendehals und Steinkauz. In Limeshain Himbach sind diese bis auf den Wendehals noch vorhanden. Vögel sind anerkanntermaßen die wesentlichen Indikatoren für die Beurteilung der biologischen Qualität dieser Landschaft, sie werden als Leitart bezeichnet, weil sie typisch für bestimmte Lebensräume sind.</p> <p>Zu dieser Leitart gehört auch der Steinkauz, der in Himbach noch ausreichend vorkommt. Bei einer Überprüfung der Brutröhren Anfang Juni 2020 durch Udo Seum, Arbeitskreisleiter der HGON im Wetteraukreis, Manfred Junker, sowie Manfred Vogt von der NABU- Gruppe Limeshain wurden zwei Gelege und zwei Bruten vom Steinkauz registriert.</p> <p>„Der Steinkauz erreicht eine Körpergröße von gerade einmal 23cm und ist somit eine der kleinsten Eulenarten in Deutschland. In freier Wildbahn erreicht er im Durchschnitt ein Alter von 6 Jahren. Sie können jedoch bis zu 17 Jahre alt werden. Leider überleben die meisten Jungsteinkäuze das erste Lebensjahr nicht. Deshalb ist es wichtig, möglichst vielen Steinkäuzen mardersichere Brutmöglichkeiten zu bieten, wie dies in Himbach der Fall ist“, berichtet Manfred Vogt vom Naturschutzbund.</p> <p>Bei den zwei Bruten wurden zusammen fünf Jungvögel von Udo Seum beringt. In einer Brutröhre befand sich ein bereits beringter Altvogel. Bei zwei Bruten befanden sich noch die Eier als Gelege in der Röhre. Bei einer Brutröhre wurden leider zerstörte Eier gefunden, die vermutlich vom Marder gefressen wurden.</p> <p>Die Steinkauz-Beringung findet zwischen der zweiten und dritten Lebenswoche statt. Mit ca. 4 Wochen verlassen die Jungen das Nest. Mit gut 5 Wochen sind sie flugfähig. Gerne halten sie sich noch eine Zeitlang in der Nähe der elterlichen Bruthöhle auf. Durch die Beringung werden wertvolle Fakten über die Verbreitung sowie die Bestandsentwicklung gesammelt.</p> <p>„Seit über 10 Jahren steht der Steinkauz auf der "Roten Liste" und ist vom Aussterben bedroht. In alten, knorrigen Obstbäumen und in Brutröhren, die von den Naturschutz-Gruppen zur Verfügung gestellt werden, brütet er bevorzugt und findet somit auf der Streuobstwiese ideale Nistmöglichkeiten. Auch alte Baumruinen sind hilfreich für ihn - er nutzt sie als Rufwarten und Aussichtspunkte, um seine Beute zu orten. Da er durch seine speziellen Ansprüche besonders empfindlich auf Landschaftsveränderungen reagiert, ist es lebensnotwendig, seinen Lebensraum zu erhalten und zu sichern“ berichtet Vogt weiter.</p>

	Weil die Streuobstwiesen rund um Himbach ein wichtiger Lebensraum für bestandsbedrohte Vogelarten sind, bittet die NABU-Gruppe Limeshain alle Besitzer von Streuobstwiesen und alten Bäumen diese wenn möglich nicht abzuholzen bzw. wieder für Nachpflanzungen zu sorgen. Ein weiterer wichtiger Punkt ist die regelmäßige Maat bestehender Streuobstwiesen, da die Steinkäuze nur im kurz gemähten Gras an Ihre Nahrung – Käfer, Regenwürmer, Grillen und Mäuse - kommen, welche für die Aufzucht der Jungen unabdingbar ist.	
<b>Beteiligte:</b>	Träger:	NABU Limeshain
<b>Information erteilt:</b>	Institution:	NABU Limeshain
	Name:	Manfred Vogt
	Tel.:	06047 951019
	E-Mail:	<a href="mailto:vogtmanfred2@t-online.de">vogtmanfred2@t-online.de</a>



Ein Steinkäuz

## Untersuchungen der Fledermausfauna am Thiergartenweiher in Büdingen

<b>Ort der Maßnahme:</b>	Bundesforstbetrieb Schwarzenborn, Thiergartenweiher Büdingen										
<b>Zweck der Maßnahme:</b>	deutliche Verbesserung der Erkenntnisse über die vorkommenden Fledermausarten; Ermittlung der Aktivitäten speziell der seltenen Mopsfledermaus										
<b>Beschreibung und Umfang:</b>	<p>Anlass: Im Jahr 2016 wurde das Vorkommen der Mopsfledermaus im Steinbruch Michelnau und Umgebung erstmalig ermittelt. Auffällig war, dass die Mopsfledermäuse in den Felsspalten des Michelnauer Steinbruchs ihr Schwärm- und Winterquartier gefunden hat, sie aber im Sommer kaum auffindbar waren. Die nächsten Nachweise von Wochenstuben der Mopsfledermausweibchen liegen vom Spessart vor. Eine Wanderung eines Mopsweibchen konnte mittlerweile vom „Steinbruch Michelnau“ über Hirzenhain, „Erlenwiesen Weiher“ (Wittgenborn) zum Spessart nachgewiesen werden. Es lag nahe, dass Mopsfledermäuse auch den südlichen Rand des fast geschlossenen Waldbereichs nutzen. Für eine erste Einschätzung wurde der Thiergartenweiher in Büdingen für einen Detektorstandort gewählt. Die Waldränder im Norden und Süden des Waldes können somit als möglichen Zugbereich angenommen werden.</p> <p>Art und Umfang der Maßnahme: Fledermäuse orientieren sich anhand von Ultraschallrufen, die in der Regel für Menschen nicht hörbar sind, die aber mit Fledermausdetektoren empfangen, für den Menschen hörbar gemacht und registriert werden können. Diese Rufaufzeichnungen können unter Zuhilfenahme eines entsprechend geeigneten Analysenprogramms einer Fledermausart oder der Gattung zugeordnet werden und deren Aktivitäten (Rufsequenzen) ermittelt werden. Die Anzahl der Rufsequenzen beschreibt die Häufigkeiten (Aktivität) von Aufenthalten einer Fledermaus im Erfassungsbereich eines Detektors.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Am Thiergartenweiher in Büdingen wurden die Fledermausaktivitäten mit einem kontinuierlich aufnehmenden Fledermausdetektor (Batlogger M) vom 5. März bis 1. Dezember 2018 erfasst.</li> <li>➤ Insgesamt liegen Aufnahmen für 255 Nächte vor. Für den Zeitraum von April bis Ende Oktober wurden 197 Nächte erfasst.</li> <li>➤ Für die sehr seltene Mopsfledermaus wurden die Aufnahmen für alle Tage ausgewertet.</li> <li>➤ „Nyctaloide“ wurden nur an 121 in der Zeit von April bis Oktober (179 für März bis November) Nächten, „Pipistellus“ wurden nur an 13 (71) Nächten und „Myotis“ wurden nur an 14 (72) Nächten ausgewertet.</li> <li>➤ Bei den beiden zuletzt genannten Fledermausgattungen wurden auf Grund der äußerst hohen Aktivität und des sich daraus ergebenden Zeitaufwandes auf eine Auswertung verzichtet. Ein deutlich größerer Erkenntnisgewinn ist auch bei einer vollständigen Auswertung nicht zu erwarten.</li> <li>➤ Auch ohne eine gesamte Auswertung der Daten kann bei den Gattungen „Pipistellus“ und „Myotis“ von einer äußerst hohen Aktivität ausgegangen werden.</li> <li>➤ Die Häufigkeiten für die Mops-, Rohrfledermaus und den Nyctaloide ist aus den Tabellen ersichtlich. Nach der Auswertungen konnten mindestens folgende Arten bestimmt werden:</li> </ul> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse; margin-top: 10px;"> <thead> <tr> <th style="text-align: center;">Gattung</th> <th style="text-align: center;">Arten</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Nyctaloide</td> <td>Großer Abendsegler, Kleiner Abendsegler und Breitflügelfledermaus</td> </tr> <tr> <td>Pipistellus</td> <td>Rohr-, Zwerg-, Mücken- und Alpenfledermaus</td> </tr> <tr> <td>Barbastella</td> <td>Mopsfledermaus</td> </tr> <tr> <td>Myotis</td> <td>Großes Mausohr, Fransenfledermaus, Wasserfledermaus, Bechsteinfledermaus und Kleine oder/und Große Bartfledermaus *</td> </tr> </tbody> </table>	Gattung	Arten	Nyctaloide	Großer Abendsegler, Kleiner Abendsegler und Breitflügelfledermaus	Pipistellus	Rohr-, Zwerg-, Mücken- und Alpenfledermaus	Barbastella	Mopsfledermaus	Myotis	Großes Mausohr, Fransenfledermaus, Wasserfledermaus, Bechsteinfledermaus und Kleine oder/und Große Bartfledermaus *
Gattung	Arten										
Nyctaloide	Großer Abendsegler, Kleiner Abendsegler und Breitflügelfledermaus										
Pipistellus	Rohr-, Zwerg-, Mücken- und Alpenfledermaus										
Barbastella	Mopsfledermaus										
Myotis	Großes Mausohr, Fransenfledermaus, Wasserfledermaus, Bechsteinfledermaus und Kleine oder/und Große Bartfledermaus *										

Plecotus	Braunes oder/und Graues Langohr *
----------	-----------------------------------

\* hier ist eine Unterscheidung der Arten nicht möglich

Insgesamt kann davon ausgegangen werden, dass mindestens 14 Fledermausarten im Bereich des Detektorstandortes vorkommen.

Nach den durchgeführten Untersuchungen zeigte die Zwergfledermaus und Wasserfledermaus erwartungsgemäß die höchsten Flugaktivitäten. Weiterhin wurde eine sehr hohe Individuendichte für Langstreckenwanderer bzw. hoch fliegende Arten (Abendsegler, Rauhaufledermaus) nachgewiesen, die mit einem sehr hohen Konfliktpotenzial gegenüber Windkraftanlagen behaftet sind.

Die Abendsegler und die Rauhaufledermaus gehören zu den Arten, die zu weiten Wanderungen aus Winterquartieren zu den Sommerquartieren und umgekehrt fähig sind. Die Wanderungen verlaufen auf einer Achse von Nordost nach Südwest.

Die Wanderung der Großen Abendsegler beginnt in den Wintergebieten Mitte/Ende April und aus den Sommergebieten ab Ende Juli. Die Migrationsphase im Frühjahr dauert 3 bis 4 Wochen und im Sommer ca. 8 bis 12 Wochen.

Die Wanderung der Rauhaufledermaus beginnt ab Ende März bis Mitte/Ende Mai und dauert 2 bis 4 Wochen. Im Sommer beginnt die Wanderung ab Mitte/Ende Juli und hat eine Dauer von ca. 6 bis 8 Wochen.

Die sehr hohen Aktivitäten der Abendsegler und Rauhaufledermaus fallen besonders in der Migrationszeit auf. Es kann deshalb davon ausgegangen werden, dass sich eine Zugroute und ein möglicher Rastplatz in unmittelbarer Umgebung des Thiergartenweiher befindet.

Zur Bestätigung dieser Prognose und Durchführung von Maßnahme zum Fledermausschutz sollten Fledermauskästen aufgehängt werden. In der Migrationszeit empfehlen sich entsprechende Besatzkontrollen. Die Kartierungen könnten Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft Fledermausschutz in Hessen (z. B. Regine Brändle) durchführen.

Sehr positiv ist auch das Vorkommen der Mopsfledermaus zu werten. Diese Fledermaus befindet sich in Hessen in einem sehr ungünstigen Erhaltungszustand und besitzt den höchsten Schutzstatus aller Fledermäuse in Hessen. Die Fledermauserfassung und Auswertungen wurden von Regine Brändle (Büdingen) und Adam Strecker (Ranstadt) ausgeführt.

	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November
Nyctaloide	22,6	245	76,3	91,3	126	117	132	159	17,1
Mopsfledermaus	0,81	1,25	0,97	0,62	0,5	3,6	2,3	1,3	0,27
Rauhaufledermaus	0,33	19,8	79,5	2	3	74,5	50,8	16	1,8

In der Tabelle werden die Aktivität (Rufsequenzen) der Fledermäuse (Gattung Nyctaloide, Mops- und Rauhaufledermaus) im Monatsdurchschnitt pro Nacht dargestellt. Eine Aktivität ist eine Aufnahme von mehreren Rufen im Erfassungsbereich von einem Fledermausdetektor.

**Information erteilt:**

Institution:	SDW Nidda und Umgebung	AGFH
Name:	Adam Strecker	Regine Brändle
Tel.:	06041-6588	06042-975984



Fledermausdetektor am Thiergartenweiher

## Zweites hessisches NABU Info- und Mitmachzentrum und Renaturierung der Nidder

<b>Ort der Maßnahme:</b>	63683 Ortenberg/Selters Am Orlespfad (ehemaliger Sportplatz „An den Salzwiesen“)	
<b>Zweck der Maßnahme:</b>	Umstrukturierung eines ehemaligen Sportplatzes zu einem NABU Info- und Mitmachzentrum. Renaturierung des angrenzend kanalartig ausgebauten Flusses Nidder zurück zu einem vielfältigen Lebensraum. Bildungsangebote für Kindergärten, Schulen und Erwachsenengruppen, Tourismusförderung.	
<b>Beschreibung und Umfang:</b>	<p>Aufgrund der Alleineinstellung in dieser Region und der Einzigartigkeit der Binnenland-Salzwiesen wurde durch den NABU Ortenberg in Partnerschaft mit der Stadt Ortenberg ein Info- und Mitmachzentrum auf dem ehemaligen Sportplatz errichtet. Für Bildungszwecke (Kindergärten und Schulen, sonst. Interessent*innen) wird eine Dauerausstellung zu den Themen Fließgewässer, Auen und Salzwiesen der Wetterau im ehemaligen Sportlerheim geboten. Der Tourismus (Vulkanradweg, Keltenwelt Glauberg, Koster Konradsdorf) erfährt hierdurch eine weitere Attraktion in dieser Region. Verschiedene Natur-Erlebnispunkte, die im Rahmen eines Rundwegs im Außengelände nun entdeckt werden können und mittels Info-Tafeln erläutert werden, sind mit viel Eigenleistung entstanden. Hier befinden sich Teichanlagen, Kräutergarten, Naschgarten, Barfußpfad, Insektenhotels, Altholz- und Steinbiotop, ein grünes Klassenzimmer und vieles mehr. Eine kleine Ziegen- und Schafherde im wolfsicheren Zaun soll allen Interessierten eine artgerechte Haltung und die naturnahe Beweidung näherbringen. Die vorbeifließende Nidder wurde in einem Abschnitt renaturiert. Dort lädt ein kleiner Bereich am Ufer zum Betreten und Verweilen ein.</p> <p>Zahlreiche Informationsveranstaltungen zu Natur- und Klimaschutz finden jetzt im ehemaligen Sportheim statt. Termine unter <a href="http://www.nabu-orten-berg.de">www.nabu-orten-berg.de</a></p>	
<b>Beteiligte:</b>	Träger:	NABU Ortenberg
	Eigentümer/in der Fläche:	Stadt Ortenberg
	Planung:	NABU Ortenberg, Stadt Ortenberg und Ing. Gottfried Lehr
	Bauausführung:	div. Fachfirmen sowie Eigenleistung des NABU
	Finanzierung:	Leaderförderung, Landesmittel, Stadt Ortenberg, Spenden, Eigenmittel des Vereins
<b>Sonstige Bemerkungen:</b>	Vorfinanzierung durch die Stadt Ortenberg	
<b>Information erteilt:</b>	Institution:	NABU Ortenberg
	Name:	Ralf Peter Pfaffenbach, 1. Vorsitzender
	Tel.:	06046-9547645 oder 06041-962081
	E-Mail:	<a href="mailto:info@nabu-orten-berg.de">info@nabu-orten-berg.de</a>
	Institution:	Bauamt Stadt Ortenberg
	Name:	Pia Heidenreich-Herrmann
	Tel.:	06046-8000-29
	E-Mail:	<a href="mailto:p.heidenreich-herrmann@orten-berg.net">p.heidenreich-herrmann@orten-berg.net</a>



Das umgestaltete Gelände  
Luftbild



Blick vom Amphibienteich  
zum NABU-Haus



Renaturierter Bereich der Nid-  
der auf dem Gelände



Seminarraum im Unterge-  
schoss



## Beginn der Biodiversitätsinitiative der Naturschutzgruppe Stadt Münzenberg

<b>Ort der Maßnahme:</b>	Stadt Münzenberg mit allen Stadtteilen	
<b>Zweck der Maßnahme:</b>	Beteiligung an der Hess. Biodiversitätsstrategie	
<b>Beschreibung und Umfang:</b>	<p>Die mittelalterlich gewachsene Stadt Münzenberg mit dem Wahrzeichen der Stauferburg ist eingebettet in die Kulturlandschaft der Wetterau. Durch die Gebietsreform in den 1970er Jahren wuchs die Stadt mit den Stadtteilen Gambach, Ober-Hörgern und Trais-Münzenberg stattlich heran. Doch der ländliche Charakter ist erhalten geblieben. Zwei Naturschutzgebiete „In der Metz“ und „Die Salzwiesen“ sowie mehrere FFH-Gebiete und Vogelschutzgebiete sind ausgewiesen. Eine alte Eiche in Gambach und zwei Speierlingbäume auf dem Traiser Steinberg stehen unter Naturschutz.</p> <p>Viele Streuobstwiesen sind in allen vier Stadtteilen vorzufinden. Durch das milde Klima und die mittleren Jahresniederschläge ist die Vegetationszeit relativ lang. Die Landwirtschaft bietet noch Vielfältigkeit. Die Artenvielfalt von Pflanzen, Tieren und Lebensräumen ist noch sehr groß.</p> <p>Um sie zu erhalten und zu fördern entwickelt die Naturschutzgruppe Stadt Münzenberg gemeinsam mit interessierten Mitmenschen die Biodiversitätsinitiative für ihre Stadt. Jeder kann sich daran beteiligen. Alle Naturliebhaber, Landwirte, Direktvermarkter, bewusste Verbraucher, Pädagogen, Obstbaum-, Garten- und Landbesitzer, Nistkasten- und Insektenhotelbauer, Nutztierhalter, Tier- und Pflanzenkenner, Förster, Jäger, Angler und andere Vereinsvertreter, gerne auch Mitglieder der politischen Gremien sind zum Mitmachen herzlich willkommen.</p> <p>Unterstützt wird die Naturschutzgruppe Stadt Münzenberg, Mitglied der HGON, dabei durch die UNB Wetterau, dem Fachdienst Landwirtschaft und dem Hess. Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, sowie der Stadt Münzenberg.</p> <p>Ein angestrebtes Ziel ist es, die Projekte und Arbeiten an den vorgesehenen Naturtagen 2019 anlässlich des 40jährigen Bestehens der Naturschutzgruppe im Gambacher Bürgerhaus zu präsentieren.</p>	
<b>Beteiligte:</b>	Träger:	Naturschutzgruppe Stadt Münzenberg e.V
	Eigentümer/in der Fläche:	privat und kommunal
	Planung:	FLAGH und Weidewelt
	Finanzierung:	Fördergelder und Spenden
<b>Sonstige Bemerkungen</b>	<p>Die 2017 begonnenen Aktivitäten und Projekte sind unter <a href="http://biologischenvielfalt.hessen.de">biologischenvielfalt.hessen.de</a> und <a href="http://naturschutz-muenzenberg.de">naturschutz-muenzenberg.de</a> zu verfolgen.</p> <p>Es haben sich mehrere Arbeitskreise gebildet. Verschiedene Mitmachaktionen werden angeboten.</p>	
<b>Information erteilt:</b>	Institution:	Naturschutzgruppe Stadt Münzenberg e. V.
	Name:	Sabine Tinz
	Tel.:	06004-2749
	E-Mail:	<a href="mailto:info@naturschutz-muenzenberg.de">info@naturschutz-muenzenberg.de</a>

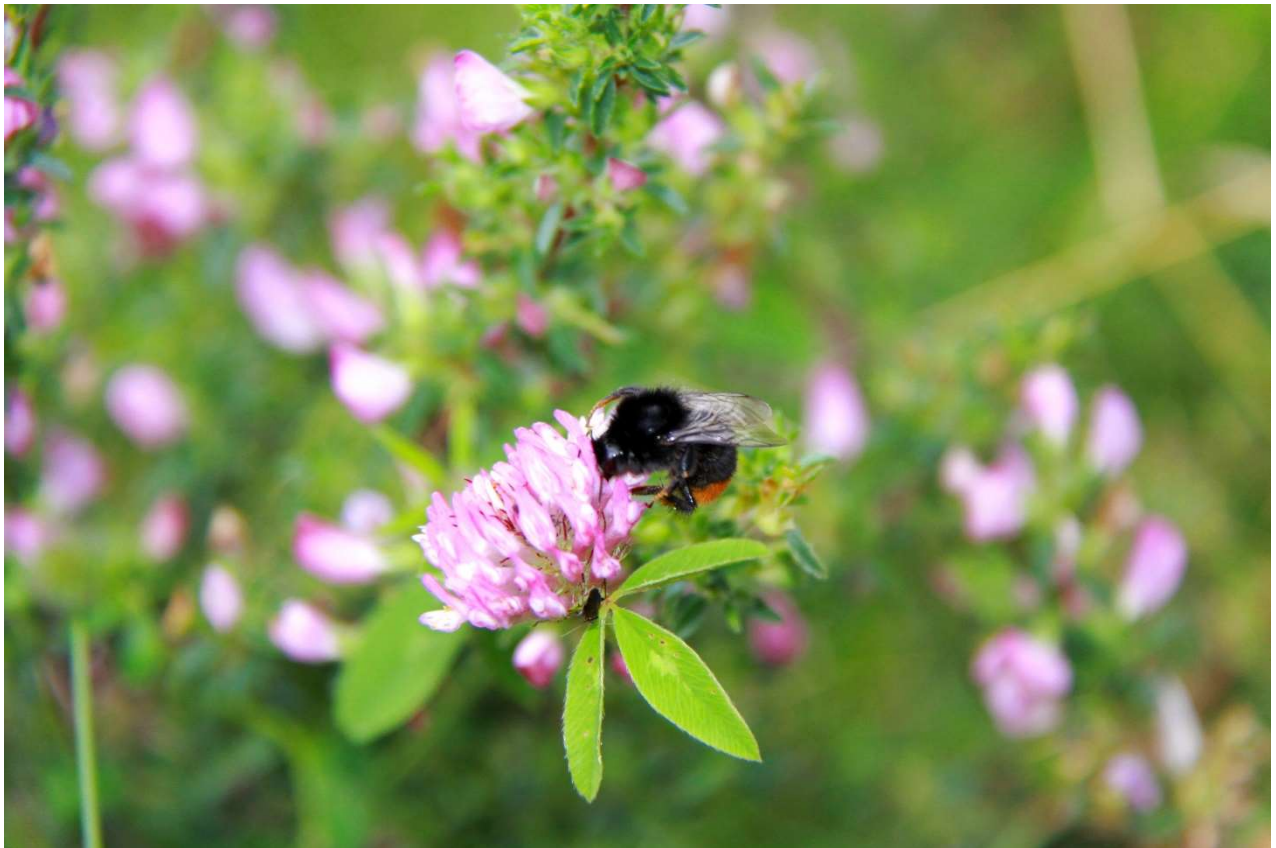
## Biodiversitätsinitiative der Naturschutzgruppe Stadt Münzenberg - Artenvielfaltprojekt

<b>Ort der Maßnahme:</b>	Münzenberg – Gambach – Trais-Münzenberg – Ober-Hörgern	
<b>Zweck der Maßnahme:</b>	Erhalt und Förderung der Artenvielfalt für Pflanzen, Tiere und Lebensräume	
<b>Beschreibung und Umfang:</b>	<p>Die Vielfalt von Pflanzen, Tieren und Lebensräumen ist in Münzenberg mit den Stadtteilen Münzenberg, Gambach, Ober-Hörgern und Trais-Münzenberg noch recht groß.</p> <p>Um sie zu erhalten und zu fördern, führt der eigenständige Gesamtstadtverein gemeinsam mit interessierten Mitmenschen die Biodiversitätsinitiative für die Stadt Münzenberg durch. Jeder kann sich daran beteiligen.</p> <p>Alle Naturliebhaber, Landwirte, Direktvermarkter, bewusste Verbraucher, Pädagogen, Obstbaum-, Garten- und Landbesitzer, Nistkasten- und Insektenhotelbauer, Nutztierhalter, Tier- und Pflanzenkenner, Förster, Jäger, Angler und andere Vereinsvertreter, gerne auch Mitglieder der politischen und kirchlichen Gremien sind zur Mitwirkung jederzeit herzlich willkommen.</p> <p>Gemeinsam mit der Kommune, den Landwirten, dem Stadtbauernverband, dem Förster, den Jägern, den Imkern, verschiedenen Behörden, Institutionen und Vereinen sowie vielen Interessierten wurde im Februar 2017 die Idee zur Förderung der Artenvielfalt in unserer Stadt ins Leben gerufen.</p> <p>In fünf Arbeitskreisen mit den Bereichen Blühstreifen, Streuobstwiesen, Steinberg, Geologischer Garten und Mitmachprojekte engagieren sich viele Naturfreunde.</p> <p>Der Arbeitskreis Blühstreifen &amp; Co gestaltet die Aktion "Münzenberg blüht". Dabei werden kommunale, landwirtschaftliche und private Flächen zum Blühen gebracht. Einjähriges und mehrjähriges, regionales Saatgut kommt zum Einsatz.</p> <p>Dadurch erhalten viele Bestäuber ein großes Nahrungsangebot, ebenso wird auch die Nahrungsgrundlage vieler weiterer Tiergruppen verbessert.</p> <p>Der Arbeitskreis Streuobstwiesen macht auf den bedeutenden Lebensraum aufmerksam, fördert Baumpflanzungen und Baumpflegemaßnahmen, um lebensraumspezifische Fortpflanzungsstätten für Insekten, Vögel und Kleinsäuger zu erhalten und neu zu entwickeln.</p> <p>Der Arbeitskreis des FFH-Gebietes Steinberg kümmert sich um Pflegemaßnahmen und führt Wiederanpflanzungen von verschiedenen standorttypischen Baumarten durch, z.B. Wacholder und Wildkirsche. Gleichzeitig werden auf Magerflächen standortfremde Baumarten entfernt. Das Maßnahmen- und Pflegekonzept sieht einen jährlichen Ortstermin zur Kontrolle vor.</p> <p>Der Arbeitskreis zur Förderung der Artenvielfalt im Geologischen Garten erfasst Reptilienarten und beobachtet Fledermausaktivitäten.</p> <p>Bei den Mitmachprojekten herrscht rege Vielfalt zur Einbindung einer breiten Öffentlichkeit. Es gibt den Mitmachgarten für Jedermann/-frau, Kindergarten-Naturprojekte betreffend Insekten und Vögel, Wildwarnreflektoren-Einsatz, Nistkastenpflege, Storchennest-Monitoring, die äußerliche Sanierung des Fledermauswinterquartiers, die Mithilfe im Amphibienschutz sowie ökumenische Naturgottesdienste.</p> <p>Das zunächst für zwei Jahre geplante Biologische-Vielfalt-Projekt wird in den Arbeitskreisen Blühstreifen &amp; Co, Steinberg und Mitmachprojekte längerfristig mit den Schwerpunkten "Münzenberg blüht", "Lebensraum Feldwege", "Pflegemaßnahmen und Wiederanpflanzungen am Steinberg" sowie den vielen "Mitmachideen" verschiedener Naturfreunden weitergeführt.</p>	
<b>Beteiligte:</b>	Träger:	Naturschutzgruppe Stadt Münzenberg
	Eigentümer/in der Fläche:	Kommunale, Private und landwirtschaftliche Flächen
	Planung:	Naturschutzgruppe Stadt Münzenberg

<b>Sonstige Bemerkungen:</b>		<p>In Zusammenarbeit mit dem HMUKLV, der Fachstelle Naturschutz und Landschaftspflege sowie der Fachstelle Agrarförderung und Agrarumwelt des Wetteraukreises, der Stadt Münzenberg sowie vielen Vereinen und Interessierten soll die Öffentlichkeit für die Biologische Vielfalt sensibilisiert werden. Das Projekt soll zu einer nachhaltigen Vernetzung von Landwirtschaft, Naturschützern und Jägern - welche für die Natur von großer Bedeutung ist - führen. Eine Präsentation der bisherigen gemeinsamen Arbeiten fand an den Münzenberger Naturtagen im Mai 2019 anlässlich des 40jährigen Bestehens des Vereins statt.</p> <p>Für das Artenvielfaltprojekt erhielt die Naturschutzgruppe am 26.10.2019 die Auszeichnung der UN-Dekade Biologische Vielfalt.</p>
<b>Information erteilt:</b>	Institution:	Naturschutzgruppe Stadt Münzenberg
	Name:	Sabine Tinz
	Tel.:	06004-2749
	E-Mail:	<a href="mailto:info@naturschutz-muenzenberg.de">info@naturschutz-muenzenberg.de</a>



Blühstreifen in Trais-Münzenberg (Bildautor: Sabine Tinz)



Hummel auf Klee (Bildautor: Sabine Tinz)



Vorstand und Laudatoren bei der Auszeichnungsveranstaltung 2019 (Bildautor Peter Tinz)

## „Die Natur in der Wetterau umweltschonend erleben“

<b>Ort der Maßnahme:</b>	Altenstadt und Umgebung	
<b>Zweck der Maßnahme:</b>	Förderung der umweltschonenden Mobilität	
<b>Beschreibung und Umfang:</b>	<p>Umsatteln und elektrischen Rückenwind genießen: In Altenstadt hatten Bürgerinnen und Bürger vom 01.03.2019 bis 31.05.2019 die Möglichkeit, sich im Rahmen der Aktion „Radfahren neu entdecken“ über einen Zeitraum von ein bis zwei Wochen gratis von den Vorteilen einer Pedelec-, Lastenrad- oder E-Bike-Nutzung zu überzeugen. Unterstützt wurde die Gemeinde Altenstadt dabei durch das Land Hessen, das hessenweit rund 160 Fahrräder für die Aktion zur Verfügung stellt. <i>„Unsere Teilnahme an „Radfahren neu entdecken“ setzt einen wichtigen Schritt in Richtung einer nachhaltigen Stärkung des Radverkehrs“,</i> betont Bürgermeister Norbert Syguda. <i>„Elektrisch unterstützte Fahrräder sind aus einer zukunftsfähigen Mobilität nicht wegzudenken – sie sind moderne Alltagsgefährten und für jeden Einsatzzweck und für jede Altersgruppe gleichermaßen geeignet. Davon konnten sich unsere Bürgerinnen und Bürger jetzt persönlich überzeugen.“</i></p> <p>Mit dem Pedelec bequem die Einkäufe erledigen oder auf dem E-Bike ganz locker ins Wochenende durchstarten und die Natur entdecken. Davon machten insgesamt 109 Bürgerinnen und Bürger Gebrauch. Die Begeisterung war groß: Einige kauften sofort im Anschluss ein eigenes Pedelec, viele planen die Anschaffung für die nahe Zukunft.</p>	
<b>Beteiligte:</b>	Träger:	Land Hessen - Nahmobilität
	Finanzierung:	Land Hessen - Nahmobilität
<b>Information erteilt:</b>	Institution:	Gemeinde Altenstadt
	Name:	Sabine Schubert
	Tel.:	06047-8000-75
	E-Mail:	<a href="mailto:schubert@altenstadt.de">schubert@altenstadt.de</a>



Auf dem Vulkanradweg unterwegs mit Pedelec und Lastenrad (Urheber: Sabine Schubert )



Der gesamte Fuhrpark für die Aktion „Radfahren neue entdecken“ in Altenstadt (Urheber: Andrea Schinzel)

## Girls' Day 2018

<b>Ort der Maßnahme:</b>	Ehemaliger Truppenübungsplatz und Streuobstwiesen in der Gemarkung Ockstadt	
<b>Zweck der Maßnahme:</b>	Mädchen zwischen 10 und 16 Jahren wird ein Praxistag angeboten, an dem sie sogenannte „Männerberufe“ kennenlernen können.	
<b>Beschreibung und Umfang:</b>	<p>2018 wurden von der Unteren Naturschutzbehörde die Studienbereiche Biologie und Umweltmanagement vorgestellt.</p> <p>Auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz in der Gemarkung Ockstadt wurden Amphibienteiche und -tümpel angelegt, um unter anderem für Amphibien Lebensräume zu erhalten und zu schaffen.</p> <p>An einem Teich konnten die Mädchen verschiedene Molche beobachten und auch fangen, um ihre Unterschiede kennen zu lernen. Dabei wurden sie über die Lebensraumsansprüche von Molchen, aber auch von Fröschen und Kröten und anderen wassergebundenen oder -liebenden Tierarten informiert.</p> <p>Im Streuobstgebiet Kirschenberg bei Ockstadt wurde den Mädchen der Lebensraum Streuobstwiesen mit seiner Vielzahl von Tier- und Pflanzenarten vorgestellt. Den Abschluss bildete ein Naturdenkmal, ein großer Speierling am Ortsrand, an dem den Mädchen die Beurteilung der erforderlichen und wichtigen Verkehrssicherung an Naturdenkmälern erläutert wurde.</p> <p>Die Mädchen erhielten einen Einblick in die Lebensweise der Molche, ihre Ansprüche an die Umgebung und in den Schutz und die Entwicklung des Lebensraumes für Amphibien und des Lebensraumes Streuobstwiese.</p>	
<b>Sonstige Bemerkungen:</b>		Informationen bei der UNB des Wetteraukreises über Tel.: 06031-834301, E-Mail: <a href="mailto:Naturschutzbehoerde@wetteraukreis.de">Naturschutzbehoerde@wetteraukreis.de</a>
<b>Information erteilt:</b>	Institution:	Wetteraukreis: Fachdienst Frauen und Chancengleichheit
	Name:	Sarah Parrish
	Tel.:	06031-835304
	E-Mail:	<a href="mailto:Sarah.Parrish@wetteraukreis.de">Sarah.Parrish@wetteraukreis.de</a>



Oben: Bekanntschaft mit einem Bergmolch.

Links: Karl-Friedrich Michl und Tim Mattern erläutern den Mädchen die Unterschiede der Molcharten

## Girls' Day 2019

<b>Ort der Maßnahme:</b>	Schafstall Schäferei Etzel in Enzheim und Heckrindherde im Naturschutzgebiet „Nidderauen von Stockheim“ zwischen Stockheim und Efolderbach	
<b>Zweck der Maßnahme:</b>	Mädchen zwischen 10 und 16 Jahren wird ein Praxistag angeboten, an dem sie sogenannte „Männerberufe“ kennenlernen können.	
<b>Beschreibung und Umfang:</b>	<p>2019 wurden von der Unteren Naturschutzbehörde und dem Landschaftspflegeverband Naturschutzfonds Wetterau die Studienbereiche Umweltmanagement, Geographie und Landwirtschaft vorgestellt.</p> <p>Thema des Girls' Days bei der Unteren Naturschutzbehörde war die Landschaftspflege. Nicht alle Gebiete können oder sollen intensiv landwirtschaftlich genutzt werden. Auf diesen Flächen müssen Landschaftspflegemaßnahmen durchgeführt werden, um unter anderem Verbuschungen zu verhindern. Auf vielen Flächen werden für die Pflege zum Beispiel Schafe und Rinder eingesetzt.</p> <p>In Enzheim erzählte Schäfer Thomas Etzel über die Schäferei Etzel, die er von seinem Vater, Wilhelm Etzel, übernommen hat. Die Mädchen erfuhren viel über die Schafzucht und konnten auch noch ganz junge Lämmer sehen. Er erläuterte auch die Pflegearbeiten zum Beispiel auf dem Glauberg und um das Museum, die die Schäferei übernommen hat.</p> <p>Im Naturschutzgebiet „Nidderauen von Stockheim“ bekamen die Mädchen einen Einblick in Pflegemaßnahmen durch Rinder, die besonders geeignet sind, um große Flächen offen zu halten. Im Naturschutzgebiet wurde eine Herde Heckrinder angesiedelt. Heckrinder sind eine Abzucht des ausgestorbenen Auerochsen, die von den Brüdern Heck in den 1920er-Jahren initiiert wurde.</p> <p>Die Mädchen erhielten einen Einblick in die Landschaftspflege mit der Unterstützung durch Schafe und Rinder.</p>	
<b>Sonstige Bemerkungen:</b>		Informationen bei der UNB des Wetteraukreises über Tel.: 06031-834301, E-Mail: <a href="mailto:Naturschutzbehoerde@wetteraukreis.de">Naturschutzbehoerde@wetteraukreis.de</a>
<b>Information erteilt:</b>	Institution:	Wetteraukreis: Fachdienst Frauen und Chancengleichheit
	Name:	Sarah Parrish
	Tel.:	06031-835304
	E-Mail:	<a href="mailto:Sarah.Parrish@wetteraukreis.de">Sarah.Parrish@wetteraukreis.de</a>



Die Mädchen mit UNB und NFW bei Schäfer Thomas Etzel (2. v. r.)



Bei den Heckrindern

## hr-Filmprojekt über das Engagement der "Bienenbotschaft" aus Karben und deren Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern und HessenForst im Forstamt Nidda

<b>Ort der Maßnahme:</b>	Herstellung und Installation weiterer betreuter Naturnistplätze für die wildlebende Honigbiene im Staatswald bei Kaichen mit Unterstützung des zuständigen Forstamtes Nidda
<b>Zweck der Maßnahme:</b>	Das Bereitstellen und die wissenschaftliche Untersuchung von sehr natürlich gestalteten Brutmöglichkeiten für die Urform der wild lebenden Honigbiene bzw. für verwilderte Honigbienen (z.B. Schwärme aus Imkerhaltung) ist Sinn und Zweck der Maßnahme.
<b>Beschreibung und Umfang:</b>	<p>Für die solitär lebenden Arten der Wildbiene sind diese Klotzbeuten nicht geeignet. Somit sind auch keine negativen Beeinflussungen in Bezug auf die Wildbienenarten zu erwarten.</p> <p>Da die wilde Honigbiene im Ursprung ein Waldtier war und auch heute noch im Wald anzutreffen ist, stellen diese Naturnistplätze eine ideale Unterstützung dieser Art(en) dar. Dies ist gerade im Hinblick auf das Insektensterben heute besonders wichtig, stellt doch der Wald in dieser Hinsicht immer häufiger ein naturnaher Rückzugsraum dar.</p> <p>Die Klotzbeuten hängen auf ca. 6 m Höhe an zuvor mit dem zuständigen Revierförster ausgewählten Bäumen. Die Beuten sind mittels Drahtseilen, welche um den Stamm geführt werden am Baum befestigt. Zum Schutze vor Rindenverletzungen werden die Seile mit Polstern ummantelt. Zudem sind die Seile verstellbar, so dass bei fortschreitendem Dickenwachstum die Seile angepasst werden können.</p> <p>Die wilden Honigbienen, die in eine Beute einziehen, leben dort völlig autark und können den gesammelten Honig und Pollen ausschließlich für ihr eigenes Volk nutzen. Durch das natürliche Schwarmverhalten der Insekten wird eine weitere Verbreitung angestoßen. Damit nun von den wilden Honigbienen keine Krankheiten auf die Zuchtformen der Wirtschaftsvölker übertragen werden können, werden die wilden Bienenvölker betreut und regelmäßig auch auf Parasiten hin untersucht.</p> <p>Hier sind hauptsächlich die Varroamilbe und die Wachsmotte zu nennen. Bei festgestelltem Befall, insbesondere der Varroamilbe, welche ja auch die befallenen Völker direkt schwächt, muss aus veterinärrechtlichen Gründen zum Schutze der Wirtschaftsvölker eine Behandlung erfolgen. Dabei kommen aber ausschließlich Naturprodukte zur Anwendung. Hier ist die Oxalsäure zu nennen, die man verdampfen lässt damit die Milben von den Bienen abfallen und dann sterben. Alternativ werden Thymolstreifen in die Beuten gelegt, die vom Prinzip her genauso funktionieren, jedoch nur aus Naturoessenzen bestehen. Thymol wirkt antiseptisch und wird aus den ätherischen Ölen von Pflanzen wie Thymian, Oregano und Ajowan gewonnen, ist aber auch synthetisch herstellbar.</p> <p>Im Rahmen der bisherigen Forschung sind gerade in Bezug auf die Varroamilbe bereits sehr interessante Ergebnisse zu Tage getreten. Der sog. Bücherskorpion, der tatsächlich als eine nur 2mm große Skorpionsart in Bibliotheken anzutreffen ist, ist natürlicherweise mit den Völkern der wilden Honigbiene vergesellschaftet. Dort ernährt er sich ausschließlich von den Varroamilben. Sein Vorkommen ist allerdings an die natürlichen Nistplätze gebunden, also bei Bienenvölkern, welche z.B. in einem hohlen Baum leben oder eben in einer Klotzbeute. In den Beuten, die von Imkern verwendet werden, kann der Bücherskorpion sich offensichtlich nicht halten. Dies ist nur ein kleines von wahrscheinlich hunderten, wenn nicht sogar tausenden von Beispielen einer Biodiversität, von der wir noch nichts bzw. noch nicht viel wissen. In diesen Naturnistplätzen gibt es nach derzeitigem Kenntnisstand bis zu 30 weitere Insektenarten, 180 Milbenarten und über 8.000 Mikroorganismen.</p> <p>Das Projekt erscheint in Bezug auf die Biodiversität also schon alleine innerhalb der Beute von sehr großer Bedeutung zu sein. Nach außen gerichtet</p>



	<p>dienen die Bienen als Bestäuber, stehen in Wechselwirkung zu anderen Insekten und sind für zahlreiche Vogelarten eine Nahrungsquelle.</p> <p>Das Projekt verfolgt zudem die Absicht der wild lebenden Honigbiene in ihrem natürlichen Lebensraum Wald die Möglichkeit zu geben sich an die Veränderungen der Umwelt (z.B. Klimawandel) sukzessive anzupassen und somit die für das Überleben notwendige Resilienzen zu erwerben.</p> <p>Auch für unsere Wirtschaftsvölker, die uns mit dem begehrten Honig versorgen, kann dies in Zukunft von großer Bedeutung sein.</p> <p>Das Forstamt Nidda sieht das Projekt als eine großartige Unterstützung der Waldlebensgemeinschaft an und hat sich gerne als Partner angeboten.</p> <p>In die Klotzbeute, die Anfang Mai aufgehängt wurde ist mittlerweile ein Bienenschwarm eingezogen. Das Projekt der Bienenbotschaft „Betreute Naturnistplätze für die wildlebende Honigbiene im Wald“ wurde am 13. September 2019 als offizielles Projekt der UN-Dekade Biologische Vielfalt ausgezeichnet. Diese Ehrung wird ausschließlich Projekten zuteil, die sich in vorbildlicher Weise für die Erhaltung der biologischen Vielfalt weltweit einsetzen.</p>	
<b>Beteiligte:</b>	Träger:	Bienenbotschaft; Antonio Gurliaccio u. Moses M. Mrohs, Kirchgasse 25; 61184 Karben, in Verbindung mit Hessen Forst, Forstamt Nidda, Auf der Platte 34, 63667 Nidda, Anselm Möbs als hr-Filmprojekt am 3. Sept. 2019 um 20:15 in Fernsehen zu sehen.
	Eigentümer/in der Fläche:	Land Hessen, Hessen Forst, FA Nidda
	Planung:	Bienenbotschaft mit Forstamt Nidda
	Bauausführung:	Bienenbotschaft mit Baumpflegefirma Götz
	Finanzierung:	Hessen Forst, Forstamt Nidda
<b>Sonstige Bemerkungen:</b>	Wissenschaftliche Begleitung: Prof. Dr. Winter, botanischer Garten Frankfurt und Dr. Ralf Büchler Bieneninstitut Kirchhain	
<b>Information erteilt:</b>	Institution:	Forstamt Nidda, Auf der Platte 34, 63667 Nidda
	Name:	Anselm Möbs
	Tel.:	06043-9657-22
	E-Mail:	<a href="mailto:Anselm.Moebis@forst.hessen.de">Anselm.Moebis@forst.hessen.de</a>



Aufhängen der Klotzbeute im Staatswald bei Kaichen

## Klimafreundlich unterwegs im Freiwilligen Ökologischen Jahr

<b>Ort der Maßnahme:</b>	Gemeinde Altenstadt	
<b>Zweck der Maßnahme:</b>	Klimafreundliche Fortbewegung und klimafreundlicher Transport	
<b>Beschreibung und Umfang:</b>	<p>Timo Hormel absolviert sein Freiwilliges Ökologisches Jahr von August 2020 bis Juli 2021 bei der Gemeinde Altenstadt. Die meisten Dienstgänge und Termine nimmt er mit dem Elektrofahrrad der Gemeinde wahr. Dazu gehörten auch Kontrollen und Arbeiten in den gemeindeeigenen Obstwiesen.</p> <p>Die Stiftung der Sparkasse Oberhessen hat das Fahrrad gespendet. Damit auch der Lastentransport umweltfreundlich funktioniert, hat die Gemeinde den Anhänger dazu selber erworben. Für eine sichere Fahrt wurde die entsprechende Sicherheitsausrüstung angeschafft.</p> <p>Viele Fahrten mit dem Auto werden dadurch vermieden. Das spart Geld und schont die Umwelt und das Klima.</p>	
<b>Beteiligte:</b>	Träger:	Gemeinde Altenstadt
	Finanzierung:	Stiftung der Sparkasse Oberhessen und Gemeinde Altenstadt
<b>Information erteilt:</b>	Institution:	Gemeindeverwaltung Altenstadt, Fachbereich Bauen und Umwelt
	Name:	Sabine Schubert
	Tel.:	06047-8000-75
	E-Mail:	<a href="mailto:schubert@altenstadt.de">schubert@altenstadt.de</a>



Timo Hormel mit dem Elektrofahrrad samt Anhänger (Urheber: Gemeinde Altenstadt)

## „Auenland – Eine Reise durch das Horloff- und das Niddatal“

<b>Ort der Maßnahme:</b>	Florstadt, Ranstadt, Reichelsheim, Echzell	
<b>Zweck der Maßnahme:</b>	Umweltbildung und Steigerung des Naturerlebnisses in der Auenlandschaft	
<b>Beschreibung und Umfang:</b>	<p>Nach drei Jahren konnte 2020 die neue Rad- und Wanderroute „Auenland“ eröffnet werden. Entlang des bestehenden Wegenetzes rund um die Naturschutzgebiete „Nachtweid von Dauernheim“, „Am Mähried bei Staden“ und „Bingenheimer Ried“ wurden insgesamt 21 neue Informationstafeln installiert. Auf gut der Hälfte der Tafeln können per QR-Code zusätzlich Audiotexte mit dem Smartphone abgerufen werden. Neue Wegweiser mit dem „Auenland“-Logo weisen den rund 30 km langen Rundkurs aus.</p> <p>Die Strecke kann auch in drei einzelnen Schleifen jeweils um ein Schutzgebiet genutzt werden. An verschiedenen Einstiegspunkten gibt es Tafeln mit Übersichtskarten und dreisprachigem Einleitungstext: deutsch, englisch und in Wetterauer Mundart. Einstiegstafeln stehen u. a. am Friedhof Staden, nördlich von Ober-Mockstadt, am Bahnübergang Kleiststraße in Reichelsheim sowie in Bingenheim an der Horloffbrücke westlich der Sampo-Halle. Zusätzlich wurden an einigen Stellen thematisch passende und bekletterbare Holzfiguren aufgestellt. Zwischen Florstadt und Staden wurde ein vernachlässigtes Lehrbiotop mit Rastmöglichkeit wieder hergerichtet. Eingebunden ist selbstverständlich die vorhandene Infrastruktur, wie die z. T. barrierefreien Beobachtungshütten und das Lehrbiotop der Naturfreunde Ober-Mockstadt.</p>	
<b>Beteiligte:</b>	Träger:	Wetteraukreis
	Eigentümer/in der Fläche:	Kommunale Flächen in Florstadt, Ranstadt, Reichelsheim, Echzell
	Planung:	Anna-Eva Heinrich, Tim Mattern (UNB)
	Gestaltung:	Träger & Träger Visuelle Kommunikation, Kassel
	Bauausführung:	Träger & Träger Medien- und Verlagsgesellschaft, Kassel Arbotec Stadtgrün, Johanna und Wolfgang Busch, Büdingen TimberTrade, Petra Wagner und Michael Herzberger, Ranstadt
	Finanzierung:	Ca. 75.000 €, davon 40 % Zuschuss durch die EU über das Förderprogramm LEADER
<b>Sonstige Bemerkungen:</b>	Informationen im Internet:	<a href="https://tourismus.wetterau.de/natur/landschaften/auenlandschaften/rad-und-wanderroute-auenland/">https://tourismus.wetterau.de/natur/landschaften/auenlandschaften/rad-und-wanderroute-auenland/</a>
<b>Information erteilt:</b>	Institution:	Fachstelle Naturschutz und Landschaftspflege (UNB)
	Name:	Tim Mattern
	Tel.:	06031/83-4306
	E-Mail:	Tim.Mattern@wetteraukreis.de



## Münzenberger Naturtage – Entwicklungsprojekt der Biodiversitätsinitiative

<b>Ort der Maßnahme:</b>	Im Gambacher Bürgerhaus und im Park	
<b>Zweck der Maßnahme:</b>	Ausstellungen und Aktionen unter dem Motto „Artenvielfalt für Pflanzen, Tiere und Lebensräume“ anlässlich des 40jährigen Bestehens der Naturschutzgruppe, Ergebnis-Präsentation der gemeinsamen Biodiversitätsinitiative	
<b>Beschreibung und Umfang:</b>	<p>Münzenberger Naturtage im und um das Bürgerhaus Gambach</p> <p>Anlässlich des 40-jährigen Bestehens der Münzenberger Naturschutzgruppe fanden am 11. und 12. Mai 2019 Naturtage unter dem Motto "Artenvielfalt" im und um das Bürgerhaus Gambach statt.</p> <p>Mit Ausstellungen, Aktionen und einem Kunstmarkt wurde den Besuchern Vielfältiges geboten.</p> <p>Wissenswertes zu sehen und zu hören gab es über die Bedeutung der Landwirtschaft, die Aufgaben der Jäger, den Mitmachgarten, Bienen, Schmetterlinge, Schafe, Rinder, Greifvögel, Fledermäuse, Insektenhotels, Nistkästen für Singvögel, Rote-Liste-Arten sowie Bodenprobenuntersuchungen. Holzprodukte, Lesestoff, Mohnprodukte, Kräutersalze, Marmeladen, Kunstwerke und Blumenwiesenpatenschaften konnten erworben werden.</p> <p>Ebenso zu bestaunen waren Naturfotos, Aquarelle, Popsurrealismus, Trickfilm-Animationen, Malen und Zeichnen vor Ort von verschiedenen Künstlern aus der Region.</p> <p>Zum Mitmachen luden ein: die Vogelstimmenwand der Hess. Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz, Kinderschminken, Ballonmagie, die Naturwerkstatt und eine Führung zu den Quarzwerken und dem neu angelegten Kiesdepot der Wetter.</p> <p>Mit einem kleinen Festakt am Samstag um 14:00 Uhr im Bürgerhaus wurde das Jubiläum gewürdigt.</p> <p>Die Schirmherrin Frau Dr. Isabell Tammer und Vertreter von Kreis und Land hielten die Festansprachen. Eine besondere Freude war es auch, Gründungsmitglieder ehren zu können sowie die Überreichung des Ehrenbriefes des Landes Hessen an die langjährige Vorsitzende Sabine Tinz mitzerleben.</p> <p>Den festlichen Rahmen gestalteten die Butzbacher Jagdhornbläser und der Kindergarten Kinderbrücke.</p> <p>Gottes Segen erhielt die Veranstaltung am Sonntag um 14:00 Uhr mit einem ökumenischen Naturgottesdienst unter Mitwirkung des Posaunenchores der ev. Kirchengemeinde Gambach im Park. Für das leibliche Wohl wurde ebenfalls gesorgt.</p> <p>Das Wir-Gefühl und viele fleißige Hände halfen mit, dass dieses Event zu einem unvergesslichen Erlebnis wurde. Infos zur Biodiversitätsinitiative Münzenberg und den Naturtagen sind auf <a href="http://www.naturschutz-muenzenberg.de">www.naturschutz-muenzenberg.de</a> zu finden.</p>	
<b>Beteiligte:</b>	Träger:	Naturschutzgruppe Stadt Münzenberg e. V.
	Eigentümer/in der Fläche:	Stadt Münzenberg
	Planung:	2 Jahre, Naturschutzgruppe Stadt Mzbg
	Finanzierung:	Naturschutzgruppe Stadt Münzenberg
<b>Sonstige Bemerkungen:</b>	Die Naturschutzgruppe bedankt sich bei allen Mitwirkenden der Münzenberger Biodiversitätsinitiative, die dazu beigetragen haben, einer breiten Öffentlichkeit die Natur näher zu bringen. Besonders erwähnenswert ist hier die gemeinsame Arbeit der Münzenberger Jäger, die das Bühnenbild gestaltet haben.	

<b>Information er- teilt:</b>	Institution:	Naturschutzgruppe Stadt Münzenberg e.V.
	Name:	Sabine Tinz, 1.Vorsitzende
	Tel.:	06004-2749
	E-Mail:	<a href="mailto:info@naturschutz-muenzenberg.de">info@naturschutz-muenzenberg.de</a>



Vorstand der Naturschutz-  
gruppe (Bildautor: Butzbacher Zeitung)



Münzenberger Jäger am  
gestalteten Diorama (Bild-  
autor: Sabine Tinz)



Ökum. Naturgottesdienst  
im Park (Bildautor Sabine  
Tinz)

## Naturlehrpfad Eckartshausen

<b>Ort der Maßnahme:</b>	Büdingen, Ortsteil Eckartshausen, Ende Lohrbergstrasse/Göttenbergstrasse	
<b>Zweck der Maßnahme:</b>	Aufwertung des Vogelschutzgehölzes und Einbindung in Gemarkungszugang	
<b>Beschreibung und Umfang:</b>	<p>Rund um das bestehende Vogelschutzgehölz, welches die Vogelschutzgruppe Eckartshausen seit 2 Jahrzehnten regelmäßig pflegt, wurden ein Lehrpfad und Schautafeln zum Thema „Baum des Jahres“ eingerichtet. Zahlreiche baumspezifische Schilder und Übersichtstafeln zur Gemarkung, den Steuobstwiesen und dem Ökosystem Waldsaum wurden aufgestellt. Naturbelassene Eichenpfähle, Tafelaufsteller aus Eigenleistung und Erneuerungen einiger ausgebleichter Poster sind weitere Eigenleistungen. Die Schautafeln zu den Themen „Baum des Jahres“ und „Leben am Waldsaum“ wurden ergänzt durch eine vom Obst- und Gartenbauverein gestiftete Tafel über die „Streuobstwiese“. Von der dort aufgestellten Bank hat man einen wunderbaren Blick über das Dorf und seine markante Kirche. Der Naturlehrpfad ist einfach zu erreichen und verläuft entlang des Waldrandes am Lohrberg. Er ist von der "Grauer Stein Straße" und dem Vogelschutzgelände in der Lohrbergstraße aus beschildert. Der Weg ist gut auch mit dem Kinderwagen begehbar. In den nächsten Jahren ist der Ausbau des Pfades zu einem Rundweg um den Lohrberg geplant.</p>	
<b>Beteiligte:</b>	Träger:	Vogelschutzgruppe Eckartshausen in Eigenleistung
	Eigentümer/in der Fläche:	Stadt Büdingen
	Planung:	Vogelschutzgruppe Eckartshausen
<b>Sonstige Bemerkungen:</b>	Die Eichenstämme wurden durch Revierförster Clemens Fischer zur Verfügung gestellt. Die Schautafel „Streuobstwiese“ wurde vom Obst- und Gartenbauverein Eckartshausen gespendet.	
<b>Information erteilt:</b>	Institution:	Vogelschutzgruppe Eckartshausen
	Name:	1. Vorsitzender Jochen Ruth
	E-Mail:	<a href="mailto:Jochen_ruth@hotmail.com">Jochen_ruth@hotmail.com</a>



## Pflanzenfächer – Eine Bestimmungshilfe im Pocket-Format

<b>Zweck der Maßnahme:</b>	Pflanzenbestimmung im Gelände für Landnutzer – wichtigste Pflanzen des Grünlandes im Wetteraukreis	
<b>Beschreibung und Umfang:</b>	<p>Die Wiesen und Weiden im Wetteraukreis weisen zum Teil eine herausragende Vielfalt an Pflanzenarten auf. Eine fachgerechte Bewirtschaftung durch Landwirte ist Voraussetzung für den Erhalt dieser Oasen der Vielfalt. Um den Schäfern, Rinderhaltern und anderen Grünlandnutzern Wissen zu vermitteln, welche besonderen Pflanzen auf "ihren" Flächen wachsen, hat der Landschaftspflegeverband Naturschutzfonds Wetterau e.V. eine "Pflanzenfibel für die Hosentasche" unter dem Motto „Nur was man (er) kennt, kann man auch schützen“ veröffentlicht.</p> <p>Die vielfältigen Bemühungen im Wetteraukreis zur Erhöhung der Biodiversität im Grünland durch Nachsaaten mit Regio-Saatgut, Pflegeumstellungen etc. sollen dem landesweit zunehmenden Artenrückgang entgegenwirken. Um diese Bemühungen zum Erfolg zu verhelfen, ist Bewusstseinsförderung und Artenkenntnis bei Landnutzern unbedingt erforderlich.</p> <p>Das handliche Nachschlagewerk aus robustem, wetterfestem Material ist wie ein Fächer aufgebaut, in dem einzelne Pflanzensteckbriefe (mit Foto), farblich sortiert nach Blüten, hintereinander geheftet sind. Zu jeder Pflanze sind u.a. Informationen zu Erkennungsmerkmalen, Standortansprüchen, Gefährdung, Besonderheiten sowie Hinweise zur Bewirtschaftung aufgeführt.</p> <p>Neben Landnutzern wird der Pflanzenfächer auch Naturschutzgruppen für die Umweltbildung kostenfrei zur Verfügung gestellt. Aufgrund der geringen Auflage, können die Pflanzenfächer leider nicht frei herausgegeben werden.</p>	
<b>Beteiligte:</b>	Träger:	Landschaftspflegeverband Naturschutzfonds Wetterau e.V.
	Planung/Ausführung:	Inhalt, Gestaltung u. Satz: Naturschutzfonds Wetterau e.V., Büro PlanWerk, Nidda Druck: Diakonie Werkstatt Wetterau
	Finanzierung:	Spenden von OVAG AG u. Fraport AG
<b>Information erteilt:</b>	Institution:	Landschaftspflegeverband Naturschutzfonds Wetterau e.V.
	Name:	Franka Hensen
	Tel.:	06031/83-4308
	E-Mail:	<a href="mailto:Franka.Hensen@wetteraukreis.de">Franka.Hensen@wetteraukreis.de</a>



Vorder- und Rückseite des Pflanzenfächers

## Naturschutzstiftung Wetterau unterstützt Haus an den Salzwiesen

<b>Ort der Maßnahme:</b>	Ortenberg-Selters		
<b>Zweck der Maßnahme:</b>	Unterstützung der Umweltbildung		
<b>Beschreibung und Umfang:</b>	<p>Joachim Arnold, ehemaliger Landrat des Wetteraukreises und damaliger Vorsitzender der Naturschutzstiftung Wetterau übergab im Mai 2018 aus den Mitteln der Naturschutzstiftung Wetterau gemeinsam mit Franka Hensen (NFW) an den NABU Ortenberg einen Spendenscheck in Höhe von 5.000 €.</p> <p>Der NABU Ortenberg veranstaltete am Pfingstwochenende 2018 sein traditionelles Sommerfest am NABU Haus „An den Salzwiesen“ in Ortenberg/Selters. Die ideale Gelegenheit den größten, je ausgestellten Spendenscheck der Naturschutzstiftung Wetterau zu überreichen.</p> <p>In Ortenberg/Selters unterstützt die Stiftung mit ihren Mitteln ein ganz besonderes Projekt. Naturschutz soll hier generationsübergreifend für Jung und Alt erlebbar werden. Der Naturschutzfonds Wetterau e.V. unterstützte die Stadt Ortenberg als Projektträger und den NABU Ortenberg bereits seit Beginn der Projektidee mit fachlicher Beratung und gab Hilfestellung bei der Ideenfindung.</p>		
<b>Beteiligte:</b>	Träger:	Stadt Ortenberg	
<b>Information erteilt:</b>	Institution:	Landschaftspflegeverband Naturschutzfonds Wetterau e.V.	Naturschutzstiftung Wetterau
	Name:	Franka Hensen	
	Tel.:	06031/83-4308	
	E-Mail:	<a href="mailto:Franka.Hensen@wetteraukreis.de">Franka.Hensen@wetteraukreis.de</a>	



v.l. Den Scheck nahmen Andreas Sievernich (ehem. Vorsitzender NABU Wetterau), Ulrike Pfeiffer-Pantring (Bürgermeisterin Ortenberg), Udo Schädel (NABU Ortenberg), Dietmar Wäß (NABU Ortenberg) und Jürgen Langer (NABU Ortenberg) entgegen. Für den Naturschutzfonds Wetterau e.V. und die Naturschutzstiftung Wetterau waren Franka Hensen und Joachim Arnold am Haus an den Salzwiesen.



## Veranstaltung „rund um den Apfel“

<b>Ort der Maßnahme:</b>	Gemarkung Gambach (Obstwiesengürtel nördlich von Gambach + Gemeinschaftsobstanlage Gambach)	
<b>Zweck der Maßnahme:</b>	Information über Anbauweisen und Nutzungskonzepte Streuobst-Wiesen (OW) + Entwicklung Konzept naturnaher Anbauweise + Bewirtschaftung der Gambacher Gemeinschaftsobstanlage (GGOA) Apfelsorten-Ausstellung, Verkostung und Beurteilung von regionaltypischen und neueren Apfel-Sorten, zugleich regionales Marketingprojekt (Wertschöpfung und Wertschätzung regionaler Erzeugnisse)	
<b>Beschreibung und Umfang:</b>	9.9.2020 – 17-20 Uhr. 20 Teilnehmer*innen Lionsclub, 3 Mitglieder*in des OGV / GGOA führten die Veranstaltung durch. <ul style="list-style-type: none"> <li>• Lebensraum Obstwiese und Lebensraum GGOA, Vergleich</li> <li>• regionaltypische ältere und neuere Apfelsorten im Anbau OW+GGOA)</li> <li>• Wirtschaftliche Aspekte, Pflege, Ernte, Aufwand, Kosten</li> <li>• höhere Wertschöpfung durch höhere Wertschätzung und umwelt- und verbraucherorientierte Anbauweise in Verbindung mit Informationsveranstaltungen, PR, Marketing möglich ?</li> <li>• Siehe gesondert Anhang 1: „Geheimrat Oldenburg, Freiherr von Berlepsch, Goldparmäne &amp; Co - Der Lionsclub auf der Suche nach (fast) verlorenen Schätzen.</li> </ul>	
<b>Beteiligte:</b>	Träger:	Gemeinschaftsobstanlage Gambach + OGV Gambach
	Eigentümer/in der Fläche:	Inge Schweda, Heinz Guckert, André + Wilfried Stranz (und etwa 60 weitere Mitglieder*innen)
	Planung:	Inge Schweda, Heinz Guckert, Rolf Massier, Markus Spruck, André und Wilfried Stranz (OGV, GGOA) und Kerstin Rühs (Lionsclub)
<b>Information erteilt:</b>	Institution:	OGV Gambach+GGOA
	Name:	Wilfried Stranz
	Tel.:	06033-970713
	E-Mail:	<a href="mailto:wilfried-stranz@web.de">wilfried-stranz@web.de</a>



Sortenvielfalt – im Vordergrund Clapps Liebling; Roter Wildapfel (Hintergrund)



Apfelsorten-Verkostung

## Winterwanderung

<b>Ort der Maßnahme:</b>	63694 Limeshain	
<b>Zweck der Maßnahme:</b>	Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung	
<b>Beschreibung und Umfang:</b>	<p><b>Winterwanderung durch Feld und Wald zur Jagdhütte im Hainchner Wald</b></p> <p>Zu der schon traditionellen, alljährlich stattfindenden Winterwanderung der NABU – Gruppe Limeshain am Sonntag, den 02. Februar 2020 waren trotz des Regenwetters 56 Wanderer mit dabei. Der ca. 6 km lange Weg führte die Wanderer vorbei am Georgenwald bei Himbach, entlang des Goldberges, vorbei am Helgengrund, über die Waldwiese Suder bis zur Jagdhütte im Hainchner Wald.</p> <p>Der Vorsitzende der NABU-Gruppe Limeshain Manfred Vogt gab den Teilnehmern auf dem Weg Informationen zu den verschiedenen Naturgebieten und deren Lebewesen. Mit dem „Kosmos-Naturführer“ konnten nicht nur die Vögel in den unterschiedlichen Biotopen bildlich gezeigt werden, auch deren Lautäußerungen wurden mit dem „TING-Stift“ dargestellt. So zwitscherten die Vögel trotz des Winterwetters munter drauf los. Da rief der Waldkauz im Georgenwald und der Steinkauz, der Star und der Gartenrotschwanz meldeten sich in den Streuobstgebieten rund um Himbach, am Goldberg flötete die Goldammer, nur auf den Ackerflächen blieb alles ruhig als Vorbote zum „stummen Frühling“.</p> <p>Auch über den Vogel des Jahres 2020, die Turteltaube wurde berichtet. Seit 1980 haben wir fast 90 Prozent dieser Taube verloren. Was sind die Gründe? Zum einen fehlt der geeignete Lebensraum wie strukturreiche Wald- und Feldränder wo sie ausreichend pestizidfreie Samen- und Wildkräuter finden. Zum anderen ist die Turteltaube unser einziger Zugvogel unter den Tauben die auf dem Zugweg im Mittelmeerraum legal und illegal abgeschossen wird. Zur Rettung dieser Vogelart muss ein Jagdverbot – in ganz Europa bis nach Afrika in der Sahelzone, wo sie überwintert – vereinbart werden.</p> <p>Am Zielort, der Jagdhütte im Hainchner Wald, warteten auf die Wanderer ausreichend warme Sitzplätze in der schön eingerichteten Jagdhütte. Auch der überdachte Vorplatz der Jagdhütte bot Sitzgelegenheiten und war von einem Lagerfeuer erwärmt. Ein deftiges Mittagmahl aus Wildgulasch und Wildbratwurst, das die dortige Jägerschaft zubereitet hatte, wurde von den Wanderern gerne genommen. Auch die Veganer konnten ein Käsebrötchen essen. So wunderte es nicht, dass die Jägerschaft viel Lob von den Wanderern über die leckeren Speisen und Getränke bekam.</p> <p>Der anschließende trockene Heimweg führte an Hainchen vorbei zurück zum Georgenwald wo die Wanderung begann.</p>	
<b>Beteiligte:</b>	Träger:	NABU Limeshain
<b>Information erteilt:</b>	Institution:	NABU Limeshain
	Name:	Manfred Vogt
	Tel.:	06047 951019
	E-Mail:	<a href="mailto:vogtmanfred2@t-online.de">vogtmanfred2@t-online.de</a>



# Internet-Adressen zum Thema Naturschutz

## **Einleitung:**

Seit dem Jahr 2002 werden hier Internet-Adressen zum Naturschutz aufgeführt. In dieser Liste werden ausgewählte Seiten vorgestellt, sie erhebt daher keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

**Der Herausgeber des Naturschutzberichtes ist nicht für den Inhalt fremder Internetseiten verantwortlich.**

## **Seiten zur „Biologischen Vielfalt“:**

<u>Bundesweit</u>	UN Dekade Biologische Vielfalt	<a href="http://www.undekade-biologischevielfalt.de">www.undekade-biologischevielfalt.de</a>
	Bundesamt für Naturschutz BfN	<a href="http://www.bfn.de">www.bfn.de</a>
	Bündnis „Kommunen für biologische Vielfalt“	<a href="http://www.kommunen-fuer-biologische-vielfalt.de">www.kommunen-fuer-biologische-vielfalt.de</a>
<u>Hessen/ Wetterau</u>	Biologische Vielfalt in Hessen, Seite des Hessischen Umweltministeriums	<a href="http://www.biologischevielfalt.hessen.de">www.biologischevielfalt.hessen.de</a>
	Biodiversität und Klima- Senckenberg Inst.	<a href="http://www.bik-f.de/">www.bik-f.de/</a>
	Netzwerk biologische Vielfalt, 14 Institute aus Forschung, Bildung und Naturschutz	<a href="http://www.biofrankfurt.de/">www.biofrankfurt.de/</a>

## **Behörden/ Institutionen:**

<u>Bundesweit</u>	Umweltbundesamt	<a href="http://www.umweltbundesamt.de">www.umweltbundesamt.de</a>
	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit	<a href="http://www.bmu.de">www.bmu.de</a>
	Bundesamt für Naturschutz - BfN	<a href="http://www.bfn.de">www.bfn.de</a>
<u>Hessen/ Wetterau</u>	Hessisches Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Forsten	<a href="http://www.umweltministerium.hessen.de/">www.umweltministerium.hessen.de/</a>
	Seite des hessischen Landesamtes f. Umwelt und Geologie mit Karten, Umweltdaten	<a href="http://www.hlnug.de/start.html">www.hlnug.de/start.html</a>
	Staatl. Vogelschutzwarte für Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland	<a href="http://www.vswffm.de">www.vswffm.de</a>
	Naturschutzakademie Hessen (Wetzlar)	<a href="http://www.na-hessen.de">www.na-hessen.de</a>
	Senckenberg Naturforschende Gesellschaft in Frankfurt/Main	<a href="http://www.senckenberg.de">www.senckenberg.de</a>

## **Umweltverbände/ Vereine/ Organisationen:**

<u>Bundesweit</u>	Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND)	<a href="http://www.bund.net">www.bund.net</a>
	Deutsche Wildtier Stiftung	<a href="http://www.deutschewildtierstiftung.de/">www.deutschewildtierstiftung.de/</a>
	Naturschutzbund (NABU)	<a href="http://www.nabu.de">www.nabu.de</a>
	Schutzgemeinschaft Deutscher Wald	<a href="http://www.sdw.de">www.sdw.de</a>
	Deutscher Verband für Landschaftspflege	<a href="http://www.lpv.de">www.lpv.de</a>
	Loki Schmidt Stiftung	<a href="http://www.loki-schmidt-stiftung.de">www.loki-schmidt-stiftung.de</a>
	Aktionsgemeinschaft Artenschutz e.V.	<a href="http://www.aga-international.de">www.aga-international.de</a>
Deutsche Umwelthilfe	<a href="http://www.duh.de">www.duh.de</a>	

<u>Hessen/ Wetterau</u>	Naturschutzbund, LV Hessen	<a href="http://www.nabu-hessen.de">www.nabu-hessen.de</a>
	Hessische Gesellschaft f. Ornithologie und Naturschutz	<a href="http://www.hgon.de">www.hgon.de</a>
	BUND, LV Hessen	<a href="http://www.bund-hessen.de">www.bund-hessen.de</a>
	Botanische Vereinigung für Naturschutz Hessen	<a href="http://www.bvnh.de">www.bvnh.de</a>
	Schafzuchtverband Hessen	<a href="http://www.schafe-hessen.de/cms/index.php">www.schafe-hessen.de/cms/index.php</a>
	Landesjagdverband Hessen	<a href="http://www.ljv-hessen.de">www.ljv-hessen.de</a>
	Naturschutzfonds Wetterau e.V. mit	<a href="http://www.naturschutzfonds.wetterau.de">www.naturschutzfonds.wetterau.de</a>
	Naturschutzstiftung Wetterau	
	Naturschutzgruppe Münzenberg	<a href="http://www.naturschutz-muenzenberg.de">www.naturschutz-muenzenberg.de</a>
	Naturschutzring Waldsiedlung	<a href="http://www.naturschutzring-waldsiedlung.de">www.naturschutzring-waldsiedlung.de</a>
	NABU Wetterau	<a href="http://www.nabu-wetterau.de">www.nabu-wetterau.de</a>
	Naturfreunde Ober-Mockstadt	<a href="http://www.naturfreunde-obermockstadt.de">www.naturfreunde-obermockstadt.de</a>
	Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, Nidda	<a href="http://www.sdw-nidda.de">www.sdw-nidda.de</a>
	Vogelschutzverein Kefenrod	<a href="http://www.vogelschutz-kefenrod.de">www.vogelschutz-kefenrod.de</a>
	BUND OV Bad Vilbel	<a href="http://www.bund-badvilbel.de">www.bund-badvilbel.de</a>
	Natur- und Vogelschutzgruppe Griedel	<a href="http://www.nvg-griedel.de">www.nvg-griedel.de</a>
	NABU OV Usenborn	<a href="http://www.nabu-usenborn.de/">www.nabu-usenborn.de/</a>
	Vogelschutzgruppe Lindheim	<a href="http://www.vogelschutz-lindheim.de">www.vogelschutz-lindheim.de</a>
	Verband Hessischer Sportfischer	<a href="http://www.vhsf.de">www.vhsf.de</a>
	BUND OV Karben-Niddatal	<a href="http://www.bund-karben.de">www.bund-karben.de</a>
	NABU Niddatal	<a href="http://www.nabu-niddatal.de">www.nabu-niddatal.de</a>
	NABU Karben	<a href="http://www.nabu-karben.de">www.nabu-karben.de</a>
	NABU Bingenheim	<a href="http://www.nabu-bingenheim.de">www.nabu-bingenheim.de</a>
	Hessische Apfelwein- und Obstwiesenroute im Wetteraukreis	<a href="http://www.apfelwein-obstwiesenroute-wetterau.de">www.apfelwein-obstwiesenroute-wetterau.de</a>
	Naturfreunde Bad Vilbel	<a href="http://www.naturfreunde-bad-vilbel.de">www.naturfreunde-bad-vilbel.de</a>

### **Zur Zoologie:**

<u>Bundesweit</u>	Zoologische Gesellschaft Frankfurt	<a href="http://www.fzs.org/de/">www.fzs.org/de/</a>
	Deutscher Rat für Vogelschutz	<a href="http://www.driv-web.de">www.driv-web.de</a>
	Seite des Bundesamtes für Naturschutz zu gebietsfremden und invasiven Arten	<a href="http://www.neobiota.de">www.neobiota.de</a>
	Dachverband Deutscher Avifaunisten (DDA)	<a href="http://www.dda-web.de/">www.dda-web.de/</a>
	Seite über Insekten	<a href="http://www.insektenbox.de">www.insektenbox.de</a>
	Verbreitung der Amphibien und Reptilien BRD	<a href="http://www.feldherpetologie.de/atlas/">www.feldherpetologie.de/atlas/</a> <a href="http://www.wildbienen.de/">www.wildbienen.de/</a>
	Seite über Wildbienen	
	Naturgucker- Netzwerk für naturbeobachter	<a href="http://www.naturgucker.de">www.naturgucker.de</a>
	„Proring e.V.“, Verein der Freunde und Förderer der wissenschaftl. Vogelberingung	<a href="http://www.proring.de">www.proring.de</a>
	Informationen über Vogelbeobachtungen	<a href="http://www.birdnet.de">www.birdnet.de</a>
	Europäische Kranich Arbeitsgruppe/ Hessen	<a href="http://www.kraniche.vogelfreund.net">www.kraniche.vogelfreund.net</a>
	AG „Kranichschutz Deutschland“	<a href="http://www.kraniche.de">www.kraniche.de</a>

	NABU-Seite zu Amphibien und Reptilien	<a href="http://www.amphibienschutz.de">www.amphibienschutz.de</a>
	Seite zu aktuellen Vogelbeobachtungen	<a href="http://www.ornitho.de">www.ornitho.de</a>
	Seite „Wildkatze“ des BUND	<a href="http://www.wildkatze.info/">http://www.wildkatze.info/</a>
	„Die Biberburg“ Seite aus Bayern zum Biber	<a href="http://www.bibermanagement.de">www.bibermanagement.de</a>
	Seite zum Wolf, WWF, viele interessante Unterlagen , bspw. zum Herdenschutz	<a href="http://www.wwf.de/themen-projekte/bedrohte-tier-und-pflanzenarten/woelfe/">www.wwf.de/themen-projekte/bedrohte-tier-und-pflanzenarten/woelfe/</a>
<u>Hessen/ Wetterau</u>	Faunistische Landesarbeitsgemeinschaft	<a href="http://www.flagh.de">www.flagh.de</a>
	Interessengemeinschaft Libellen der Wetterau	<a href="http://www.libellen-wetterau.de">www.libellen-wetterau.de</a>
	HGON Birdnet, Seite über Vogelbeobachtungen	<a href="http://www.hgon.de/voegel/beobachten/hgon-birdnet/">www.hgon.de/voegel/beobachten/hgon-birdnet/</a>
	Arbeitsgemeinschaft Hessische Schmetterlingskundler	<a href="http://www.arge-helep.de/index.html">www.arge-helep.de/index.html</a>
	Arbeitsgemeinschaft Feldhamsterschutz	<a href="http://www.feldhamster.de">www.feldhamster.de</a>
	Wildvogelpflegestation Marburg e.V.	<a href="http://www.wildvogelpflege.de">www.wildvogelpflege.de</a>
	Arbeitskreis Wildbiologie (Uni Gießen)	<a href="http://www.ak-wildbiologie.de">www.ak-wildbiologie.de</a>
	Schwalben- und Mauerseglerschutz	<a href="http://www.schwalbenschutz.de">www.schwalbenschutz.de</a>
	AG Sumpfschildkröte	<a href="http://www.sumpfschildkroete.de">www.sumpfschildkroete.de</a>
	AGAR Arbeitsgemeinschaft-Reptilien- und Amphibienschutz	<a href="http://www.agar-hessen.de">www.agar-hessen.de</a>

### **Zur Botanik:**

<u>Bundesweit</u>	Baum des Jahres - Dr. Silvius-Wodarz-Stiftung	<a href="http://www.baum-des-jahres.de">www.baum-des-jahres.de</a>
	„Floraweb“, Seite über Wildpflanzen	<a href="http://www.floraweb.de">www.floraweb.de</a>
	Seite über nicht heimische (Pflanzen) Arten	<a href="http://www.neobiota.de">www.neobiota.de</a>
<u>Hessen/Wetterau</u>	Seite der Projektgruppe Biodiversität zur Beifußambrosie	<a href="http://www.ambrosiainfo.de/">www.ambrosiainfo.de/</a>
	Botanische Vereinigung f. Naturschutz	<a href="http://www.bvnh.de">www.bvnh.de</a>
	Botanik Hessen, kommentierte Florenliste- Seite der BVNH	<a href="http://www.botanik-hessen.de">www.botanik-hessen.de</a>

### **Naturfotografen im Wetteraukreis und Umgebung:**

Jürgen Adam	<a href="http://www.natur-wetterau.de/">www.natur-wetterau.de/</a>
Hans-Dieter Brandl	<a href="http://www.brandl-naturfotos.de">www.brandl-naturfotos.de</a>
Naturfoto-Team Limes	<a href="http://www.naturfototeam-limes.de">www.naturfototeam-limes.de</a>
Vogelfotos aus dem Marburger Raum	<a href="http://www.marburger-vogelwelt.de">www.marburger-vogelwelt.de</a>
Heiko Wehner, Schwerpunkt Amphibien u. Reptilien	<a href="http://www.wehner-naturfotografie.de">www.wehner-naturfotografie.de</a>

### **Seiten für Kinder und Jugendliche:**

Naturdetektive, Seite des Bundesamtes für Naturschutz (BfN)	<a href="http://www.naturdetektive.de">www.naturdetektive.de</a>
Naturfreundejugend	<a href="http://www.naturfreundejugend.de">www.naturfreundejugend.de</a>
Jugendgruppen des BUND	<a href="http://www.bundjugend.de">www.bundjugend.de</a>
Deutsche Waldjugend	<a href="http://www.waldjugend.de">www.waldjugend.de</a>
Kinder-/Jugendseite des NABU	<a href="http://www.naju.de">www.naju.de</a>

Neue Kinderseite des NABU	<a href="http://www.najuversum.de">www.najuversum.de</a>
Kinderseiten zum Wolf (Privatperson)	<a href="http://www.wolf-kinderclub.de">www.wolf-kinderclub.de</a>
Kinderseite der Wildvogelhilfe e.V.	<a href="http://www.soerlis-kinderseite.de">www.soerlis-kinderseite.de</a>
HGON Kinder- und Jugendseite, mit Ausmalbildern von Vogelarten	<a href="http://www.hgon-junior.de/hgon_junior_index.htm">www.hgon-junior.de/hgon_junior_index.htm</a>
„Natur-Ranger“ der Sielmanns Natur-Ranger Deutschland e.V.	<a href="http://www.natur-ranger.de/index.php">www.natur-ranger.de/index.php</a>

**Sonstiges:**

Bundesweit

Wissenschaftliches Informationssystem zum Internationalen Artenschutz des BfN	<a href="http://www.wisia.de">www.wisia.de</a>
Gebietsfremde und invasive Arten in der BRD	<a href="http://www.neobiota.de">www.neobiota.de</a>
„Weißstorch auf Reisen“- (NABU-Seite)	<a href="https://blogs.nabu.de/stoerche-auf-reisen/">https://blogs.nabu.de/stoerche-auf-reisen/</a>
Gemeinnützige Fortbildungsgesellschaft für Wasserwirtschaft - GFG mit vielen Informationen zu Gewässern	<a href="http://www.gfg-fortbildung.de">www.gfg-fortbildung.de</a>
Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen	<a href="http://www.g-e-h.de">www.g-e-h.de</a>
Informationen über Streuobst (NABU-Seite)	<a href="http://www.streuobst.de">www.streuobst.de</a>

Hessen/ Wetterau

aktuelle und umfassende Informationen über heimische Naturschutzgebiete – J. Tiefenbach	<a href="http://www.naturschutzgebiete-wetterau.de">www.naturschutzgebiete-wetterau.de</a>
Naturschutz kulinarisch – Direktvermarkter	<a href="http://www.hessische-direktvermarkter.de/">www.hessische-direktvermarkter.de/</a>
Seite über den Vulkanradweg	<a href="http://www.vulkanradweg.de">www.vulkanradweg.de</a>
Information über Beweidung in Hessen	<a href="http://www.weideprojekte.de">www.weideprojekte.de</a>
IG Nidda, ein Zusammenschluss von Angel- und Fischereivereinen an der Nidda	<a href="http://www.ignidda.de/">www.ignidda.de/</a>
Erzeugergemeinschaft der Direktvermarkter in der Wetterau	<a href="http://www.wetterauer-direktvermarkter.de">www.wetterauer-direktvermarkter.de</a>
Informationen zum Museum und Archäologischen Park	<a href="http://www.keltenwelt-glauberg.de/">www.keltenwelt-glauberg.de/</a>

Empfehlenswerte Apps

Pflanzenbestimmung	Flora Incognita
	Pant Net
Infos Bienenfreundliche Pflanzen	BienenApp
Vogelbestimmung	NABU Vogelwelt
Erfassung von Beobachtungen	Naturgucker
	Naturalist (verknüpft mit ornitho.de)
Insekten	NABU Insektenwelt